

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Auswärtige Politik im Abgeordnetenhaus.

Ministerpräsident Baron Bánffy hat heute die vor einiger Zeit von den Deputirten Géza Polonyi, Franz Kossuth und Grafen Albert Apponyi bezüglich der Orientwirren und der Petersburger Monarchenbegegnung an ihn gestellten Interpellationen beantwortet. Die komplizirten staatsrechtlichen Institutionen der Monarchie erschweren eine derart schnelle ministerielle Erwiderung auf parlamentarische Anfragen, wie solche Beantwortung in England üblich ist, und Oesterreich-Ungarn erfreut sich nicht der geographischen Isolirung des Inselreichs, die den britischen Ministern manche Ungenirtheit und Jndistretion ermöglicht. Unsere durch und durch friedlichen Bestrebungen gebieten die äußerste Vorsicht bei allen Kundgebungen über internationale Verhältnisse. So können die diesbezüglichen Interpellationen meist erst beantwortet werden, wenn die Antwort zum größeren Theile oder vollständig schon von den Ereignissen gegeben ist. Dennoch bietet die heutige Erwiderung des Regierungschefs auf die Anfragen des Grafen Albert Apponyi werthvolle, der ganzen Nation hochwillkommene Fingerzeige für die Gegenwart und die Zukunft. Diese Anfragen waren eben von einem erfahrenen Politiker gestellt, welcher die letzten Jahrzehnte der vaterländischen Geschichte im parlamentarischen Getriebe durchlebt hat und den Herzschlag der Nation zu vernehmen und zu deuten weiß. Die Fragen solchen Parlamentariers sind naturgemäß derart formulirt, daß eine die Nation befriedigende Antwort auf dieselben erfolgen kann — anders als die Interpellationen, welche vom Zaune gebrochen worden, um Vorwand für einen Angriff auf die Regierung zu schaffen.

Die erste ministerielle Erwiderung galt der Interpellation des Abgeordneten Géza Polonyi betreffs Wahrung der staatsrechtlichen Stellung des Königs von Ungarn gelegentlich des von Franz Joseph I. in Petersburg abgehalteten Be-

suchs und der seitens der ungarischen Regierung getroffenen Verfügungen zur Wahrung dieser Stellung. Das Wiener „Korrespondenzbureau“ hatte den Czaren seinen Toast an den „Kaiser“ richten lassen. Abgesehen davon, daß die staatliche Selbstständigkeit Ungarns während der letzten dreißig Jahre derart gefestigt, erprobt, allseits anerkannt ist, daß die einst vollberechtigt gewesene Empfindlichkeit ob einzelner Ausdrücke heute keinen Grund mehr hätte: so hat Czar Nikolaus, wie Baron Bánffy heute erwähnte, weder auf den Kaiser von Oesterreich noch auf den König von Ungarn, sondern — laut der authentischen Fassung des Trinkspruchs im „Journal de St. Pétersbourg“ — auf „Se. Majestät“ getoastet. Thorheit wäre es, wollten wir uns den erfreulichen Inhalt der Herrscherworte durch Wortklaubereien verderben. Der Ministerpräsident lehnte auch eine eingehende Erwiderung auf die Interpellation ab und wies uns nachdrücklicher die Zumuthung zurück: die Regierung hätte den Monarchen über die Wahrung der staatsrechtlichen Stellung und Würde des Königs von Ungarn instruiren, schulmeistern sollen. Als ob nicht der König von Ungarn, Franz Joseph I., seine staatsrechtliche Stellung besser denn irgend ein Anderer auf Erden zu behüten und zu vertreten wüßte! Als unmotivirt und unstatthaft bezeichnete Baron Bánffy die Anfrage, und als Polonyi das Verfahren des Regierungshauptes für unparlamentarisch und verfassungswidrig erklärte, erklärte Baron Bánffy schneidig, daß er nichts darauf gebe, was der Vorredner von ihm halte, und es nach Möglichkeit vermeide, mit ihm derselben Meinung zu sein.

Weit erquicklicher verlief die Erledigung der vom Abgeordneten Franz Kossuth am 7. d. gestellten Anfrage, ob die Nachricht von der Ueberreichung einer Note in Athen und Konstantinopel durch die Großmächte wahr sei, welche Note die Einstellung der Feindseligkeiten und den Abschluß eines Waffenstillstands empfehle, und ob Oesterreich-Ungarn die Initiative behufs Beendigung

des Blutvergießens ergreifen wolle. Der Ministerpräsident erklärte einfach die Meldung betreffs der Note für unwahr und legte dann den jetzigen Stand der Mediation dar. Griechenland ist endlich durch seine Niederlagen gezwungen worden, die Vermittlung der Mächte behufs Herstellung des Friedens in Anspruch zu nehmen, und zieht, entsprechend dem früheren Begehren der Mächte, seine Truppen aus Kreta zurück. Betreffs der Vermittlung selbst schweben noch die Verhandlungen zwischen den Großmächten, so daß eine Mittheilung über dieselbe unmöglich ist.

Große Bedeutung gewannen die Beantwortungen der beiden auf den griechisch-türkischen Krieg und die Petersburger Entreeue bezüglichen Interpellationen des Grafen Albert Apponyi. Die Mächte wollen, wie der Interpellant richtig vorausgesetzt hatte, die Erhaltung des Status quo und die Sicherung der Autonomie Kretas unter der Oberhoheit des Sultans, und diese Intentionen werden, nach der Versicherung des Ministerpräsidenten, zweifellos zur Geltung kommen. Die in Griechenland zutage tretenden Erscheinungen gewähren „eine Ermuthigung für die Hoffnung, daß der Friede so bald als möglich hergestellt werde“. Noch erfreulicher klingen die Aufklärungen betreffs des Petersburger Besuchs. Durch diesen sind die Beziehungen zu unseren Verbündeten nicht im Geringsten tangirt worden. Der Dreibund sei nicht leicht durch andere Kombinationen zu ersetzen, weil er in den Herzen der verbündeten Völker eingewurzelt ist und die unverrückbare Basis der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns bildet. Und weil er kein anderes Ziel als die Erhaltung des Friedens hat, so schließt er freundschaftliche Uebereinkünfte seiner Mitglieder mit anderen friedliebenden Staaten nicht aus. Während der Verhandlungen betreffs der Orientwirren stellte sich wiederholt heraus, daß Rußland und unsere Monarchie im Osten keinerlei egoistische Zwecke, aber genau dieselben Tendenzen verfolgen, nämlich die Erhaltung des Friedens und des Status

Das Alte und das Neue.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Vatermörder — so nannte man einst, in längstverklungenen Tagen, die hohen Herrentragen, die das Kinn ihres jeweiligen Trägers zwischen zwei drohende Spitzen bargen. Das war einmal so modern. Rom nachgedunkelten Bilde herab grüßt uns Großväterchen mit feister Würde. Die schwarze Atlasbinde ist oft und öfter um den Hals gewunden, eine geblumte Weste umschließt den Rumpf, und unter ihr gelbe Hosen, wahrhaftig, man kann sich nichts Selberes denken. . . . Vatermörder sind heute freilich veraltet. Aber gelegentlich tritt uns doch ein Mensch entgegen, der uns geheimnißvoll an das traute Ahnenbild gemahnt. Er wird uns vorgestellt, er spricht mit uns, und jählings lassen wir einen Blick nach seinem Halbe gleiten. Wie, trägt er keinen Vatermörder, keine hohe Kravatte, keine geblumte Weste, keine Pantinghose? Nichts von alledem! Er ist nach dem heutigen Geschmacke gekleidet. Und wir finden das gar wunderlich. Es paßt ihm nicht. Und warum nicht? Je nun, weil aus seinem Wesen etwas auströmt, das wie der angenehme muffige Duft alter Bücher anmuthet. Seine Beweglichkeit umschließt etwas Stares. In seiner Lebendigkeit steckt etwas Todtes. Seine Gegenwart weckt eine Sehnsucht nach der Vergangenheit. . . . Im nächsten Augenblicke gewahren wir einen anderen Herrn. Er trägt sich absichtlich nach der Mode, die vor sechzig Jahren gang und gäbe gewesen. Da ist Alles überlegt, Alles studirt, jede Einzelheit der Toilette ist aus dem Geiste jener Zeiten herausgedichtet. Und doch — es ist Alles vergebens. Wir fühlen es sofort: in dieser Nachahmung des Gewesenen, in dieser Wiedererweckung des Verjährtsten liegt eine von den Posen und Posen, durch die uns imponirt werden soll. In der Hülle, die der findige Schneider nach vergilbten Stichen angefertigt hat, hebt die nervöse Schwäche unserer Zeit, die der entartete Gang nach dem Neuen just dem Alten wie-

der in die Arme geführt hat. Trüffelkrone wird es geschrieben, Antiquität wird es ausgesprochen. Es gibt nun nichts Eleganteres als das Abgekommenes, Verschossene, Verschimmelte. Wie Vieles sahen wir nicht erst modern — dann wurde es modern!

Damals freilich, als wir noch jünger waren, da war es anders. Das Neue wurde wohl auch alt. Nichtig. Aber daß das Alte jemals wieder neu werden könne — wer hätte das gedacht! Man erinnere sich nur, welches Getöse die Naturalisten verursacht haben. Sie predigten uns das Ende aller Poesie. Der Dichter, der Künstler dürfe nur Geesehenes darstellen — und nur so wie er es gesehen hat. Ein Ausschnitt aus dem Dasein, das sollte der Poet bieten. Heute lächeln die Aufgeklärten, die Eingeweihten, lächeln die literarischen Geden, lächeln die Feinen, die immer stolz sind, die letzte Lösung zu kennen. Wer spräche noch vom Naturalismus? Er ist längst überwunden. Die Wirklichkeit? Wer kümmert sich um sie? Visionen — das macht es aus! Nicht die Erscheinung, die Seele ist das Eigenliche. Und nicht zu schildern ist die Aufgabe des Sehers, sondern eine Weltanschauung zu entwickeln. Eine Weltanschauung entwickelt, das ist nicht nur die Pflicht des Philosophen. Jetzt muß Jeder, der ein wenig auf sich hält, an diese Arbeit heran. Und Jeder drängt sich hervor, um zu künden, was er von den Räthseln des Lebens denkt. Es gibt einfältige Feuilletonisten, die in sechs Spalten sämtliche Probleme der Weltweisheit gründlichst erörtern; der Tiefstimm dringt in das Theaterreferat und gestaltet es zu einer anstrengenden, aber erbaulichen Lektüre; in manchen Blättern finden sich bereits Berichte von Taschendiebstählen oder Bränden verwoben mit Schopenhauer'schen Reflexionen und Nietzsche'schen Paradoxen. Früher hat es genügt, wenn ein Weib schön, wenn ein Mann tüchtig, wenn ein Theaterstück unterhaltsam oder ergreifend war. Wie weit sind wir nicht von solcher Kindlichkeit entfernt! Ein pudiges Fräulein, das nicht hinter ihrer Zeit zurückbleiben will, muß sich als seltsames und geheimnißvolles Ausnahmewesen aufspielen, zum mindesten muß es

ein Schachproblem bedeuten, bei dem der fünfzehnte Zug die Königin nimmt und der sechzehnte Matt ansetzt. Tüchtige Männer? Wer ließe sie gelten? Der Wahnsinn der Menge huldigt den Verwegenen, die mit dem Schwerte des Kämpfers in der Luft herumfuchteln, den Schlaunen, die sich mit wichtiger Miene in den wallenden Mantel des Propheten hüllen, den handfesten Coulissenreißern des Lebens, die Alles versprechen und Alles halten — um nichts zu geben. Das lebendige Leben schiebt die Bühne; die Komödie breitet ihren Fittertrocken siegreich im freien Sonnenlichte aus. Ei, warum denn nicht? Man fordert von Nichts, daß es Etwas sei, von Allem, daß es Etwas bedeute. Wer die neue Parole erfährt, der hascht behende nach einem Titelchen, einem Orden, einem bunten Bändchen. Dergleichen symbolisirt Bedeutung. Auf den Höhen des Geistes ist schlechthin der Symbolismus los. Der Philosoph tritt mit Tiefstimm auf und meint: Was ich sage, bedeutet Etwas; ahnst Du es, so bist Du ein Verständiger, ahnst Du es nicht, so bist Du ein Dummkopf. Der Dichter handelt dergleichen. So findet das alte Märchen vom Königsleide, dessen nur die Weisen gewahr werden, neue und immer neue Verwirklichung. Das Alles sieht nach Gegenwart aus. Es scheint der letzte Schrei der Originalität zu sein. Und doch — wie alt ist der Humbug! Wie bewährt seine Mittel! Lamennais und Adam Müller könnten auch dem modernen Staate die Wege nach Rom weisen; Jakob Böhme und Hamann und Hegel hatten bereits die Kunst weg, in dunkeln Worten Einsichten zu heucheln; die deutschen Romantiker vom Schlege der Brentano und Arnim waren voll von Bewunderung für das Belieben des genialen Individualismus, sie schwärmten für die Persönlichkeit — aber sie nannten das allerdings noch nicht Individualismus; Schlegel's Lucinde verherrlichte das griechische Heräenthum, verklärte die freie Liebe; Bettina ist schließlich so modern in ihren Anschauungen über die Weiblichkeit, daß sie mit Laura Marholm auf einem Tandem durch die Literatur „rasen“ dürfte. Die

quo, so daß sich zwischen Beiden betreffs Identität der Ziele ein volles Einvernehmen herausbildete, das gelegentlich der Petersburger Begegnung seinen Ausdruck fand. Durch den Besuch Sr. Majestät und den unserm Herrscher an der Newa gewordenen Empfang sind die Pflege und Stärkung des „guten Verhältnisses“ zwischen beiden Monarchien gesichert. So, wie der Ministerpräsident sie dargelegt hat, so hat unsere Nation die Bedeutung der Petersburger Festtage und die Tendenz des Einvernehmens gewünscht. Ohne Mißtrauen, mit voller Befriedigung sieht sie das Aneinanderschließen, das unsere engsten und unzertrennbaren Beziehungen zu unseren Verbündeten unberührt läßt, aber den Streben des Friedensbundes auf der Balkan-Halbinsel eine starke Unterstützung verleiht, und vor Allem hindert, daß die kleinen, von krankhafter Begierde nach Gebiets-erwerb getriebenen Balkanstaaten, indem sie sich bald auf die russische, bald auf die österreichisch-ungarische Seite wälzen, fortwährend die Friedenssicherheit zu erschüttern und zwischen den beiden jetzt zum Einvernehmen gelangten Mächten Verstimmung zu erzeugen suchen.

Noch beantwortete der Ministerpräsident die Anregung des Abgeordneten Franz Kossuth auf Wiedereinführung der Nothbücher. Er wies nach, daß solche Bücher nur Dokumente über abgeschlossene Angelegenheiten enthalten, also nichts zur Information der Parlamentarier beitragen können, denen in den Delegationen und im Falle von Interpellationen im Reichstage Auskünfte über aktuelle Angelegenheiten erteilt werden. Er legte dar, daß die Nothwendigkeit der Vorlage von Nothbüchern dazu verleite, die Aktenstücke von vornherein in Rücksicht auf die Veröffentlichung statt zu dem wirklichen Zwecke abzufassen. Die Majorität des Abgeordnetenhauses nahm alle Antworten des Baron Bánffy zur Kenntnis; die Majorität der Nation wird diesen Voten zustimmen.

Der Krieg.

Nach den heute im ungarischen Abgeordnetenhaus vom Ministerpräsidenten Baron Bánffy gemachten Mittheilungen unterhandeln die Mächte noch über die Einzelheiten der Friedensvermittlung. Laut einem Pariser Telegramme seien sämtliche Botschafter in Konstantinopel zum Einvernehmen über die der Türkei vorzuschlagende Mediation gelangt, und es seien nur noch einige Formfragen festzustellen, über welche gegenwärtig zwischen den Kabinetten verhandelt werde. Und eine römische Depesche versichert, daß sämtliche Mächte ihre Botschafter in Konstantinopel beauftragt haben, der Pforte ihre Vermittlung anzuzeigen mit dem Ersuchen um sofortige Einstellung der militärischen Operationen. Letztere Meldung eilt vielleicht den Ereignissen ein

wenig voraus. Auch scheint uns die Pariser Nachricht kaum glaublich, daß die Botschafter über die Friedensbedingungen verhandeln, die Kabinete aber nur über Formalitäten. Wie dem sei, die Mächte betreiben die Friedensstiftung eifrig. Zunächst ist natürlich die Einstellung der Feindseligkeiten geboten. Der Türkei ist natürlich nichts an der Eröberung des letzten schmalen, noch von griechischen Soldaten besetzten Restchens von Thessalien gelegen, weil sie diese Provinz doch zurückstellen muß; die Griechen sind zu Lande nicht mehr kampffähig, aber zur See wird die Nordbrennerei gegen offene Küstenstädten immer noch fortbetrieben, so daß eine dringende Mahnung an die atheniensische Regierung geboten wäre. Bei Abmessung der Friedensbedingungen ist wohl zu erwägen, daß der Sultan sorgsam auf die Volksstimmung achten muß, die sich schwerlich mit dem wohlverdienten Lobe der kriegerischen Thätigkeit, der trefflichen Mannszucht und über-raschenden Humanität des osmanischen Volkes zufrieden geben, sondern reellen Lohn der Siege Ebdem's fordern wird. Die jungtürkische Wühlarbeit hat während des Krieges geruht, würde aber im Falle großer Schmieglamkeit der Pforte rasch wieder aufleben und gefährliche Dimensionen annehmen. Und auch auf die Stimmung der siegesstolzen Truppen muß Rücksicht genommen werden. Die Erhaltung des territorialen Status quo ist selbstverständlich, weil Europa sich für diesen feierlichst engagirt hat. Auch daß Griechenland für die türkischen Kriegskosten und die Zerstörung von Küstenorten eine Entschädigung zu leisten habe, wird als selbstverständlich angenommen. Fraglich ist nur, wie der wirtschaftlich ruinierte Staat zahlen solle. Der Plan der Auslieferung der griechischen Flotte an Stelle der Indemnität stößt auf den Widerspruch einzelner Mächte, welche die allzu tiefe Demüthigung der Hellenen vermeiden wollen. Dagegen scheint Zustimmung zu finden eine kleine Grenzberichtigung, welche die Scheitelhöhen der um das türkische Gebiet sich ziehenden thessalischen Grenzberge an die Türkei überläßt. Es gilt das namentlich von dem etwa 4000 Fuß hohen Berge Analipsis bei Nezero, zu dessen Erstürmung der tüchtigste türkische Divisionsgeneral, Haffi Pascha, welcher auch Belestino erstürmt hat, vier Tage brauchte. Oben angelangt, jagte er dann nach Süden zu die Griechen vor sich her, überschritt den Aerias, bedrohte die griechische Armee im Rücken und veranlaßte dadurch den so verhängnisvoll gewordenen Rückzug der Griechen von Mati über Larissa nach Pharfalos. Im Besitze der Grenzhöhen hätte die Türkei nicht mehr das Eindringen eines griechischen Heeres mitten in ihr Gebiet während der Friedenszeit zu fürchten. Noch manch' andere Fragen sind zu regeln, so namentlich die von der türkischen Regierung geforderte Beseitigung der Vortheile, welche den griechischen

Untertanen (und sehr zahlreiche in der Türkei geborene Griechen erwerben das griechische Staatsbürgerrecht) aus den Kapitulationen erwachsen. Die Friedensverhandlungen dürften weder rasch noch glatt vor sich gehen.

Vom Kriegsschauplatz ist nichts Neues. In Thessalien hindert schwerer Regen die Operationen, und aus Epirus sind die letzten griechischen „Freiwilligen“ (gemietete Arnavten) vertrieben.

Die Friedensvermittlung der Mächte.

Die heute eingelangten Nachrichten lassen darauf schließen, daß die Friedensunterhandlungen einen schleppenden Gang nehmen werden. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Die türkischen Bedingungen für den zwischen der Türkei und Griechenland abzuschließenden Frieden sind zwar noch nicht endgiltig festgestellt, doch bezeichnen offizielle Funktionäre des Hofes und der Pforte als Hauptpunkte die Leistung einer Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter, einige aus militärischen Rücksichten gebotene Grenzberechtigungen an für die Türkei ungünstigen Grenzpunkten, sowie eine Revision der bisherigen Spezialrechte der griechischen Untertanen in der Türkei. In der diplomatischen Welt erwartet man keineswegs ein rasches Resultat der Friedensvermittlung. Man macht sich vielmehr auf verschiedene Schwierigkeiten auf beiden Seiten gefaßt.

Mittlerweile installiert die Pforte im okkupirten Gebiete Griechenlands eine regelrechte türkische Verwaltung.

Budapest, 12. Mai

Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des über ärztliche Anordnung das Zimmer hütende Gesundheitsministers, theilnahmen. — Da die Antwortnote der österreichischen Regierung in der Duotensfrage heute Morgens hier eingetroffen ist so hat sich, einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ zufolge der Ministerrath auch mit dem Inhalte der Note beschäftigt.

Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen veröffentlicht der „Kraferer „Gaz.“ Mittheilungen aus Wien, wonach die letzte gemeinsame Ministerberatung in Gegenwart des Monarchen nicht den unmittelbaren Zweck hatte, den gordischen Knoten zu durchhauen: es wurde nur die Art des weiteren Vorgehens vereinbart. Es zeigte sich, daß die österreichischen Minister eine feste Position haben, daß die Anerkennung der Gerechtigkeit ihrer Forderungen seitens der kompetentesten Autoritäten auf ihrer Seite stehe. Nach dem 20. d. treffen die österreichischen Minister in Budapest ein und werden mit der ungarischen Regierung die endgiltigen Verhandlungen über die Feststellung der Quote beginnen. Sollte es zu einer Verständigung kommen, so werde die österreichische Regierung sofort alle Ausgleichsvorlagen im Abgeordnetenhause einbringen und die

Jugend aber thut, als hätte sie das, was sie von den Vätern ererbt hat, erst erfunden. Ach, es sind nicht einmal Laube's Vatermörder, die sie sich anziehen; sie greifen mit kindischen Händen nach Wilhelm Heine's altväterlichen Jabot. Ja, es gibt viel des Unvordenklichen, aus grauer Vorzeit Stammenden unter der Sonne. Und wenn die Ahenen nicht schon Manches von dem, was unsere Stürmer und Dränger entdeckt zu haben wähen, mit sicherem Verständnisse geküßt hätten — wer weiß: die jungen Herren wären dann am Ende gar nicht auf der Welt.

Die unsichtbaren Vatermörder, die heute so gern von Poeten und Politikern getragen werden, und die sichtbaren, in denen sich unsere fortgeschrittensten Salonlöwen gefallen, künden uns an, wohin die Kulturentwicklung gelangt ist. Eine neue Zeit, eine große und fruchtbare Epoche weist neue Menschen im Vordergrund. Eine Zeit des Ueberganges kennzeichnet sich durch Uebergangscharakter: Wesen, die in einer Form modischen Zuschnitts einen Inhalt bewährten Gepräges bergen; ihnen stehen Andere gegenüber, die in scheinbar alter Hülle Keime der Zukunft bergen. Aber nirgends zeigt sich der erslösende Geist, der neuen Trant in neuer Schale kedenzt. Und stünde er auf — er würde das Schicksal seiner Vorfahren theilen: er würde an dem Kreuze sterben und gerade durch seinen Untergang siegen. Ein Napoleon kann der Menschheit nicht zum Heiland werden. Ein solcher siegt durch das Leben und geht in seinem Untergang zugrunde. Er tritt eben als eine selbstische Macht auf. Er kämpft für sich, er unterliegt für sich. Und er hinterläßt im besten Falle eine geniale Organisation, deren Zweck und Mittelpunkt dahingeschwunden, dessen Seele entflohen ist. Unsere Zeit nähert sich nirgends jener großartigen, allumfassenden Menschenliebe, der das kommende Evangelium entquellen muß. Allerdings, im Prinzip ist man verteuftelt sozialistisch gesinnt, im Prinzip triest man von Sentimentalität. Aber in der Praxis gilt doch das: Jeder für sich und Gott

für Alle. Unserer Zeit fehlt es nicht an Größe. Das ist das Verdienst unserer Ahenen. Aber wo sind unter uns Jene, die über uns stehen? Wo sind die beherrschenden, fortziehenden, begeisterten Flamme-reben, welche die Genossen ihrer Tage unterjochen, um sie zu erheben? Wir sind ungemein unkritisch geworden, ungemein autoritätsgläubig, aber es mangelt immer fühlbarer an Autoritäten, die wirklich sind, was sie sein wollen; unter unseren führenden Geistern mangelt es an Vorkämpfern; unsere vorgeblich Unsterblichen, die noch im sonnigen Lichte wandeln, sind Eintagsfliegen, die über einem moorigen Grunde dahingaukeln. Und darum muß es denn auch gesagt sein: die geistigen Vatermörder, welche wir noch tragen, sind das Schlechteste an uns, sie sind die ererbten Vorurtheile, die wir nicht los werden können. Die moralischen Vatermörder dagegen sind das Beste an uns, sie sind die ererbten Sittlichkeitsregungen, die uns durch die erträumte neue Moral nicht besiegt und nicht ersetzt werden können. Von den geistigen Ueberlebenden ringen wir uns immerhin am leichtesten in der Theorie los, in der Praxis jedoch, da treten die Vatermörder in ihre angefallenen Rechte. Auf dem Gebiete der Moral verhält es sich just umgekehrt. Da neigen wir zu einer allzu freien, allzu aufgeklärten Praxis. Aber das, was wir thun, in ein System gebracht, nennen wir Cynismus. Vergebens blüht darum unsere Jugend nach den Starren, nach den Mächtigen, nach den Selbstsicheren, nach den Vändigern, den Siegern, den Gelben der Renaissance aus, um ihnen ähnlich zu werden. Ihr Geist war komplizirt, ihr Gemüth einfältig in seiner rücksichtslosen Selbstsucht. Die Malatesta, Cangrande, Castracani der Zukunft dagegen, die kleinen Erbeher der Gegenwart, welche hoffen, irgendwie eine Hausmacht begründen zu können, sie tragen eine vielspaltige Seele in der Brust und sie sind einfältigen Sinnes; sie sind somit ihrer ganzen Natur nach die Antipoden der Renaissance-Menschen. Wollen wir uns im Spiegel der Ge-

sichte betrachten, so finden wir Jene, die uns gleichen, in den Charakteren des Ueberganges, in den Halben, in den Gebrochenen, die sich mit geistvollem Lächeln, mit gewinnender Anmuth zwischen zwei Stühle zu setzen wissen. Da ist beispielsweise Baco. Man kann ihn bewundern, ohne ihn zu achten. Er entfesselt den Gedanken. Er lehrt den Werth der Erfahrung, den Werth der Thatsachen, den Werth des Wissens. Er tadelt die leidige Neigung, den Ueberlieferungen mehr zu vertrauen als dem Nachdenken. Lauter gute Vorsätze auf dem Wege zur Hölle. Denn will er die Natur erschließen, so sieht sich der Mann mit dem titanischen Drange plötzlich von den Dämonen der Ueberlieferung, des gedankenlosen Nachbetens überwinden; der Feind wissenschaftlicher Mythologie behätigt sich als wahrer Faselhans. Und wie hält er es mit der Moral? Er tadelt den Reichtum. Er sei schwer, er sei lästig, die Sorge um ihn hindere den Sieg. Aber wie gierig langt er nicht nach diesem Schwere, nach diesem Lästigen, nach diesem Hemmenden? Wofür ihm Geld in die Hand gesteckt wird, er fragt nicht lange. Er ergreift es. Er sackt es ein.

Unsere moderne Welt wimmelt von derlei Zwittergestalten; sie übertreffen Baco wohl nicht an Geist und Bildung, aber sie kommen ihm an innerer Zerissenheit gleich. Wer kennt nicht den Kaufmann, den Fabrikanten, den Bankdirektor, der den ganzen Tag hindurch Symbol des umjichtigsten Kapitalismus ist, um dann Abends die feuerfeste Klasse bedächtigt abzusperrten und sich als Sozialist zu fühlen? So lange die Sonne scheint, werden die Vatermörder der gegenwärtigen — und vielleicht schon halbvergangenen — Wirtschaftsform getragen, wird eifrig für das Privateigenthum gesorgt. Aber wenn's finster wird, dann wird die rolhe Kravatte angelegt, dann wird das Gemeineigenthum verklärt. Und machen es denn unsere beliebten Autoren im Wesen anders? Ja, sie entrollen die Fahne einer neuen Kunst, sie fordern eine neue Literatur, die dem Schönen ein

er Türfei
e Staats-
chfen. Die
sch noch

ist nichts
Regen die
ie letzten
Arnauten)

Sächte.

lassen da-
ngen einen
s Kon-
türki-
schen der
fliehenden
festgestellt,
hofes und
ner En-
tische Flotte
aus mili-
eriti-
bisherigen
en Un-
omatichen
a sches
lan macht
seiten

offkupirten
rtische

2. Mai

rtändiger
Mitglie-
er ärztliche
ministers,
ote der
in der
ngetroffen
Pr." zu-
halte der

Leichsver-

as" Mit-
gemein-
Monarchen
gordischen
Art des
sch, daß
tion haben,
er Forde-
itäten auf
die öster-
nd werden
igen Ver-
beginnen.
so werde
Ausgleichs-
und die

die uns
anges, in
mit geist-
zwischen
spielsweise
ihn zu
lehrt den
Thatsachen,
die leidige
vertrauen
e auf dem
Natur er-
titanischen
Weberliebe;
erhätigt sich
es mit der
sei schwer,
den Sieg,
in Schweren,
emenden?
ed, er fragt
ein.

von derlei
hl nicht an
an innerer
Kaufmann,
den ganzen
apitalismus
ie bedächtig
len? So-
mörder der
lbervergan-
eifrig für
n's fünfter
legt, dann
machen es
n anders?
r Kunst, sie
schönen ein

Einsetzung entsprechender Ausschüsse verlangen, worauf die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses bis zur Beendigung der Arbeiten der Ausschüsse unterbrochen werden. Sollte es aber zu einer Verständigung mit Ungarn nicht kommen, so werde das österreichische Abgeordnetenhaus Ende Mai vertagt, und die ganze Ausgleichsaktion erfahre einen Aufschub mindestens bis zum Herbst. In diesem Programm, bemerkt der „Ezas“, sei kein Raum für eine Ministerkrise in Cisleithanien.

*-Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die von Ladislaus Benkeö gegen Desider Szuljovskij wegen Nachtung eines staatlichen Gutes erstattete Inkompatibilitätsanzeige.

Präsident Apáthy meldete, daß er von Benkeö einen Brief erhalten habe, wonach derselbe seine Anzeige zurückzieht, weil er sich überzeugt hat, daß Szuljovskij nicht mehr im Pachtverhältnis zur Regierung steht. Desider Szuljovskij gibt an, daß er allerdings vom Studienfonds das Szt. Gotthard Gut gepachtet und 1895 hätte übernehmen sollen. Bei der Uebernahme entstanden jedoch Differenzen zwischen ihm und dem Studienfonds, weshalb er die Uebernahme ablehnte. Daraus entstand ein Prozeß, in welchem auch schon die Kurie entschieden hat, indem sie den Vertrag annullierte. Hieron abgesehen, würde nach dem Gesetze, auch wenn Redner Pächter wäre, hierin keine Inkompatibilität vorliegen.

Hierauf zog sich der Ausschuß zur Berathung zurück und Präsident ver kündete nach einigen Minuten das Urtheil, wonach der Ausschuß, abgesehen von dem Zurückziehen der Anzeige, den Standpunkt einnimmt, daß nach dem Inkompatibilitätsgesetze das Pachtverhältnis keine Inkompatibilität involvirt. Da aber über dies in dem vorliegenden Falle das Pachtverhältnis überhaupt aufgehört hat, so liegt hinsichtlich des Abgeordneten Desider Szuljovskij kein Inkompatibilitätsfall vor.

Bezüglich der mit der Jordán'schen Lederfabrik-Aktiengesellschaft in Verbindung gebrachten Inkompatibilitätsfälle wird mitgetheilt, daß es sich um eine Lieferung von Waaren im Werthe von nicht über 3000 fl. handelt, daß der Lieferungsvertrag in Folge seiner Geringfügigkeit der Genehmigung des Handelsministers nicht bedurfte und demselben auch nicht zur Kenntnisknahme unterbreitet wurde. Im Uebrigen ist Graf Theodor Vattkány bereits seit zwei Jahren, Gabriel Dániel seit mehreren Monaten nicht mehr Direktionsmitglied der Gesellschaft; Dr. Armin Reumann aber ist nicht Direktionsmitglied, sondern Advokat der Gesellschaft.

* Die Kongregation des Hajduer Komitats verhandelte heute die bekannte gegen die Erhöhung der Quote gerichtete Kurrede des Hedejer Komitats und beschloß, im Sinne derselben eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten.

* Die morgen im Ugoder Wahlbezirke stattfindende Stichwahl hält, wie aus Pápa berichtet wird, den ganzen Bezirk in großer Aufregung. Katholische Geistliche und Abgeordnete der Volkspartei fanatisiren das Volk mit der Nachricht, daß nach einem Briefe des Papstes jeder Katholik, der für die Regierungspartei stimmt, exkommuniziert werden wird.

neues Gepräge ausdrücken soll. Aber die Sprößlinge ihrer Muse kommen bereits mit Vatermördern zur Welt. Die Schriftkundigen lassen sich zur Menge herab, sie machen sich klein, sie drohen mit Kanonen und ziehen mit Kinderpistolen in den Kampf, sie träumen von der Unsterblichkeit und denken an die Antiken: sie überlegen die bewährteste Melodie, das Lied vom Kampfe der Philisternmoral mit der Philisternmoral, ins Moderne. So liefern sie literarischen Shoddy — so heißt ja der wunderthame Stoff für neue Hosen, der aus alten Hosen gemacht wird. Und sie tragen bei der Arbeit die Uniform Jener, die keine Uniform tragen wollen. Die Kunst, solchen Shoddy zu fabriciren, die Fertigkeit, von Kavaliereu abgelegte Prinzipien neu in den Handel zu bringen, die Geschicklichkeit, mit der industrielle Hutmacher aus abgetragenen Kopfbedeckungen glanzvolle Cylinder „Moppen“ — das ist der Fachausdruck — dies Alles feiert im öffentlichen Leben die ergößlichsten Orgien. Allenthalben will man den Fortschritt. Sozialreform — so rufen die Einen, Sozialpolitik — so rufen die Anderen. Sieht man sich aber die Gedanken näher an, wie sie aus dem Neel der Phrase hervortreten, wie sie allmählig bestimmtere Züge annehmen, festere Gestalt gewinnen, so gewahrt man alsbald das Böspischen, das ihnen hinten hängt, werden die Vatermörder an ihnen deutlich. Wir Menschen sind eben ein gar beschränktes Geschlecht. Was rechts, was links ist, wissen wir kaum zu unterscheiden. Vorwärts und rückwärts können wir vollends gar nicht mehr auseinanderhalten. Ach, wo wären wir schon, wenn uns jere Weisen, unsere Führer, unsere Leiter immer verständen, wo sie ihre Nase haben, wenn sie insbesondere verständen, wie der Nase nach zu gehen wäre! Und das ist das Unglück unserer Tage: heute will Jeder führen — doch er weiß nicht wohin.

In der Jugend hatten wir die Vatermörder. Wir wollen von Altmodischem nichts wissen. Wir verlangen Geist, verlangen Neues, verlangen Ursprüngliches. Wir lechzen nach einer Offenbarung, die uns

geahnte Welten erschließt. Spöttisch gehen wir am Alten vorüber und nennen es das Veraltete. Allein wenn die grauen Haare kommen, werden wir nachdenklicher. Denn dann wird es uns klar, daß dieser stürmische und unersättliche Drang nach dem Unbekannten selbst ein altes Stück ist, daß er nicht uns selbst, nicht dem Wesen unserer Persönlichkeit, sondern nur einem Zustande eigen war, in dem wir uns befanden und an dem Andere nach uns theilhaben. Wir sehen die Nothwendigkeit dessen ein, das wir früher bekämpften. Und diese Einsicht kommt nicht daher, daß wir weiser oder besser geworden. Nein, wir sind nur gealtert. Und die Enttäuschungen des Lebens haben uns engherziger, haben uns beschränkter gemacht. Da wird uns der Vatermörder zum ehrwürdigen Symbol. Wir schwören, daß er nicht abzulegen sei, weil er uns aus der Haut herauswache. Haben wir in den grünen Tagen geirrt oder in den herblichen? Nun denn, wir haben in jedem Falle recht gehabt. Es muß Käuze geben, die das Moderne in den Himmel heben und dabei Formen und Gefäße der Reaktion sind. Es muß auch Käuze geben, die das Präraphaelitische in das Leben einzuführen trachten. Gibt es denn überhaupt Neues? Man weiß, daß die alten Ägypter Becher hatten, die nur auf dem Wege des galvanoplastischen Verfahrens herzustellen waren. Man weiß, daß in ihren Tempeln gelbe Glaskugeln prangten, welche plötzlich zu leuchten begannen, um die unmittelbare Wirksamkeit der Götter zu verkünden; man vermuthet daher, daß die Priester nicht nur die Elektrolyse, sondern auch das elektrische Licht kannten. Und so scheinen denn auch die stolzen Errungenschaften der Gegenwart gewissermaßen Vatermörder, altmodische Kleidungsstücke zu sein, die wieder emporkommen. Eine merkwürdige Moral quillt aus diesen Thatsachen hervor. Das Alte stirbt immer, um immer wieder von den Todten aufzuerstehen. In jedem Augenblicke vollzieht sich dasselbe Mysterium. Immer ist Dstern.

Der Nothstand der Ruthenen.

Das zur Bekämpfung des Nothstandes der Ruthenen in Nordungarn gebildete Comité hielt heute unter dem Präsidium des Bischofs Firczák eine Sitzung, um über die den einzelnen Fachministern zu machenden Vorschläge zu berathen.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten und theilte mit, daß der Finanzminister schon an sämtliche interessirten Municipien Zuschriften gerichtet hat, welche dem armen Volke gewisse Begünstigungen zu sichern scheinen. Der Ackerbauminister habe auch schon die vom Comité ihm empfohlenen Verfügungen getroffen und ähnlich haben auch schon der Minister des Innern, der Unterrichts-, Handels- und Justizminister verschiedene Verfügungen zur Linderung des Nothstandes getroffen. — Johann Medeczev fordert die Errichtung eines Meldungsamtes in Munkács, um die Einwanderung aus Galizien zu verhindern und gibt seiner Freude Ausdruck über die vom Justizminister gegen den Bucher getroffenen Verfügungen. — Nachdem Obergespan Hagara erklärt hatte, daß das Bereger Comité der Errichtung eines Meldungsamtes zustimme und auch die Regierung diesem Plane nicht abgeneigt ist, fordert Edmund Jónás die Errichtung von noch zwei Anmeldeämtern, und daß nicht nur die Einwanderung aus Galizien, sondern auch jene aus der Bukovina beschränkt werde. Nach längerer Debatte beschloß das Comité, von der Regierung die Errichtung des Anmeldeamtes für Munkács zu fordern mit dem Wirkungsbereich für die Komitate Ung und Marmaros.

Sodann wurde eine Zuschrift des Unterrichtsministers verlesen, wonach derselbe geneigt ist, einen Lehrkurs zu errichten, um die Volksschullehrer im Weben und Korbflechten auszubilden, und um die Angabe der hierfür geeigneten Ortschaften bittet. Nach längerer Debatte wurde zu diesem Zwecke ein Subkomité entsendet, welchem die Herren Johann Medeczev, Ladislaus Nyegre, Edmund Barta, Baron Sigmund Perényi, Béla Hegedüs und als Vertreter der Presse Géza Kenedi angehören (Das Bureau des Komites wird sich Sip-utca 16 befinden.)

Sodann verhandelte das Comité noch die im Interesse der Hanfproduktion nöthigen Verfügungen und bestellte zum Referenten über die von Gemeinden und Privaten eingereichten Memoranden den Abgeordneten Edmund Barta.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Mai.

* Das Statut für Umschreibgebühren nach Realitäten. Die hauptstädtischen Umschreibgebühren wurden bisher auf Basis des Gewohnheitsrechtes bemessen und eingehoben. Da jedoch von nun ab diese Angelegenheiten zur Jurisdiction der neuen Verwaltungsgerichtshöfe gehören, erwies sich die Schaffung eines gesetzlichen Statuts als dringend notwendig. Oberbuchhalter Lampl hat (wie wir bereits gemeldet) ein solches Statut ausgearbeitet, der Magistrat hat dasselbe bereits berathen und es nunmehr der Rechtskommission zur Begutachtung über-

sendet. In seiner Zuschrift fordert der Magistrat die Kommission auf, gleichzeitig auch die Frage der Umschreibgebühren für Mobilien (bei Legaten, Schenkungen etc.) zu studiren. Dr. Emanuel Böszökölyi und Oberbuchhalter Lampl weisen nun darauf hin, daß eine Kombination der beiden Vorlagen die Sache auf Jahre hinaus verschleppen könnte, während das in Rede stehende Statut einer dringenden Erledigung bedarf. Die Kommission schloß sich auch dieser Auffassung an und berieth sodann den Entwurf punktweise. Die wesentlichste Modifikation (Antrag des Dr. Böszökölyi) besteht darin, daß nach Fideikommiss-Realitäten bei jeder neuen grundbücherlichen Umschreibung eine anderthalbprozentige Gebühr zu entrichten ist. Nach Legaten oder Donationen, welche nicht zu Gunsten direkter Erben erfolgen, sind zwei Prozent zu entrichten. Die übrigen Punkte wurden mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. — Unfähig eines Besuches erklärte die Kommission, daß Professoren und Lehrer von der Errichtung der kommunalen Zuschläge, sowie der Wegsteuer entbunden sind.

* **Medizinische Ernennung.** Oberbürgermeister Máth hat an Stelle des verstorbenen Dr. Adolf Mezev den Dr. Samuel Ónana zum Primararzt der V. Abtheilung für Frauenkrankheiten des Rudospitals ernannt.

* **Disziplinarangelegenheiten.** Die Disziplinarcommission des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses urtheilte heute unter dem Voritze des Bürgermeisters Márkus über folgende Angelegenheiten ab:

Der Marktinspektor Emerich Komjich wurde wegen Widerspenstigkeit und Säffigkeit im Dienste durch den früheren Bürgermeister zu einer Geldbuße von 20 fl. verurtheilt. Dagegen appellirte der Gemayregelle und so gelangte die Angelegenheit vor die Disziplinarcommission, welche die Strafe auf 50 fl. erhöhte. — Wiber den Physikus des VI. Bezirkes, Dr. Ladislaus Vargha, wurde von dem Advokaten Gustav Gles die Berufung erhoben, daß er ordnungswidrig vorgegangen sei. In erster Instanz wurde Dr. Vargha freigesprochen. Dieser Freispruch wurde nun auch in zweiter Instanz durch die Disziplinarcommission bestätigt. — Der Physikus des V. Bezirkes, Dr. Géza Krefz, hatte aus Anlaß der 1896er Cholera bei einem Holzhändler eine Anzahl von Brettern verbrennen lassen. Darüber führte der Eigentümer Beschwerde, indem er behauptete, daß gar kein Grund zu einem derartigen Verfahren vorgelegen hätte. Dr. Krefz wies dagegen nach, daß er pflichtgemäß nicht habe anders verfahren dürfen. Die Disziplinarcommission beschloß nun, das Verfahren in dieser Angelegenheit einzustellen.

* **Omnibusverkehr.** Der Wiener Vertreter der englischen Omnibusgesellschaft Dr. Percival stellte sich heute dem Bürgermeister Márkus vor mit der Bitte, zwei Omnibusse von der Art der eventuell hier einzuführenden besichtigen lassen zu wollen. Weiterhin erklärte Dr. Percival, er warte nur noch eine telegraphische Verständigung seiner Compagnie aus London ab, um dem Magistrat sein Omnibusoffert zu überreichen.

* **Konferenz der Bezirksvorsteher.** Heute Vormittags wurden unter Theilnahme des Magistratsrathes Rosits, des Audirektors Heuffel und des Oberbuchhalters Lampl in einer Konferenz sämmtlicher Bezirksvorsteher die auf die einzelnen Stadttheile entfallenden Budgetkredite für öffentliche Arbeiten festgestellt.

* **Trottoir-Okkupirung.** Der Minister des Innern verständigt die Stadtbehörde, daß er das Statut für die Trottoir-Okkupirung nicht genehmige, weil die Verfügungen der §§. 2 und 3 dieses Statuts den Anforderungen der Zukunftszeit überhaupt nicht entsprechen. Namentlich beanstandet es der Minister, daß die zwei Meter und noch weniger breiten Trottoirs von der Okkupirung nicht ausgenommen erscheinen, und daß Zweidrittel des Trottoirs sollen okkupirt werden dürfen, so daß für die Passage kaum so viel Raum verbleibe, daß zwei Personen einander ausweichen könnten. Weniger als drei Meter breite Trottoirs dürften überhaupt nicht, von breiteren aber höchstens nur 40 Prozent okkupirt werden.

* **Die Mißbräuche in den Pfandleihgeschäften** betreffend, richteten die Bezirksvorsteherungen an den Magistrat folgende kumulativeingabe: Auf Grund des am 2. März d. J. erhaltenen Auftrages, Vorschläge behufs Hintanhaltung der durch den Juwelenhandel in Pfandleihgeschäften vorkommenden Umtriebe, sowie der Mißbräuche durch Vertauschen der Pfandobjekte zu ermitteln, beehren wir uns zu proponiren: Es möge durch ein Gesetz verfügt werden: 1. Verkäufer von Pfandleihgeschäften dürfen in ihren Pfandleihanstalten keinen Juwelenhandel betreiben; insofern sie letzteren ausüben wollten, können sie dies nur in von ihren Pfandleihgeschäften vollkommen abgetrennten Lokalen thun. 2. Behufs Verhinderung des Vertauschens von Pfandobjekten sollen Pfandleihgeschäftshaber verpflichtet werden, den Text des auf das Verfißgel der Pfandobjekte bezüglichen §. 7 des G.-N. XIV: 1881 in ihren Pfandleihgeschäften an auffälliger Stelle zu affixiren und die Parteien hierauf aufmerksam zu machen. 3. Sollen die Geschäftsinhaber verpflichtet werden, beim Auslösen verpfändeter Objekte den Parteien über die geleistete Zahlung stempelfreie Bestätigung auszufolgen.

* **Die Steuerbemessungskommissionen** verhandelten Donnerstag, 13. Mai, folgende Steuerentwürfe der III. Klasse: III. Bezirk Nr. 2964—7995; IV. Bezirk Nr. 579 bis 589; VI. Bezirk Nr. 3091—3142; VII. Bezirk Nr. 4293 bis 4346/51; VIII. Bezirk Nr. 5923 bis 5967; IX. Bezirk Nr. 9425—9454.

A. v. Rudassy.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Mai. * Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, Lottoziehungen und die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Heulleton-Zeitung“ (Eine Millionenerbschaft, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Giltberta“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Der erste der Eismänner brachte hier kaltes Wetter, die Temperatur sank am Morgen bis nahe an den Gefrierpunkt und das Maximum erhob sich bis 8 Gr. N.; ab und zu fiel schwacher Sprühregen, der Barometerstand hat sich auf 757 Mm. gehoben. Auf dem Kontinent herrscht zumeist regnerisches Wetter, im Osten ist die Temperatur verhältnismäßig hoch, in Mitteleuropa jedoch auffällig niedrig. Im westlichen Ungarn hat sich Landregen eingestellt, in den Karpathen fällt Schnee, im Umland und in Siebenbürgen war es jedoch heute noch trocken bei höherer Temperatur. Seitern Morgens war in manchen Gegenden Neiz zu verzeichnen. Es ist sehr kühl, zumeist regnerisches Wetter zu erwarten und auch nächtliche Fröste sind nicht ausgeschlossen.

* Vom Hof. Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird Erzherzogin Maria Josepha, die Gemahlin des Erzherzogs Otto, mit Sr. Majestät von Preßburg nach Budapest kommen und während des Aufenthaltes Sr. Majestät auch hier verbleiben. Es werden während dieser Zeit mehrere Hofdiners stattfinden, zu welchen auch die Damen der Gesellschaft geladen werden. Ueberhaupt scheint der allerhöchste Hof die Absicht zu haben, nicht nur alljährlich im Herbst nach den Manövern, sondern auch im Frühjahr vor Sommerbeginn, da die Gesellschaft sich noch vollständig in der ungarischen Hauptstadt befindet, längere Zeit hier zu verweilen.

* Das rumänische Königspaar in Budapest. Heute um 8 Uhr 25 Minuten Abends langten König Carol und Königin Elisabeth von Rumänien aus Abbazia am Ostbahnhof ein. Zum Empfang der Majestäten hatten sich der rumänische Generalkonsul Puscaru und der Vizekonsul samt ihren Gemahlinen, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph v. Pekar, Detektivchef Szombatsfalvy, Polizeinspektor Voelkelberg, Betriebsleiter Julius Kovacs, Stationschef Lachniti und die rumänischen Universitätslehrer eingefunden. Die Gattinen der Konsula überreichten der Königin je ein prachtvolles Blumenbouquet mit Bändern in den rumänischen Nationalfarben. Das Königspaar nahm im Hofwartesalon ein Souper ein und setzte um 9 Uhr 10 Minuten mittelst Separatzuges die Reise nach Bukarest fort. Vor der Abreise richteten König Carol und die Königin an den Oberstadthauptmann-Stellvertreter Pekar, den Polizeinspektor Voelkelberg und den Betriebsleiter Kovacs einige freundliche Worte und bestiegen unter den Sirenen- und Eisenrufen der Anwesenden den Salonwagen.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien hat heute Nacht halb 2 Uhr mit dem Orient-Expresszug die Hauptstadt passiert. Erzherzogin Klotilde, die Abends 9 Uhr in Budapest eintraf, wartete im Bahnhofe die Ankunft des Fürsten Ferdinand ab.

* Königin Wilhelmine von Holland und ihre Mutter, die Königin-Regentin Emma treffen — wie schon avisiert — morgen, Donnerstag, Vormittags mittelst Separatzuges aus Wien hier ein und bleiben bis Abends in Budapest. In der Nacht reisen die hohen Gäste nach Wien zurück.

* Beim Unterrichtsminister 1921. Julius Blaffics machte heute Mittags eine Deputation der Stadt Sepsi-Szent-György ihre Aufwartung, um dem Minister das Diplom über seine Erwahlung zum Ehrenbürger von Sepsi-Szent-György zu überreichen. Die Deputation, welcher sich auch Obergespan Joseph Potts und Reichstagsabgeordneter Gustav Vekics angeschlossen hatten, erschien unter Führung des Bürgermeisters Franz Gódy jun., welcher eine schwingvolle Ansprache an den Minister richtete, dessen patriotische und namentlich um die Hebung der Kultur des Székler Volkes erworbene Verdienste Redner in begeisterten Worten würdigte. — Minister Blaffics dankte für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung und sagte unter Anderem, er besitze an dem Reichstagsabgeordneten der Stadt Sepsi-Szent-György, Gustav Vekics, einen treuen Mitarbeiter, der ihm helfe, sein Kulturprogramm zu verwirklichen. Nachmittags gab der Minister zu Ehren der Deputation ein Diner.

* Franz Ruffitz hatte in den letzten Tagen so heftige arthmatische Anfälle, daß seine Familie für sein Leben besorgt war. Heute Nachts fühlte sich der greise Gelehrte etwas wohler.

* Für weil. die Herzogin von Mecklenburg fand heute unter außerordentlicher Theilnahme im Innerstädter Kloster der Englischen Fräulein ein vom Central-Komitee veranstaltetes Requiem statt. * Personalnachrichten. Der Abgeordnete Ignaz Selly hat sich von seiner Krankheit bereits voll-

ständig erholt, doch ist sein Organismus geschwächt und muß er noch eine Zeit lang den größten Theil des Tages im Bette verbringen. — Wie „S-f“ wissen will, hat Sr. Majestät dem Schöpfer des am Sonntag in Preßburg zu enthüllenden Maria Theresia-Monuments die Medaille „pro litteris et artibus“ verliehen. — Der gemeinsame Finanzminister v. Kállay ist gestern zum Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist.

* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Szegediner Betriebsleiter der ungarischen Staatsbahnen Karl Gyedy, aus Anlaß seiner selbst-erbetenen Pensionierung als Anerkennung seiner eifrigen Dienste, den Titel eines k. n. Rathes; dem Rechnungsräsidenten im Ministerpräsidium Georg Szentiványi aber Titel und Charakter eines Rechnungsrathes verliehen.

* Budapest Frühjahrsrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende siebente Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterchriften. — 2. „Graben-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 7 Unterchriften. — 3. „Göbder Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 10 Unterchriften. — 4. „Königs-Preis.“ (100,000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 22 Unterchriften. — 5. „Nennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 9 Unterchriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 21 Unterchriften. — 7. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterchriften.

* Die Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft hat das zehnte Jahr ihrer segensreichen Thätigkeit vollendet. Die Gesellschaft, welche sich ob ihrer wahrhaft humanitären und selbstlosen Wirksamkeit in allen Schichten der Bevölkerung der größten Beliebtheit erfreut, wird ihr Jubiläum am 23. d. durch eine festliche Generalversammlung begehen, an der auch der Protektor des Vereins, Erzherzog Joseph, teilnehmen wird. Die Festsammlung wird im großen Stadthausssaal, wo vor zehn Jahren auch die Gründung erfolgte, stattfinden. Aus der Geschichte der eine so eminent menschenfreundliche Thätigkeit entfaltenden Gesellschaft lassen wir im Folgenden einige Einzelheiten folgen:

Am 10. Mai 1887 wurde das zur Rettungstation umgeschaltete Gewölbbüro Nr. 47 des Leopoldstädter Bazars von der ersten Wache bezogen. Der erste und einzige Rettungswagen, welcher der Gesellschaft zur Verfügung stand, war ein Geschenk des Grafen Johann Wilczek, des Begründers der Wiener Rettungsgesellschaft. Die vor dem Wagen gespannten Pferde spendete Graf Tassilo Festetics, der durch eine gleichzeitige Spende von 1000 Gulden die ersten Aktionen der Gesellschaft überhaupt ermöglichte. Die erste Wache bestand aus acht Rettern, vier Ungarn und vier Wienern, welche unter der Leitung des Generalsekretärs der Wiener Rettungsgesellschaft Baron Mundy in liebenswürdigster Weise behufs Instruierung und Ausbildung der hiesigen Retter auf Kosten der Wiener Gesellschaft hieher geschickt wurden. Die Wiener Retter verblieben hier acht Tage. Die erste Wache bestand aus folgenden Mitgliedern: Dr. Philipp Klein, Madar Kovacs, Madar Burian, Alexander Koranyi, Eugen Wojak (Budapest), Moriz Wortman, Mladen Wozovic, Ignaz Kohn und Joseph Grasinger (Wien). Ein sehr zahlreiches Publikum umfiand tagsüber die Station der Retter und wartete gemeinsam mit diesen auf den „ersten Fall“. Erst Nachmittags 3 Uhr trat dieser fast sehnsüchtig erwartete Moment ein. Um diese Zeit wurde die Intervention der Retter zur Beförderung einer todt-süchtig gewordenen Frau angerufen. Seither hat die Rettungsgesellschaft durch ihre aufopfernde Thätigkeit die Anerkennung aller Kreise gefunden und ihr eigenes prächtiges Heim in der Marfogasse bezogen. Die Rettungsgesellschaft hat während ihres zehnjährigen Bestandes ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet. Im Jahre 1887 intervenirte die Gesellschaft bei 1840 Verletzungen, Selbstmorden und Selbstmordversuchen, 1896 schon in 5062 Fällen. Krankentransporte wurden 1887 in 692 Fällen ausgeführt. Die Polizei hat in 424, andere Behörden in 116 Fällen die Hilfe der Gesellschaft in Anspruch genommen. 1896 waren schon 1921 Krankentransporte, 2045 behördliche und 3047 private Interventionen. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft insgesamt in 81,315 Fällen hilfreiche Hand geboten. Trotz dieser ihrer unermüdlichen Thätigkeit kann die Gesellschaft auf keinen grünen Zweig kommen. Während die Rettungsgesellschaft in Wien, wo die Polizei die erste Hilfe leistet, z. B. im Jahre 1894 eine Gesamtsumme von 198,371 fl. 26 kr. hatte, betragen die Einnahmen der hiesigen Gesellschaft in derselben Zeit nur 22,700 fl. Die Wiener Gesellschaft hat 96,917 fl. an Einnahmen, die hiesige nur 8765 fl. und während hier 1887 von gründernden und unterstützenden Mitgliedern 9910 fl. einfloßen, betragen diese Einnahmen im Vorjahre nur mehr 250 fl., weshalb es hoch an der Zeit wäre, die Rettungsgesellschaft, diese Werke unserer öffentlichen Institutionen, thätkräftig zu unterstützen.

* Die Beisehung des Gm. Polko. Wir lesen in der heutigen Nummer des in Ratibor erscheinenden „Oberösterreichischen Anzeiger“:

Gestern Abends 8 Uhr traf die Leiche des Generalmajors Polko aus Budapest auf dem hiesigen Bahnhof ein. Während der Nacht und heute Vormittags standen Husaren als Ehrenposten vor dem Waggon, der die Leiche barg. Mit dem Sarge trafen aus Budapest prächtige Kränze ein. Es hatten Kränze gespendet: Das Husaren-Regiment Graf Herff-Elldorff, das 13. Husaren-Regiment, das 12. Wäner-Regiment, die Generalstabsoffiziere, die Offiziere des Kaiser Alexander-Wäner-Regiments, Feldmarschall-Lieutenant Baron Koss, Prinz Max von Ratibor, General-Lieutenant v. v. A. Die Offiziere des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 62 liegen

heute am Grabe einen prachtvollen Kranz niederlegen. Heute Vormittags um 11 Uhr standen das Bataillon und die Husaren-Eskadron vor dem Güterbahnhof in Parade. Unteroffiziere des Bataillons hoben den Sarg, auf dem der österreichische Generalshut mit den grünen Federn lag, aus dem Waggon und auf den Leichenwagen. In diesem Augenblick ließ Major Gaede, der Kommandeur der Trauerparade, präsentiren. Die Trommler schlugen an, die Bataillonkapelle spielte einen Choral. Als der Leichenwagen sich in Bewegung setzte, schwenkten die Truppen ab. Der imposante Zug nahm seinen Weg über die Kohlenstraße und Oberwallstraße. Vor dem Leichenwagen schritt der Adjutant des Bezirkskommandos Graf Herzberg mit dem Ordenskissen. Hinter dem Sarge schritten die Angehörigen Oberlieutenant Schmidt, Major Dreßler, Freunde der Familie Doms und Polko aus der Stadt und den Kreisen Ratibor und Kosel. Im Trauerzuge befand sich auch der österreichische Rittermeister Köfler, der in Diensten des Herzogs von Ratibor steht. Vor dem Friedhofe schwenkten die Truppen zur Linie ein und präsentirten wiederum vor dem Sarge. Am Grabe sprach Pastor Pohl. Die Ehrensalven dröhnten als letzte Grüße, ein Gebet und das Grab schloß sich über einem braven Soldaten.

* Trauung. Am 5. d. fand in der Innerstädter Pfarrkirche die Trauung des Herrn August Funk, Beamter der österreichisch-ungarischen Bank, mit Fräulein Gisella Ceder, Tochter des bekannten und geachteten Kaufmanns und Klavier-Industriellen Herrn Anton Julius Ceder, statt.

* Zur Preßburger Feier. Die „Bud. Kor.“ meldet: Anlässlich der Enthüllung des Preßburger Maria Theresia-Monuments sind mehrere allerhöchste Auszeichnungen an Personen, die sich um das Zustandekommen dieses Monuments und um die Veranstaltung der Feier verdient gemacht, in Aussicht genommen und dürften die betreffenden Auszeichnungen noch vor der Feier veröffentlicht werden.

* Erdbeben. Aus Fiume telegraphirt man uns: Heute Vormittags war hier ein schwaches wellenförmiges Erdbeben bemerkbar.

* Eine Affaire. Aus Wien telegraphirt man: Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Menger sandte dem Reichsrathsabgeordneten und Vizebürgermeister von Wien Strobach wegen eines in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gemachten beleidigenden Zwischenrufes („Der Menger denunziert“) seine Zeugen. Der „Wiener Allg. Ztg.“ zufolge erklärte Strobach den Zeugen Mengers, er könne weder widerrufen noch Zeugen nominiren.

* Für die türkischen Verwundeten spendeten heute bei uns weiters: A. H., Budapest 10 fl., Hilipp Rosenberger, Leutschau 3 fl., Adolf Abranyi, Leutschau 2 fl., Simon Freudingger, Szonta 1 fl. 50 kr., Lazar Herzog, Baja 1 fl., Joseph Licht, Sacza 1 fl., Coenka Mayer, Handelschüler zu Warna (Bulgarien) 1 fl.

* Todesfälle. Der pensionirte Bureauchef der Kaschau-Oderberger Bahn Herr Egidius Haus ist heute früh nach kurzem Leiden einem Schlagflusse erlegen. Den wackeren Beamten, der ein Alter von sechs- und sechzig Jahren erreichte, betrauern seine Witwe, eine Tochter und zwei erwachsene Söhne. Das Leichenbegängniß findet Freitag Vormittag vom Trauerhause, Szonbdy-gasse Nr. 28, aus statt. — Frau Salomon Weinmann, geb. Charlotte Winter, ist am 8. d. in Szentes im 82. Lebensjahre gestorben.

* Aus dem Nationalkasino. Wie „Pol. Ort.“ meldet, wurde Baron Ludwig Solymossy angeblich deshalb nicht ins Nationalkasino aufgenommen, weil er sich nicht der Vorschrift entsprechend bei den Mitgliedern des Ausschusses persönlich vorstellte.

* Unschuldig verurtheilt. Vor dem Erlauer Gerichtshof hat sich gestern eine tragische Scene abgespielt. Der Handschuhmachergehilfe Johann Schmidt war angeklagt, sein uneheliches Kind in grausamer Weise ermordet zu haben. Trotz seines beharrlichen Leugnens wurde Schmidt auf Grund verschiedener Beweise zum Tode durch den Strang und seine Konkubine, welche Augenzeugin des Mordes gewesen sein sollte, zu zehnmonatlichem Kerker verurtheilt. Nach der Verkündung des Todesurtheils gestand die Geliebte Schmidt's unter Thränen, daß sie allein es war, welche den Mord verübte; Schmidt habe von der Verübung der That keine vorherige Kenntniß gehabt und sei bei der Ermordung des Kindes gar nicht zugegen gewesen. Der Gerichtshof ordnete daraufhin eine neue Untersuchung an.

* Selbstmord eines gewissen Abgeordneten. Auf der Pusta Péterháza hat vor einigen Tagen der ehemalige Abgeordnete Ladislaus v. Perczel seinem Leben mit eigener Hand ein Ziel gesetzt. Der 70jährige Mann war schwer krank und da sein Leiden sich verschlimmerte, erhängte er sich in einer unbewachten Minute am Fensterreuz seines Zimmers. Der Selbstmörder war ein nahe Verwandter des Honvédgenerals Moriz Perczel. Die Familie Perczel glaubt, dieser Fall habe Anlaß zu dem Gerüchte von der schweren Erkrankung des Generals Moriz Perczel gegeben.

* Spende. Für den nothleidenden Morländer ist uns heute des Ferneren von Frau A. L., Neugasse, 1 fl. zugekommen.

Dr. Emil Ziffer ist behufs Aufnahme seiner künftlichen Praxis nach Gletchenberg gereist.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12.

ederlegen. Bataillon
buhof in
den Sarg,
in grünen
Leichen-
e d e, der
e Tromm-
Choral
schwankten
den Weg
Vor dem
mandos
nter dem
teutenant
e Familie
fen Nati-
auch der
ensten des
schwenk-
miederum
ohl. Die
bet und
ten.
nerstädter
F u n k t,
Fräulein
geachteten
nton Ju-
b. Korr.“
schburger
a l l e r
Berjonen,
nimentes
vient ge-
die be-
feier ver-
hirt man
schwachens
egraphirt
e n g e r
szbürger-
s in der
gemachten
s („Der
„Wiener
Zeugen
e n o c h
spendeten
fl. „Abt-
u d i n g,
Baja
o e n f a
rien) 1 fl.
achej der
a u s i h
g l u s s e
er von schä-
bitwe, eine
nenbegäng-
S y o n o p
n W e i n
8. d. in
ie „Pol-
y m o s s y
aufgenom-
sprechend
lich vor-
m Erlauer
Szene ab-
Schmidt
geauframer
eherrlichen
rschiedener
a n g und
es Nordes
rfer verur-
ertheils ge-
en, daß sie
Schmidt
e vorherige
rdnung des
Berichtshof
an.
Abgeord-
a hat vor
Ladislaus
Hand ein
wer frank
erhängte er
sensterkreuz
ein nahe
e r e z e l
abe Unlaf
nfung des
M o r l a n -
L., Neu-
ahme seiner
gereift.
pftädtischen
d vom 12.

Mai. Infektionskrankheiten kamen vor
60, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —,
Schafblattern 3, Scharlach 6, Masern 42, Diptheritis
u. Group 2, Diphtherie —, Keuchhusten 2, Influenza —,
Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-
drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei
Wolff Henck, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Sensationelle Erfindung! „Crème de Fanchon“
zur Verfeinerung und Veredlung des Gesichtsteints.
Wirkung momentan! Fettlos! Unschädlich! (1 Fliegelt
2 Kronen, Schuymarke 3 Personen) Alleinige
Erzeugung, „Pharmacie-Veritas“ Budapest, VIII, Rákóczi-ter.

Die drei Eismänner.

Pankrätius, Servatius und Donifatius heißen
die drei „Eisheiligen“, die zu Lebzeiten jedenfalls
sehr fromme Männer gewesen sein mochten und bei
ihrem Einzuge ins Himmelreich daselbst ganz gewiß
eines sehr warmen Empfanges theilhaftig wurden.
Bei uns heißen sie im Volksmunde die drei Eismänner,
weil die uralte Bauernregel für ihre Namens-
tage, den 12., 13. und 14. Mai, starke, der Vegeta-
tion schädliche Nachfröste prognostiziert, welche dann
— der nämlichen Bauernregel zufolge — bis zum
Urbantage (25. Mai) andauern. Der heutige Pan-
krätius-Tag stand nun wirklich im Zeichen einer für
den Vormonat Mai beinahe unschädlich zu nennenden
Kälte, die bei uns in der vorflohenen Nacht mit
einem eifigen Regen ihren Anfang nahm und das
Quecksilber des Thermometers am Morgen beinahe
bis zum Gefrierpunkte sinken ließ. Bei andauernd
bewölktem Wetter — mitunter gab es wieder etwas
Regen — stieg um die Mittagsstunde herum das
Thermometer auf 8 Grad Reaumur, doch wurde es
dann abermals kälter und es sieht zu befürchten, daß
die heutige Nacht wirklich erhebliche Frostschäden bring-
en werde. Aus der Provinz und aus Oesterreich,
namentlich aus den Alpengegenden, werden
heftige Schneefälle gemeldet und es scheint,
daß die Eismänner diesmal ihrem Namen volle Ehre
machen wollen.

Für den Kältefall in den Tagen vom 12.
bis 14. Mai gibt v. Bezold folgende Erklärung:
Wenn im Frühjahr die Erwärmung unseres Erd-
theiles von Süden her beginnt, wird die kalte
Halbkugel mit den dahinterliegenden Ländern bis zu
den Karpathen, und vor Allem die ungarische
Tiefebene, ganz besonders erwärmt, und des-
halb wird sich über diesen Ländern ein Gebiet ver-
hältnismäßig hohen Thermometerstandes und mithin
auch relativ niedrigen Barometerstandes bilden.
Dieses hat in Verbindung mit den im Westen
Europas herrschenden und um diese Zeit an Aus-
dehnung gewinnenden hohen Luftdruck für Deutsch-
land Nordwind zur Folge, welche den Kälte-
rückfall verursacht. Daß die Eisheiligen, diese
„gestrengen Herren“, auch mächtig sind, bewiesen sie
einmal Friedrich dem Großen, der auch gewöhnt war,
seinen Willen durchzusetzen. Der König befahl dem
Hofgärtner, vor Pankrätius die Vorbeerbäume heraus-
zulegen. Der Gärtner wies darauf hin, daß die drei
„gestrengen Herren“ noch nicht vorüber seien. „Hier
bin ich Herr!“ antwortete Friedrich und die Bäume
mußten das schützende Glashaus verlassen. Die „ge-
strengen Herren“ aber waren mächtiger und die Vor-
beerbäume erlitten erheblichen Schaden.

In Wien hat es heute Morgens in den
höher gelegenen ehemaligen Vororten am Abhänge
des Wienerwaldes, wie Salmansdorf, Neustift und
Neuwald, geschneit. Auch auf dem Sem-
mering schneit es seit gestern Abends unaufhörlich.
Aus vielen Orten in den Alpengegenden langen
Telegramme über Schneefälle ein. Wir lassen diesel-
ben folgen:

Mürzzuschlag, 12. Mai, 10 Uhr Vor-
mittags. Seit 5 Uhr Morgens schneit es hier un-
unterbrochen. Die Schneedecke ist bereits fünf Centi-
meter hoch.

Masse, 12. Mai, 9 Uhr Morgens. Heute ist
hier starker Schneefall eingetreten und hat das
ganze Thal wieder eingewintert.

Klagenfurt, 12. Mai, 8 Uhr Morgens. Seit
frühem Morgen herrscht hier ungemein starker
Schneefall und Gewitter. Das Obst und die
Saaten sind wahrscheinlich vollständig vernichtet.

Innsbruck, 12. Mai, dreiviertel 10 Uhr Vor-
mittags. Seit gestern Abends bis heute Vormittags
herrscht hier neuerlicher Schneefall.

Bozen, 12. Mai, dreiviertel 10 Uhr Vormittags.
Heute Nacht trat in den Südtiroler Dolomiten ein
Wettersturz ein, wie er zu dieser Zeit hier selten vor-
kommt. Massenhafter Neuschnee reichte in den Morgen-
stunden bis Bozen herab. Den Kulturen und Wein-
gärten wurde großer Schaden zugefügt. Im Gröden-
thal ist der Verkehr nur mit Schlitten möglich.

Gmund, 12. Mai. Nach längerem Regen
und Schneefall in den Gebirgen des Salzammergutes
trat heute Nacht auch in den Thälern Schneefall ein
welcher großen Schaden an Feldfrüchten und Obstbäumen
anrichtete.

Aus **Dedenburg** telegraphirt man uns:
Seit heute Morgens sind die umliegenden Berge in
Schnee gehüllt. Es herrscht empfindliche Kälte.

Aus **Tries** wird uns telegraphirt: Vor-
mittags erhob sich eine heftige Bora. Die
Temperatur fiel von 16 auf 4 Grad. Nachmittags
schneite es. Der Verkehr auf der See ist voll-
ständig unterbrochen. Nur der Aricaavisio „Pelikan“

mit Admiral Sternick am Bord konnte mit
schwerer Mühe auslaufen. Der aus Alexandrien ein-
gekehrte Lloyd-Dampfer „Habsburg“ konnte nicht in
den Hafen einlaufen und mußte in einer Bucht
Schutz suchen. Die Passagiere wurden mit Dampf-
baracken ans Land gebracht.

Deutsche Landwirthe in Ungarn.

— Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.

Unter Führung des Rittergutsbesizers Eduard
v. Egán unternahmen gegenwärtig 150 Mitglieder
der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ in Ber-
lin eine größere Studienreise durch Ungarn. Die
Abfahrt der deutschen Gäste, unter denen sich zahl-
reiche Herrenhausmitglieder, Reichstagsabgeordnete,
Rittergutsbesitzer und Offiziere, durchwegs Land-
wirthe, befinden, erfolgte gestern Morgens mittelst
Separatzuges der Staatsbahn von Wien.

Nach kurzer Fahrt erreichte der mit allem Komfort
eingerichtete Sonderzug, wo, dank der umsichtigen För-
derung des Exkursionsleiters, musterhafte Ordnung herrschte,
die ungarische Landesgrenze in Bruck a. d. Leitha.
Hier begrüßten die Delegirten des ungarischen Landes-
Agrikulturvereins, die Herren Vizepräsident Alexander
v. Bujanovits, Sekretär Joltan v. Szilassy
und Stephan v. Vernáth die Reisegesellschaft. Vize-
präsident v. Bujanovits hielt folgende, wiederholt
von lebhaftem Beifalle unterbrochene Ansprache:

Hochgeehrte Herren! Im Namen des ungarischen
Landes-Agrikulturvereins begrüße ich die Mitglieder der
durch die deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft ver-
anstalteten landwirtschaftlichen Studienreise auf unga-
rischem Boden. Ich schätze mich glücklich, so viele aus-
gezeichnete Berufsgenossen aus dem in landwirtschaft-
licher Beziehung so vorgeschrittenen deutschen Reiche als
Erster in Ungarn beim Antritte ihrer Studienreise be-
grißlich zu empfangen und Ihnen ein herzliches Willkommen zu
sagen zu können, wiewohl, als ich die Hoffnung hege,
daß die Eindrücke und Erfahrungen dieser Studien-
reise und die sich daran knüpfenden Folgerun-
gen dazu beitragen werden, die Gefühle der land-
wirtschaftlichen Interessengemeinschaft zwischen den
deutschen und den ungarischen Landwirthen zu fördern
und Mittel und Wege zur Sicherung der gemeinsamen
Interessen der mitteleuropäischen landwirtschaftlichen
Produktion ausfindig zu machen. Sie werden, meine
hochverehrten Herren, bestenfalls ich Sie schon jetzt
versichern, allüberall in Ungarn auf das freundlichste
empfangen und in ihren Bestrebungen die landwirth-
schaftlichen Verhältnisse Ungarns kennen zu lernen, auf
das Thätigste unterstützt werden. Sie werden sich
dovon überzeugen, daß wir in Ungarn uns dem Fort-
schritt auf landwirtschaftlichem Gebiete nicht ver-
schließen, daß der Landwirth auch bei uns mit Fach-
kenntniß und Fleiß angestrengt arbeitet und mit
voller Kraft und Energie gegen die sehr schwierigen
Verhältnisse ankämpft. Sie werden, hochgeehrte Herren,
so manche vorzüglich eingerichtete und ausgezeichnet ge-
leitete Herrschaft besichtigen, das Herz Ungarns, das
fruchtbarste Theilgelände bereisen, doch, ich hoffe es und
weiß es, Ihre richtigste Urtheil wird nicht nur die
Neugierde und die Schatzenreize erfüllen, sondern auch
wahneehmen, daß in dem großen kritischen Kampfe, den
die Landwirtschaft Europas durchmacht, wir Ungarn
nicht die am wenigsten Betroffenen sind. Seien Sie, geehrte
Herren Berufsgenossen, nochmals herzlich willkommen,
mögen Sie sich in unserer Mitte wohlfühlen und mögen
die Erfahrungen und Eindrücke, welche Sie sammeln
werden, zum Wohle der allgemeinen landwirtschaft-
lichen Interessen gereichen! Szivélyesen ádvazolóm
magyar földön a német gazdatisárakat! (Lebhaftes
Chenau.)

Namens der deutschen Landwirthe antwortete Frei-
herr v. Nositz, zunächst für die freundschaftlich kollegiale
Begrißung verbindlich dankend. Die Deutschen seien gerne
nach dem schönen Ungarn gekommen, um hier ihre Kennt-
nisse zu bereichern. Die Landwirtschaft haben und dürfen
leiden unter der Ungunst der Verhältnisse, und auch in
Deutschland ist nicht Alles Sonnenschein. Gemeinsame
Interessen verknüpfen die Landwirthe Mitteleuropas,
insbesondere aber die deutschen Landwirthe mit jenen
Ungarns. Redner hofft, daß die gegenwärtige Studien-
reise diese Interessengemeinschaft noch mehr hervorheben
und die gemeinschaftlichen landwirtschaftlichen Bestre-
bungen fördern werde. Wir stehen heute zum ersten Male
auf ungarischem Boden, monarchistisch gesinnt, betrachten
wir es als erste Loyalitätspflicht, dem Herrscher dieses
schönen Landes, Sr. Majestät dem König Franz Joseph I.
ein dreimaliges Glän auszubringen! (Stürmische Chen-
rufe.)

Wald darauf setzte sich der Zug neuerdings in
Bewegung, um eine Viertelstunde später in Zura zu
halten, wo bereits das Beamtenkorps der Herrschaft
Ung.-Altenburg des Erzherzogs Friedrich der deutschen
Gäste harte. Im stürmenden Regen wurden die bereit-
stehenden Wagen bestiegen und in raschem Tempo ging
es weiter zur Besichtigung der einzelnen Höfe.

Preisreiten.

Der ungarische Landes-Agrikulturverein ver-
anstaltete heute auf der Trabrennbahn des Latterfall
das vierte, mit kostbaren Preisen dotierte Preisreiten,
an welchem, mit Ausnahme des Grafen Géza
Széchenyi, ausschließlich Offiziere der gemein-
samen und der Honvedarmee sich theilnahmen. Trotz
des empfindlich kühlen, regnerischen Wetters hatte
sich ein sehr zahlreiches Publikum zu dem schönen
hippischen Schauspiel eingefunden, welches von der
hohen Stufe, auf der die Reitkunst in Offizierskorps
unserer Armee steht, ein glänzendes Zeugniß lieferte.
Am Publikum, welches sich zum überwiegenden Theil

aus Offizieren und Damen zusammensetzte, befanden
sich auch die Minister Perczel und Darányi,
Korpskommandant Prinz Lobkowitz, Honved-
adlatus G. d. R. Forinyák, sowie zahlreiche
Mitglieder der Aristokratie und der Sportfreize.

Die Produktionen boten ein sehr feines
Schauspiel und hielten trotz ihrer vierstündigen Dauer
das Interesse der Zuschauer fest. In kleine Auf-
regungen fehlte es nicht, indem Oberlieutenant Baron
Matienloit und Rittmeister Potocky sich
von ihren Pferden trennten, aber unverfehrt wieder
in den Sattel stiegen. Ein größeres Unglück schien
auf den ersten Anblick dem Lieutenant Lukács
zugeschieden zu sein, der beim Nehmen des Wasser-
grabens stürzte, sich mit dem Pferde überschlug und
unter das sich dahinwälzende Thier zu liegen kam.
Zur größten und freudigen Ueberraschung der er-
schrockenen Zuschauer aber stieg weder dem Reiter
noch dem Poff das geringste Malheur zu und
Lieutenant Lukács verließ im festesten Galopp
das Produktionsfeld, nicht ohne die Sympathie-
und Gebungen der Zuschauer mitgenommen zu haben.
Die Produktionen endeten mit folgendem Resultat:

I. Preisreiten. Erster Preis. 2000 Kronen und
Ehrengehalt Sr. Majestät des Königs: Rittmeister
Mar Haller (Train-Regiment Nr. 1) auf dem br. S.
„Salzburg“.

Zweiter Preis. 1000 Kronen und Ehren-
gehalt des ungarischen Jockey-Klubs: Oberlieutenant
Roman Kawecky (Ulanen-Regiment Nr. 1) auf dem
Schimmelhengst „Galan“.

Dritter Preis. 400 Kronen und Ehren-
gehalt des Erzherzogs Dito: Rittmeister Graf Johann
Lubienksy (Ulanen-Regiment Nr. 5) auf dem br. W.
„Szunyog“.

Vierter Preis. 200 Kronen und Ehren-
gehalt des ungarischen Ackerbauinstituts: Oberlieute-
nant Brinograd Serics (Ulanen-Regiment Nr. 6)
auf der F. St. „Csalsa“.

Fünfter Preis. 100 Kronen und Ehren-
gehalt des österreichischen Jockey-Klubs: Rittmeister
Anton Perassy (Dragoner-Regiment Nr. 5) auf der
br. St. „Bihar“.

Sechster Preis. 100 Kronen und Ehren-
gehalt des ungarischen Jockey-Klubs: Oberlieutenant
Ritter v. Bedér (Ulanen-Regiment Nr. 13) auf dem
d. br. W. „Liedling“.

II. Preisreiten. Erster Preis. 1000 Kronen
und Ehrenpreis des Erzherzogs Joseph: Graf Géza
Széchenyi (Civil) auf dem br. W. „Gumpowder“.

Zweiter Preis. 800 Kronen und Ehren-
gehalt des Honvedministeriums: Rittmeister Graf Joseph
Lajocky (Ulanen-Regiment Nr. 1) auf der br. St.
„Dausjungfer“.

Dritter Preis. 300 Kronen und Ehren-
gehalt des gemeinsamen Kriegsministers: Oberlieute-
nant Joseph Rosenzweig-Powacht (Reitende
Batterie-Division Nr. 1) auf dem br. W. „Zufinüs“.

Vierter Preis. 200 Kronen und Ehren-
gehalt des österreichischen Landwehrcministers: Riti-
meister Ladislaus Fofler (I. Honved-Husaren-Regi-
ment) auf der F. St. „Csinos“.

Fünfter Preis. 100 Kronen und Ehren-
gehalt des ungar. Jockey-Klubs: Oblt. Baron Andreas
Bodmanicsy (I. Honved-Husaren-Regiment) auf dem
Schimmel-Wallach „Bibor“.

Sechster Preis. Ehrengehalt des ungar.
Ackerbauinstituts: Graf Géza Széchenyi (Civil) auf dem
br. W. „Dandár“.

III. Jeu de barre. Erster Preis. 500
Kronen und Ehrengehalt des FML. Prinzen Rudolf
Lobkowitz: Rittmeister Ladislaus Fony (Honved-
Husaren-Regiment Nr. 8) auf der F. St. „Mitzi“.

Zweiter Preis. 200 Kronen und Ehren-
preis des österr. Jockey-Klubs: Oblt. Karl Schmidt
(Dragoner-Regiment Nr. 8) auf der F. St. „Giza“.

Dritter Preis. 100 Kronen: Oblt. Ritter
Oskar Soest (Husaren-Regiment Nr. 12) auf der br.
St. „Lola“.

Theater, Kunst und Literatur.

Gäste vom Burgtheater.

Die schönen Räume des Lustspiel-
theaters öffneten sich heute in kollegialer Gast-
freundschaft der Kunst, welche das Schöne und
Wahre in deutscher Sprache kündigt. Eine Anzahl
zum Theil hervorragender Mitglieder der ersten
deutschen Bühnen, des Wiener Hofburg-
theaters, eröffnete heute im Lustspieltheater einen
Zyklus von mehreren Vorstellungen zur aufrichtigen
Freude jener Tausender von Bewohnern der Haupt-
stadt, denen sich wieder einmal die seltene Gelegenheit
bietet, Werke der dramatischen Kunst, dargestellt von
bedeutenden Künstlern, in einer ihnen geläufigen
Sprache hören und genießen zu können. Die Wiener
Gäste haben nicht nur ihre vornehme Kunst, sondern
auch ein gediegenes Repertoire mitgebracht; es ge-
langen an den fünf Abenden, welche der Zyklus
umfaßt, Werke von Wilbrandt, Fuld, Schizler,
Giacoja, Meilbac u. A. zur Aufführung, und es
steht somit zu hoffen, daß den Besuchern der Abende
Inhalt und Form des Dargebotenen in gleicher
Weise Anregung und Befriedigung gewähren wird.

An dem heutigen Eröffnungsabend gelangte
Adolf Wilbrandts vieraktiges Lustspiel „Der
Unterstaatssekretär“ zur Aufführung. Wilbrandt, der
als feinfühligster, formgewandter und geistvoller Poet
langst einen Ehrenplatz auf dem Parais der moder-
nen deutschen Dichtkunst inne hat, erfreut auch in
seinem vorliegenden Lustspiel durch die Lebenswür-
digkeit und Wärme der Stimmung, durch Geist und

Donnerstag, 13 Mai 1897

Lebendigkeit des Dialogs, prägnante Zeichnung der Charaktere und jenen köstlichen, naiven Humor, der eine der werthvollsten Eigenschaften des deutschen Lustspiels ist.

Die anmuthige, anspruchslose Handlung, um welche sich allerlei heiteres Episodenbeiwert rankt, wird von Frl. Kallina und Herrn Hartmann getragen, welche in ihrem Spiel die ganze vornehme Tradition des Burgtheaters verkörpern.

Die heutige Vorstellung fand vor vollständig ausverkauftem Hause und in Gegenwart eines sehr vornehmen, beifallsfreudigen Auditoriums statt.

* Das im Lustspieltheater gastirende Ensemble des Burgtheaters bringt morgen Ludwig Fulda's „Das verlorene Paradies“ in folgender Besetzung zur Aufführung: Julius Bernhart, Fabrikbesitzer — Herr Altman, Cäcilie, seine Frau — Frau Böckl, Edith, seine Tochter — Frl. Kallina, Richard v. Ottendorf — Herr v. Zeska, Dr. Walter Heide, Schriftsteller — Herr Loebe, Lotte, seine Frau — Frl. Medelsky, Hans Lindt, Techniker — Herr Hartmann, Werkmeister Weber — Herr Wiesner, Mühlberger — Herr Ginnig, Kraus — Herr Moser, Frankl — Herr Slanar, Miele — Frl. Kahne, Diener — Herr Jiala. — Die für morgen, Donnerstag, Nachmittags anberaumt gewesene Aufführung von „Tribby“ unterbleibt, weil im Sinne des Polizeistatus in jenen Theatern, in welchen Vormittags Proben gehalten werden, Nachmittags keine Vorstellungen stattfinden dürfen.

* Der Unterrichtsminister hat die zur Prämierung eines ausländischen Künstlers bestimmte große goldene Medaille der Jahres-Kunstausstellung dem belgischen Bildhauer Charles Vandecastellen für dessen Sculpturgruppe „Städtebauer“; die beiden kleinen goldenen Medaillen aber Philipp Läßle für sein „Porträt der Grün-Witwe Georg Mailath“ und Eduard Ballö für seine „Porträtskizze“ zuerkannt.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Mai. (Die Hunderttausend-Gulden-Provision.) In dem allgemein bekannten Provisionsprozeß des Pächterkonfortiums D. Berl, Moriz Mendorf und Julius Spizer ist bekanntlich die Kriminaluntersuchung auch auf den einseitigen Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Morzani und auf den Agenten Ludwig Mandl

ausgedehnt worden. Die Untersuchung nähert sich nunmehr ihrer Beendigung, da die fünf bezichtigten Personen ihre Depositionen bereits abgegeben haben und auch das Protokoll über die in Frankfurt a. M. stattgehabten Einvernehmungen bereits eingelangt ist. Untersuchungsrichter Balonni hat nun die fünf Beschuldigten zum Schlussverhör vorgeladen, um dann die Untersuchungsakten an die Staatsanwaltschaft behufs Antragstellung abliefern zu können. Der Meldung einer Lokalförresponzen zufolge wird sich auch die Vertheidigung mit einem Antrage an den Gerichtshof wenden, welsch' letzterer Antrag auf die Einstellung des Strafverfahrens sich beziehen wird.

Offener Spreisaal.*)

Vormerkungen zum Wiederverkaufe von Losen der

k. ung. priv. Klassenlotterie

Bankvereins-Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,

Budapest, V., Fürdö-uteza 1. szám.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
des
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.
Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechseljahren. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.
Landschaftlicher Sauerling

AUFRUF!

Assekuranz-Organe

und alle Jen., welche sich der Acquisitton von

Versicherungen gegen Einbruch

widmen wollen, mögen sich bei der

Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Ges.

V., Dorotheagasse 7

melden, allwo auch den Parteien bereitwilligt Auskünfte erteilt werden.

Kaufmännische Spar- und Kreditgenossenschaft,

IV., Schlangengasse 2, I. Stock.

Zeigen hiemit höf. an, daß unsere Genossenschaft die Gründung von Jahresgruppen mit wöchentlich 1 Krone in ihrem Wirkungsbereich aufgenommen hat. Kredituchenden Kaufleuten, Gewerbetreibenden und sonstigen Kreditfähigen ist hiemit Gelegenheit geboten, sich billigen Kredit zu verschaffen.

Mitglieder dieser Jahresgruppen können jedes fl. 100.— Darlehen mit wöchentlich Abzahlung pr. 1 Krone abzahlen, wodurch die leichte und vortheilhafte Rückzahlung des genannten Kredits gesichert ist.

Unsere Genossenschaft verfügt über 320.000 Kronen Stammkapital und 40.000 Kronen Reservefonds und kann demzufolge den berechtigten Kreditansprüchen in diesem neuen Wirkungsbereich vollkommen entsprechen.

Beitrittserklärungen werden in unseren Amtsstellen von 9—1 und von 4—6 Uhr entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligt erteilt.

Die Direktion.

Eggenberg

Wasserheilstatt bei Graz (Steiermark).

Sämmtliche Wasser-Procuren, Massage, Elektrizität, Kohlen- saure und elektrische Bäder (Professor Gartner).

Civile Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.

Kurarzt:

Dr. Joseph Toppa.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe; bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner **echtfarbige Waschkleider-Stoffe** für Damen u. Herren, sowie überhaupt alle **bunte und weiße Leinen- und Baumwollwaaren** empfiehlt meterweise **LUDWIG MÜLLER, Weber- und Versandt-Geschäft, Landskron, Böhmen.** Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrirter Katalog gratis und franko.

Telegramme.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Mediation der Mächte.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Die kaum begonnene Mediation der Mächte stößt auf Schwierigkeiten, da Deutschland das Prinzip der absoluten Entschädigung der Türkei vertritt. Auch bezüglich der Garantien bestehen Differenzen. Einige Mächte wollen die Besetzung Thessaliens, andere die Verpfändung der Hälfte der Zolleinnahmen als Sicherstellung. Der Sultan soll dieser Tage eine Drohnote des jung-türkischen Komitès erhalten haben. Dasselbe besteht auf der Besetzung einiger Gebirgspässe, damit in Zukunft Einfälle der Griechen auf türkisches Gebiet verhindert werden. Wien, Berlin und Petersburg werden für diese Grenzberichtigung eintreten, doch entsteht die Frage, ob hiedurch nicht das Prinzip des Status quo alterirt wird. Jedenfalls werden die Vermittlungsverhandlungen lange Zeit in Anspruch nehmen.

Paris, 12. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, wurde zwischen sämmtlichen Botschaftern in Konstantinopel ein Einvernehmen in Betreff der den Türken vorzuschlagenden Mediation erzielt. Es bleiben nur noch einige Formfragen festzustellen, die gegenwärtig den Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen den europäischen Kabinetten bilden.

Rom, 12. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Die Mächte haben ihre Botschafter beauftragt, der Pforte den Eintritt ihrer Vermittlung bekanntzugeben mit dem Ersuchen um die sofortige Einstellung der militärischen Operationen. Die Admirale in den kretensischen Gewässern erhielten eine Verständigung der Mächte über den Eintritt der Mediation mit dem Auftrage, die griechischen Truppen abziehen zu lassen.

Petersburg, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) In russischen politischen Kreisen bezeichnet man die seitens der Türkei zu fordernde Kriegsentchädigung als vollkommen gerechtfertigt. Die Türkei habe sich in Allem den Wünschen der Mächte gefügt, so sei die Besetzung Solos nicht auf Grund einer Instruktion aus Konstantinopel, sondern über Wunsch der Mächte erfolgt.

Athen, 12. Mai. Die Note, mittelst welcher die Mächte die Annahme der Bedingungen seitens Griechenlands zur Kenntnis nehmen und im Anschlusse daran der griechischen Regierung ihre Vermittlung anbieten, hat folgenden Wortlaut:

Wir nehmen Kenntnis von der Mittheilung der griechischen Regierung, daß sie ihre Truppen aus Akreta zurückberufen wird, und von ihrer formellen Erklärung, daß sie die Wahrung der griechischen Interessen den Mächten anvertraut, und bieten im Namen unserer Regierung unsere Vermittlung an zur Erzielung eines Waffenstillstandes und zur Wiederherstellung des Friedens zwischen der griechischen Regierung und der hohen Pforte.

Von den Kriegshauptplätzen.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche des „N. W. Tgl.“ befanden sich auf dem gestern von den Griechen gekaperten türkischen Dampfer einige deutsche Offiziere, ein Flügeladjutant des Ahdive und 90 türkische Soldaten.

Athen, 12. Mai. Nach offiziellen Nachrichten sollen sich auf dem bei Tenedos mit Beschlag belegten Schiffe einige deutsche Offiziere befinden.

Athen, 12. Mai. Von Domokos wird gemeldet, daß die Türken immer noch näher gegen die griechischen Stellungen vorrücken.

Larissa, 12. Mai. („Agence Havas.“) Das Hauptquartier der türkischen Armee befand sich gestern Vormittags in Tekke bei Pharsalos.

London, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Alle im Namen des Königs Georg vom Obersten Vassos auf Kreta installierten Behörden werden ihre Funktionen einstellen und die Insurgentenchefs im Innern der Insel eine provisorische Verwaltung einlegen. Die auf der Insel vorhandenen türkischen Truppen verbleiben bis auf Weiteres in ihren gegenwärtigen Garnisonsorten. Sofort nach dem Friedensschlusse werden die Mächte an die Organisation provisorischer autonomer Administrationsbehörden schreiten. Die europäischen Flotten werden nach Abzug der Griechen von der Insel zum größten Theile die kretensischen Gewässer verlassen.

Die Theilnahme des Czaren.

Paris, 12. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, überreichte der russische Botschafter Baron Mohrenheim heute dem Präsidenten Faure ein Handschreiben des Kaisers von Rußland folgenden Inhalts: Zarskoje-Selo, 7. Mai.

Herr Präsident! Sehr werther und großer Freund! Die Kaiserin vereinigt sich mit mir, um Ihnen die tiefe Theilnahme auszusprechen, welche in uns die gräßliche Katastrophe im Wohlthätigkeitsbazar zu Paris hervorgerufen hat. Sie kennen zu sehr unsere Gefühle für Frankreich, um nicht von der tiefen und aufrichtigen Theilnahme überzeugt zu sein, die wir an dem Unglück nehmen, das so viele herzerweichende Trauer und grausamen Schmerz über Paris gebracht hat. Indem wir uns von ganzem Herzen dem anschließenden, was Sie persönlich angesichts einer solchen Prüfung empfinden müssen, legen wir Werth darauf, Ihnen das Echo unserer Sympathien, sowie derjenigen ganz Rußlands zu übermitteln. Lassen Sie mich Ihnen, Herr Präsident, sehr werther und großer Freund, gleichzeitig die Versicherung meiner unveränderlichen, aufrichtigen Freundschaft erneuern.

Ges: Nikolaus.

Der Majestätsbeleidigungs-Paragraph.

Berlin, 12. Mai. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Verhandlung des Antrages über die Aufhebung des Paragraphen des Strafgesetzbuches, der von der Majestätsbeleidigung handelt.

Vor der Verhandlung der Tagesordnung bemerkt Abgeordneter Singer, er habe erfahren, daß auf den Tribünen eine Anzahl von Kriminalbeamteten Platz genommen habe, und bittet deshalb die Besucher der Tribünen, sich aller Aeußerungen zu enthalten, die zu Demunstrationen Veranlassung geben könnten. Präsident Vöhl erklärt, er werde jede Störung seitens der Tribünen streng ahnden, eventuell durch Räumung der Tribünen.

Abgeordneter Nebel ergreift das Wort und führt aus, daß die meisten Beleidigungsprozesse auf Demunstrationen und Nachsicht basiren. Die Majestät werde durch das Unterbleiben derartiger Prozesse nicht beeinträchtigt. Leider streben viele Staatsanwälte, durch derartige Prozesse Aufmerksamkeit zu erregen. Wohin solle es führen, wenn das Ausschlagen von Orden oder das Sühnenbleiben bei Ausbringung eines Hochs auf einen Fürsten als eine Majestätsbeleidigung angesehen werde. Hierzu kommen die Provokationen zu Majestätsbeleidigungen, die sich nicht bloß gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen ganze Schichten der Gesellschaft, auch gegen den Reichstag richten. Redner erinnert an verschiedene Aeußerungen gegen die Sozialdemokratie aus fürstlichen Munde, an die Kritik über den Reichstag beim 80. Geburtstag des Fürsten Bischoff, an die Worte „Kotte von Menschen“, von „Edeln und Unfreien“, sowie an die Zeitungsnachricht von „waterlandslöwen Gesellen“. Wenn etwas, sagt Redner, geeignet wäre, das Ansehen des deutschen Volkes zu untergraben, so seien es solche Aeußerungen.

Der Präsident fordert Redner auf, das Staatsoberhaupt nicht in die Debatte zu ziehen, und fügt hinzu, daß er mit Rücksicht auf die Eigenart des Gegenstandes den Kreis der Redefreiheit möglichst weit gezogen habe, den Redner aber ersuchen müsse, jedenfalls nicht verlegend vorzugehen. (Beifall rechts.)

Nebel verlangt, es solle für Beleidigungen nicht zweierlei Recht geben. Es wäre richtig, wenn der Beleidigte den Strafantrag stellen müßte.

Abgeordneter Weber erklärt, das Centrum anerkenne, daß die vorliegende Frage einer Besprechung, beziehungsweise einer Verbesserung bedürftig sei. Die Abhängigmachung des Prozesses von der Genehmigung hiezu scheine nach den Vorgängen der letzten Jahre wünschenswert. Man müsse Vorkehrungen treffen, daß nur wirklich schwere Fälle von Majestätsbeleidigungen abhängig gemacht werden können. Der Aufhebung des betreffenden Paragraphen könnte er nicht ohne Weiteres zustimmen. Redner weist darauf hin, wie die Mitglieder des Centrums jahrelang Vaterlands- und Reichsfeinde genannt werden. Wir werden einen glänzenden Gegenbeweis führen, indem wir gegen den vorliegenden Antrag stimmen werden.

Die Abgeordneten Richter und Munkel erklären, gegen den Antrag stimmen zu wollen. Sie halten die Materie für sehr revisionsbedürftig, treten für eine Herabsetzung des Strafmimums ein und beantragen die Verweisung des Antrages an eine Kommission.

Die Abgeordneten Friedberg, Förster und Werner anerkennen ebenfalls die Nothwendigkeit einer Aenderung, lehnen jedoch den vorliegenden Antrag ab. Abgeordneter Zerkow spricht sich für die einfache Ablehnung aus.

Abgeordneter Liebknecht weist in seinem Schlußworte darauf hin, wie leicht man bei der heutigen Praxis einer Beleidigung verdächtig werde. Er legt den Fall, der Monarch sei ein Dichter, Maler u. s. w. Der Präsident erinnert den Redner an die Sitte des Hauses.

Liebknecht (fortfahrend): Es bestehe eine latente Krisis, aber der Reichstag dürfe nicht darüber sprechen. Die Geschäftsordnung des Hauses müsse geändert werden.

Schließlich wurde der Antrag des Abgeordneten Richter auf Verweisung des in Verhandlung stehenden Antrages an eine Kommission abgelehnt.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 12. Mai. Die Kammer setzte die Beratung des Gesetzentwurfes über die Militärorganisation fort. Minister Luzzatti erklärt in Erwiderung auf die in finanzieller Beziehung vorgebrachten Einwendungen gegen die Militärorganisation, es handle sich um die höchsten Interessen Italiens, nämlich um seine militärische Vertheidigung und darum, den Staat und die Nation in den Stand zu setzen, die Lasten hierfür zu ertragen unter Berücksichtigung der Möglichkeit der Einführung finanzieller Reformen und wirtschaftlicher Maßnahmen. Der Minister erklärt, er würde nicht auf seinem Platze bleiben, wenn die Ausgaben für Afrika nicht stark unter neun Millionen jährlich herabzusetzen würden, da es nothwendig sei, die Okkupationskosten für Afrika auf ein Minimum zu reduzieren, um die Vertheidigung in Italien, ohne schwere Bedrückung der Steuerträger und ohne das Gleichgewicht des Budgets zu stören, zu verthätigen. Er glaube auch als Schatzminister einer guten Sache zu dienen, indem er 239 Millionen für die Armee Italiens aus den absolut nothwendigen, fortdauernden radikalen Ersparungen in Afrika bewillige.

Sonnino (ruft dazwischen): Nach dem Armeee und Marine erniedrigt worden sind! (Stürmische Unterbrechungen.)

Ministerpräsident Marchese di Rudini: Sie waren es, der das Land in die Katastrophe stürzte (Widerpruch und Beifall), und ich protestire lebhaft gegen Ihre Worte. (Geßhafter Beifall.)

Minister Luzzatti schließt unter lebhaftem Beifalle mit der Erklärung, daß, wenn das Staatsbudget mit der absoluten Politik der Sammlung in Afrika in Einklang gebracht werde, nicht allein das Gleichgewicht im Staatshaushalte aufrechterhalten bleiben, sondern auch die Einführung weiser Reformen zur Hebung des nationalen Wohlstandes möglich sein werde.

Neutra, 12. Mai. In der heutigen Frühjahrskongregation des Neutraer Komitats wurde Obernotär Julius Markhot zum Vizegöspän, Dr. Nikolaus Kostyal zum Obernotär, Johann Bokros jun. zum ersten, Vinzenz Langhammer zum zweiten, Eugen Fajics zum dritten, Julius Kolányi zum vierten Vizegöspän gewählt.

Wien, 12. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Vormittags hier eingetroffen, stellte sich Nachmittags Sr. Majestät vor und stattete den Erzherzogen Besuche ab.

Wien, 12. Mai. Prinzregent Luitpold von Bayern, der heute hier ankam, empfing bald nach seiner Ankunft den Besuch Sr. Majestät im Palais Modena und machte hierauf in der Hofburg einen Gegenbesuch. Der Prinzregent stattete ferner der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie und den übrigen Mitgliedern des Herrscherhauses Besuche ab. Nachmittags ließen die Kronprinzessin-Witwe und einige Erzherzoge bei ihren Gegenbesuchen, da der Prinzregent abwesend war, ihre Karten zurück.

Wien, 12. Mai. Heute Nachmittags stattete Se. Majestät der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande einen Abschiedsbesuch im Hotel ab. Die Königinnen begeben sich morgen nach Budapest.

Wien, 12. Mai. Es bestätigt sich, daß Erzherzog Franz Ferdinand mit der Vertretung Sr. Majestät bei der Jubiläumssfeier der Königin von England betraut wurde.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Kreditivkomitee der Rechten beriet heute mehrere Stunden den Adressenwurf. Derselbe gelangt wahrscheinlich schon morgen zur Vertheilung.

Baserno, 12. Mai. Heute Vormittags fand hier das Leichenbegängniß des Herzogs von Numale statt, zu welchem die ganze Garnison ausgerückt war. Der Sarg ruhte auf einer mit sechs Pferden bespannten Lafette, der zwei Wagen mit Kranzpenden folgten. Im Zuge befanden sich Minister Codronchi, Herzog Philipp von Orleans, Herzog Robert von Chartres und die Spitzen der Behörden. Die Prinzessinen von Orleans schlossen sich zu Wagen dem Zuge an, dem eine große Menschenmenge folgte. Nach der kirchlichen Einsegnung wurde der Sarg mit den Ueberresten des Herzogs von Numale nach dem Bahnhofe gebracht, von wo der Sonderzug, in dem sich auch die Prinzinnen und die Prinzessinen von Orleans befanden, um 12 Uhr 30 Minuten Mittags nach Paris abging.

Berlin, 12. Mai. (Nachbörse.) Vierperzentige ungarische Goldrente 104.10, österreichische Kreditaktien 227.20, Südbahnaktien 33.60, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 151.20, Karl Ludwigbahnaktien —, Fest.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.30, Lombarden 33.40, Franzosen 151.20, Ruschtiabrader 281.25, Diskonto 199.25, Handelsgef. 160.37, Deutsche 196.37, Dresdener 155.75, National 140.75, Laura 160.—, Bochumer 154.70, Gelsen 173.—, Harpener 184.62, Sibernia 184.75, Consolidation 262.50, ung. Goldrente 104.20, ungarische Kronen 100.75, 1890er Mexikaner 96.12, 1893er Mexikaner 94.50, 4perz. Russen 66.60, Rubel 216.25, Italiener 92.20, Meridional 127.40, Mittelmeer 96.—, Gotthard 158.90, Schw. Central 136.12, Schw. Nordost 115.25, Jura Simplon 84.25, Raaber 60.60, Braunschweiger 145.50, Edison —, Montan 136.—.

Frankfurt, 12. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.12, Südbahnaktien 67.13, Staatsbahn 305.62, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bauverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Fest.

Hamburg, 12. Mai. (Schluß.) 42perzentige Silberrente 86.65, österreichische Kreditaktien 308.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 765.50, Südbahn 160.—, Italiener 92.10, 4perzentige österreichische Goldrente 104.30, 4perzentige ungarische Goldrente 104.25, Fest.

Paris, 12. Mai. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.37, 3/2perzentige Rente —, Italiener 92.70, österreichische Bodencredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 761.—, Südbahn 192.—, französische amortisierbare Rente 101.25, vierperzentige österreichische Goldrente 104.25, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 542.—, türkische Tabakaktien 336.—, Banque de Paris 845.—, österr. Länderbank 510.—, Alpine Montan 199.—, Fest.

London, 12. Mai. Englische Conjols 113 1/2, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 12. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 41.70, per Rm. —.

Wien, 12. Mai. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingent-Spirituss notirt 16 fl. 10 kr. Geb. 16 fl. 30 kr. Brif.

Newyork, 12. Mai. Mehl 2.30, Weizen per Mai 82, per Juli 79 1/4, per September 75 1/2, Mais per Mai 32.

Chicago, 12. Mai. Weizen per Mai 69 1/2, Mais per Mai 26 1/2.

Wiener Börse vom 12. Mai.

In Folge der etwas abgeschwächten Kurse aus dem Privatverkehr der weltlichen Börsen, und weil die innere politische Lage auf die Stimmung einen stetigen Druck ausübt, gestaltete sich der Verkehr der heutigen Börse kuflos, und es haben sich dabei die Kurse etwas abgeschwächt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name of security, Price, and another column. Includes items like Oesterreichische Goldrente, Lombarden, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name of security, Price, and another column. Includes items like 1864er Lose, Bodencredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 362.75, ungarische Kreditaktien 391.75, Anglo-Bank-Aktien 154.25, Bankverein 253.50, Unionbank 291, Länderbank 239, österreichisch-ungarische Staatsbahn 355, Lombarden 76.25, Elbethal 263.50, Nordwestbahn 260.50, Rima-Muranyer 244.25, Tabakaktien 161.50, Alpine 87.10, Mairent 101.85, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenlose 55.70, Marknoten 58.68 per Kasse, 58.68 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsleiter-Steuerberater Dr. Ludwig Brody. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßellschaft.

Grosser

Möbel-Gelegenheits-Verkauf.

Aus trockenem Material verfertigte Holzmöbel und modernste Salongarnituren, Ottomane, Divans werden bis Ende dieses Monats staunend billig verkauft.

DÓSA KÁLMÁN, Tischler und Tapezierer, Budapest, Erzsébet-ter 18, I. Stock, Ecke der Adlergasse. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

J. SEMLER,
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant
BUDAPEST,
Ecke Wiener- und Deák-gasse.

Eleganteste Neuheiten in Hochsommerstoffen für Herrenanzüge. Nouveautés in echt englischen Lawn tennis-Stoffen. Englische Himalaya-Reiseplaids und Wagendecken. Beste Qualitäten in Tiroler Herren- und Damenmoden.

Station Feldbach der österr. Staatsbahn **Curort** Station Purkila der Südbahn-Linie.

GLEICHENBERG

Steiermark (Oesterreich).

Gegen alle Erkrankungen der Athmungsorgane, chronische Lungen- und Kehlkopfkatarrh, für katarrhalische Erkrankungen der Verdauungs- u. Darmorgane, Anämie u. konstitutionelle Schwächezustände.

Kurmittel: Alkalischnatriumquellen: Konstantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisenfuerling: Johannisbrunnen; reiner Eisenfuerling: Klausenquelle. Molke, Milch, Keise.

Quellfohl-Jubilation in Einzelkabinen; Inhalation von Fichten-nadelndämpfen; Respirationapparat, pneumatische Kammern. Süß-, Mineralwasser- und moussirende Kalorifatorbäder, Fichten-nadel- und Stahlbäder. Große hydrotherapeutische Anstalt. Terrankur. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, walidige Hügel-landschaft. Seehöhe 300 Meter.

Die Kurzeit beginnt am 1. Mai und dauert bis Oktober. Auskünfte aller Art, sowie Prospekte, Wohnungs-, Wagen- und Mineralwasser-Bestellungen durch die

Kurdirektion in Gleichenberg.

PAX

WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ

! die beste der Welt !
— wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte. —

HAUPTNIEDERLAGE
In der Droguerie
ZUR SCHLANGE
CARL DETSINYI
BUDAPEST,
V., Badgasse 10.
1 Flasche 20, 40 und 60 Kr.

SZLIÁCS

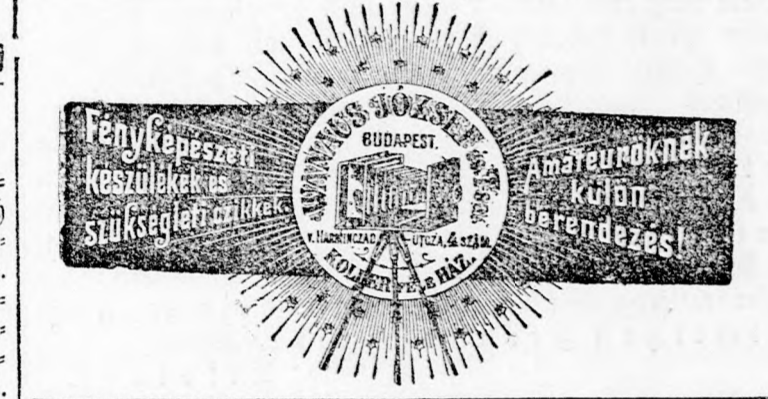
naturwarmes Eisenbad im Sohler Komitat, Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwaltung stehenden Radványffy'schen Gebäude werden auch in dieser Saison zu ermäßigten Preisen vermietet. In der Vorsaison 15. Mai bis Ende Juni u. Nach-saison 15. Aug. bis Ende Sept. 40% Ermäßigung. Den p. t. Gästen steht eine an die Radványffy'schen Häuser angebaute, mit Speiseaal u. Glasveranda versehene Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen erteilt.

EDUARD GABRIELY, Verwalter
der Radványffy'schen Häuser in Szliács.

Möbel.

Eisen-, Tischler- u. Tapezierermöbel, billig auch gegen coulantem Ratenzahlung. Loko und Provinz. 100 Stück Eisenkleiderstöße à fl. 3.30, auch einzelner Verkauf. — Preis-courante gratis und franko.

Schmützer Samu és Társa
Theresienring Nr. 17.



Motten-Schutz! Juchtenpapier!

Quadratmeter 20 Kr., zum Belegen und Einwickeln von Möbeln und Kleidungsstücken.

Geruchloses MOTTEN-PULVER

„ZOBELIN“

Karton 20, 50 Kr., 1 Pfund

**Friedrich Detsinyi, Droguist,
V. Bez., Marokkanergasse Nr. 2,
zum „schwarzen Hund“.**

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Kurort Borosznó

Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation im Komitate Jolhom.

Fichtenwald; mildes Klima; glaubwürdighaltige Mineralquellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten.

Rucipp'sche Kaltwasserkur, Massage, schwedische Heilgymnastik und Orthopädie, Mollentur, Certel'sche Terrankur.

Gepflanzte Waldpromenadewege, Spielplätze, Musikf. Komfortable möblirte 120 Wohnzimmer, Viecen zu 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt Bettzeug.

Billige Verköstigung à la carte.

Badearzt Dr. Stephan Kelen,*
Budapest, Andrássy-ut 51. sz.

Näheres durch den gefertigten Eigentümer in Pestherzgebánya und den Badearzt.

Ludwig Rosenauer.

* Kurort Borosznó, von Dr. Stephan Kelen. Verlag der Eggenberger'schen Buchhandlung. Preis 50 Kr.

Ueberzeuge

sich Jedermann von die billigen, festgesetzten Preise meiner fertigen Herren- und Knabenkleider in durchwegs vorzüglichen Qualitäten.

Elegante Stoff- u. Kammgarn-Herrenanzüge von fl.	8.—	aufw.
„ „ „ „ „ Heberzieher	5.—	„
„ „ „ „ „ Hüfter-Saffo-Röcke	2.50	„
„ „ „ „ „ Kammgarn-Hosen	2.—	„
„ „ „ „ „ Wasch-Kammgarn-Hosen	1.75	„
„ „ „ „ „ Radfahrer-Dreiß m. Kapp u. Strümpfe	10.—	„
„ „ „ „ „ Stoff- und Kammgarn-Knabenanzüge	4.—	„
„ „ „ „ „ Kindertostüme	1.50	„
„ „ „ „ „ Wasch-Kindertostüme	1.—	„

In fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder sehr reiche Auswahl in soliden, eigenen Erzeugnissen!

**Armin Csáky in Budapest,
VI., Andrassystrasse 57, vis-à-vis Café Millennium.
Stadtirt seit 1875. — Prämiirt in Budapest u. Paris
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.**

Kaltwasser-Heilanstalt

ST. RADEGUND

in STEIERMARK.
(2 Stunden von der Bahnstation Graz.)

Praechtvolle Lage im Hochgebirge, inmitten ausgedehnter Fichtenwäldungen. Mildes, tonisirendes Klima. Vor-zugliches Trinkwasser. Heilgymnastik u. Massage. Bequeme Unterkunft in 25 Kurhäusern und Villen. Mässige Preise. Jährliche Frequenz 1000 Kurgäste.

Kur-Saison vom 1. April bis Ende Oktober.

Ausführliches über die Kurmethode, Indikationen, sonstige Verhältnisse und Preise in einem Prospekt, welcher auf Verlangen (unentgeltlich) zugesendet wird.

Dr. Gustav Ruprich, Leiter der Anstalt

FRANZ JOH. KWIZDA.

Kwizda's
Restitutionsfluid

K. k. privilegiertes Waschwasser für Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's
Vieh-Nährpulver

Veterin-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis 1/4 Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.

<p>Kwizda's Mufsalbe zur Behandlung von spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Gramm fl. 1.25.</p>	<p>Kwizda's Mufkitt künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 Kr.</p>	<p>Kwizda's Kresolinsalbe. Sulfonverbindermittel. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10.</p>
--	--	---

KWIZDA'S
Patent-Fessel-Streifbänder
aus Gummi.

Die Patent-Fessel-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe in 4 Größen hergestellt, und zwar für linke und rechte Füße.

Für Fessel, gemessen bei a) b), von einem Umfange von 20—22 Cm. paßt Größe Nr. 1 | 24—27 Cm. paßt Größe Nr. 3 | 22—24 " " " 2 | 27—30 " " " 4

Preis der Patent-Fessel-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2.50; Nr. 2 fl. 2.70; Nr. 3 fl. 2.90; Nr. 4 fl. 3.30.

Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner u. weißer Farbe stellt sich per Stück in jeder Gr. um 20 Kr. höher als in grauer Farbe.

Illustrirter Katalog über Kwizda's Patent-Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüße gratis und franko.

**Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Joseph v. Török,
Budapest, Kömögasse 12.**

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:
Kreisapotheke Korneuburg.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Interpellationsbeantwortungen. —

Heute war großer Interpellationstag. Das Haus war namentlich deshalb sehr gut besucht, weil Ministerpräsident Baron Bányffy die Antworten auf nicht weniger als vier Interpellationen in auswärtigen Angelegenheiten, und zwar über den griechisch-türkischen Krieg und die Petersburger Reise Sr. Majestät, in Aussicht gestellt hatte. Die Interpellanten Graf Apponyi, Franz Kossuth (dieser sogar in zwei Interpellationen) und Géza Polonyi hatten über diese wichtigen Ereignisse verschiedene Fragepunkte aufgestellt, die sich aber zumeist auf die ehebaldige Beendigung des Krieges und die Wahrung des Status quo bezogen. Diesbezüglich war nun Baron Bányffy in der angenehmen Lage, auf Grund der bekannnten Vorgänge so beruhigende Aufklärungen zu geben, daß selbst die Interpellanten dagegen keine ernste Einwendung erheben konnten. Die Vermittlung der Mächte behufs Herstellung des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei sei im Zuge: mehr könne er im gegenwärtigen Stadium selbstverständlich nicht sagen. Anders war es der Fall bezüglich der in Petersburg gewechselten Note und der Noten des russischen Ministers des Aeußern Grafen Murawiew, in welchen Géza Polonyi eine Ignorierung der ungarischen Staatlichkeit fand. Baron Bányffy erklärte, sich hierüber nicht meritorisch äußern zu können, weil die Texte der fraglichen Aktenstücke in den Zeitungen nicht authentisch korrekt wiedergegeben worden seien und Sr. Majestät am besten sei, die staatliche Stellung des Königs von Ungarn zu vertreten. Darob erging sich Polonyi unter Beifall der Opposition in scharfen Ausfällen gegen den Ministerpräsidenten, welcher letzterer sodann in kräftigen Worten den Angriff zurückwies und sich auf den Text des offiziellen „Journal de St. Pétersbourg“ berief, worin weder vom „Kaiser“ noch vom „König“, sondern von „Sr. Majestät“ die Rede war. Die große Majorität nahm denn auch die ministerielle Antwort zur Kenntnis. Dies verhinderte aber den Grafen Apponyi nicht, auch seinerseits die Polonyi ertheilte Antwort des Baron Bányffy abfällig zu kritisieren, während er die auf seine eigene Interpellation erhaltene Antwort mit dem Vorbehalte, daß die Annäherung zwischen Rußland und unserer Monarchie nur zur Erhaltung des Status quo im Orient dienen werde, zur Kenntnis nahm. Schließlich beantwortete Baron Bányffy die Interpellation Franz Kossuth's, welcher den Wunsch nach Veröffentlichung eines Rothbuchs mit dem diplomatischen Notenwechsel in orientalischen Angelegenheiten ausgedrückt hatte, dahin, daß eine solche Veröffentlichung als unpraktisch nicht beabsichtigt werde. Der Interpellant war von dieser Auskunft nicht befriedigt, aber die Mehrheit des Hauses nahm die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Schließlich beantwortete in der heutigen Sitzung der Minister des Innern Desider Perczel drei von Polonyi und Johann Molnár an ihn gerichtete Interpellationen in untergeordneten provinziellen Angelegenheiten zur allgemeinen Befriedigung. — Bis Dienstag, an welchem Tage die Vorlage über die Schwurgerichte an die Reihe kommt, wird das Haus keine Sitzung halten.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Unterrichtsminister Wlassics einen Bericht über den für die Universität'sbauten nötigen Ankauf von Grundstücken und Ladislau's Nyegre den Bericht des Rechnungsrevisionsausschusses über die Rechnungen des Hauses aus dem zweiten Quartal des vergangenen Jahres.

Nachdem hierauf der Gesekentwurf über die neue liche Regelung der finanziellen Verhältnisse der Landes-Beguthaler Wasserregulierungs-Gesellschaft in dritter Lesung votirt worden, folgten

Interpellationsbeantwortungen.

Minister Perczel beantwortete vorerst eine Interpellation Polonyi's darüber, daß zur Leitung der Quartalskongregation des Sohler Komitais der Gönörer Obergepan Hamos ohne königliche Ernennung, nur mittelst ministeriellen Auftrages entendet wurde, und weshalb die Befegung der Sohler Obergepanswürde verzögert wird. Der Minister wies darauf hin, daß in Betreff der Ausübung des Kandidationsrechtes des Obergepan's das Gesetz keinerlei Verfügung für den Fall enthält, wenn die Stelle des Obergepan's überhaupt nicht besetzt ist. Wenn Redner berechtigt ist,

einen gewählten Beamten hienit zu betrauen, so war er auch berechtigt, einem von Sr. Majestät ernannten Beamten dieses Recht zu übertragen. Daß es nicht möglich war, schon vor der Quartalskongregation einen neuen Obergepan zu ernennen, bedauert der Minister selbst am meisten. Aber man kann nicht sagen, daß hierin eine auffallende Saumlässigkeit liege, denn die Stelle ist im Ganzen seit Dezember vakant. Der Minister bittet, die Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Géza Polonyi bemerkte, daß Mäden in den bestehenden Gesetzen nicht durch ministerielle Verordnungen, sondern bloß durch novellariße legislative Verfügungen ausgefüllt werden können. Die Antwort nimmt er nicht zur Kenntnis. Nach einer kurzen Replik Minister Perczel's und einer Duplik Géza Polonyi's wurde die Antwort zur Kenntnis genommen.

Hierauf beantwortete Minister Perczel zwei Interpellationen des Abgeordneten Johann Molnár über die Verhinderung eines kirchlichen Leichenbegängnisses in Kuttin im Neutraer Komitat und über das ungelegliche Vorgehen des Gönzer Oberstuhrichters bei der Aufnahme eines Protokolls über die Vereinbarung eines Brautpaars betreffend die Religion ihrer zu erwartenden Kinder. Hinsichtlich des ersten Falles erklärte der Minister, daß der Abgeordnete Molnár in der Sache nicht richtig orientirt war, der Minister aber die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung der Minister, daß allerdings der Gönzer Oberstuhrichter nicht dem Gesetze entsprechend vorgegangen sei, weshalb auch gegen diesen Beamten die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung eingeleitet wurde. Nach einer Replik Molnár's wurden die beiden Antworten zur Kenntnis genommen.

Die Petersburger Note.

Ministerpräsident Baron Bányffy beantwortete hierauf die Interpellation Polonyi's, in welcher derselbe fragte: „Hat die ungarische Regierung seinerzeit Verfügungen getroffen, damit bei dem Petersburger Besuche Sr. Majestät die staatsrechtliche Stellung und Würde des ungarischen Königs in gebührender Weise zum Ausdruck komme? Welches sind jene Thatsachen, welche beweisen könnten, daß anlässlich dieses hochbedeutenden und historisch wichtigen Besuchs die staatsrechtliche Stellung Sr. Majestät des Königs von Ungarn berücksichtigt und daß ihr die gebührende Achtung zuteil wurde?“

Die Antwort des Ministerpräsidenten lautete folgendermaßen:

Geheutes Haus! Ich ziehe nicht in Zweifel, daß dieser Besuch große Tragweite und historische Bedeutung besitzt, aber eben weil ich dies zugebe und weil ich die große Tragweite und die historische Bedeutung dieses Besuches anerkenne, kann ich es schon aus formellen Rücksichten nicht für statthaft halten, auf diese Frage, so wie der Herr Abgeordnete Polonyi sie gestellt hat, eingehend, meritorisch zu antworten. Möge der Herr Abgeordnete es für genügend halten, wenn ich auf die an mich gerichtete Interpellation nur kurz repletire. Ich glaube, geehrtes Haus, daß in erster Reihe Sr. Majestät der König berufen ist, die staatsrechtliche Stellung Sr. Majestät des apostolischen Königs von Ungarn zu sichern und diese zu vertreten, und ich glaube, daß Niemand diese Stellung besser und in befeinerter Weise vertreten kann, als er selbst.

Weil also meiner Ueberzeugung nach in dieser Hinsicht Sr. Majestät Derjenige ist, der in erster Reihe berechtigt und berufen und auch im Stande ist, diese Stellung zu vertreten, hat die Regierung es durchaus nicht für notwendig erachtet, irgendwelche vorhergängige Verfügungen in der Hinsicht zu treffen (Värm auf der äußersten Linken. Ruße: Absolutismus!), daß in diesem Betracht die staatsrechtliche Stellung Sr. Majestät als König von Ungarn keinen Abbruch erleide.

Noch Eines will ich kurz erklären. Der Herr Abgeordnete hat — weniger in der gestellten Frage, als in seiner einleitenden Rede — mit Berufung auf den Text, der dort gesprochen worden und auf gewisse Noten des Ministers des Aeußern Murawiew's seine Frage auf nicht ganz authentischer Basis gestellt; und ich muß daher erklären, daß die in den Blättern erschienenen Uebersetzungen sowohl des Textes des russischen Kaisers als jenes Telegrammes des Grafen Murawiew, welches an die Bukarester, Belgrader, Sophiader und Cetinjeer russischen Vertretungen gerichtet wurde, durchaus nicht authentisch sind und daß, wie der geehrte Herr Abgeordnete sich aus dem im „Journal de St. Pétersbourg“ mitgetheilten Texte überzeugen kann, seine Einwendungen grundlos sind. Ich wiederhole, daß ich es weder für motivirt, noch für statthaft hielt, diese Interpellation eingehender zu beantworten, und ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts und Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Géza Polonyi erwiderte, es sei ein unparlamentarisches und verfassungswidriges Vorgehen von Seite des Ministerpräsidenten, wenn er die meritorische Antwort verweigert. Die verantwortliche Regierung sei in erster Reihe verpflichtet, die königliche Autorität im Auslande zu vertreten. Redner gibt zu, daß er auf Grund nicht authentischer Texte interpellirt hat; er wollte eben den authentischen Text erfahren. Was hindert den Ministerpräsidenten, diesen authentischen Text vorzulegen? Die Antwort des Ministerpräsidenten steht

ohne Beispiel da. (Rufe auf der äußersten Linken: Schmach!)

Redner bespricht dann den telegraphischen Nachrichtenendienst bei uns. Das hiesige Telegraphen-Korrespondenzbureau sei nur eine Filiale des Wiener staatlichen Korrespondenzbureaus und alle offiziellen und offiziellen Depeschen die wir erhalten, werden von dem Wiener Bureau censurirt. Gerade so ist es mit jenen Nachrichten, die von hier durch das Korrespondenzbureau nach dem Auslande gehen. Dieser Zustand ist unhaltbar. Sogar das kleine Rumänien hat sein eigenes staatliches Korrespondenzbureau. Das ungarische Korrespondenzbureau versuche den Text des Textes zu forrigiren, als wäre darin auch der König von Ungarn erwähnt worden: dann kam ein amtliches Dementi, wonach der vom ungarischen Korrespondenzbureau publizierte Text entstellt sei. Die Antwort, welche des Ministerpräsidenten würdig, nimmt er nicht zur Kenntnis.

Ministerpräsident Baron Bányffy erwiderte hierauf: Ich lege absolut kein Gewicht darauf — und ich muß dies wiederholt betonen —, was der Herr Abgeordnete Polonyi von mir hält. (Lebhafte Zustimmung rechts. Värm auf der äußersten Linken.) Ich glaube meine Pflicht zu erfüllen, wenn ich mich in einzelnen Fragen so äußere, wie es bei der großen politischen Wichtigkeit dieser Frage motivirt und notwendig ist; und ich halte es nicht für meine Pflicht, auf die Besorgnisse, welche der Herr Abgeordnete Polonyi bald aus dieser, bald aus jener Zeitung geschöpft hat, verpflichtende Aufklärung zu geben. (Värm auf der äußersten Linken. Ruße: Sie sind dazu verpflichtet!) Nein, ich bin nicht verpflichtet!

Ludwig Meckényi: Danken Sie ab, dann sind Sie nicht verpflichtet.

Präsident: Ich bitte die Herren Abgeordneten um Ruhe. Man kann ja auf die Rede replizieren.

Ministerpräsident Baron Bányffy: Der Herr Abgeordnete Polonyi mag lesen, was ihm beliebt und wo es ihm beliebt, ich bin dafür nicht verantwortlich (Großer Värm auf der äußersten Linken. Ruße: Was ist also authentisch?), ich bin auch für jene Mittheilungen nicht verantwortlich, welche im Wege des angeblich verstaatlichten Korrespondenzbureaus in die Blätter kommen, ja ich bin auch für den Text der vom ungarischen Telegraphenbureau veröffentlichten Mittheilungen nicht verantwortlich. Ich halte es nicht für notwendig, geehrtes Haus, mich bei dieser Gelegenheit mit jener unzweifelhaft sehr wichtigen Frage zu beschäftigen, auf welche Weise man den Nachrichten dienst regeln müßte und ob man ihn überhaupt vom Standpunkte der Authentizität und in gewissem Sinne auch vom Standpunkte der Offiziosität regeln könnte, denn es ist unmöglich, daß ich mit dem Herrn Abgeordneten Polonyi darin einverstanden sein würde — obgleich ich dies konsequent vermeide (Heiterkeit rechts) —, daß es kein großer Vortheil wäre, den Nachrichten dienst so zu verstaatlichen, wie dies in Oesterreich und in Rumänien geschehen ist, und ich weiß nicht, ob dies gerade auf oppositioneller Seite gefallen würde. (Beifall rechts.)

Ich habe dem Gesagten nicht Vieles hinzuzufügen, mache aber den Herrn Abgeordneten Polonyi darauf aufmerksam, er möge, wenn er die in Petersburg gehaltenen Note in authentischer Form kennen will, nicht fehlerhafte Uebersetzungen der Blätter benötigen, sondern „Journal de St. Pétersbourg“ ansehen (Großer Värm auf der äußersten Linken. Ruße: Ist das authentisch?), dann wird er sehen (Großer Värm und Unruhe auf der äußersten Linken), daß der Text des Textes weder den Ausdruck „König“ noch den Ausdruck „Kaiser“ enthält, sondern einfach den Ausdruck „Majestät“ gebraucht. Durch diesen Ausdruck wird das Staatsrecht Ungarns absolut nicht beeinträchtigt, da darunter ebenso der König von Ungarn zu verstehen ist. Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Zustimmung rechts.)

Géza Polonyi erklärte, er wolle den Ministerpräsidenten nicht für die Mittheilungen eines Korrespondenz- und Telegraphenbureaus verantwortlich machen, der Minister mußte jedoch im Sinne der Verfassung auf die Feststellung des Textes des Textes unbedingt Einfluß nehmen. Daß Ungarn den authentischen Text solcher Noten aus russischen Blättern kennen lernen muß, ist traurig.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde hierauf von der Majorität zur Kenntnis genommen.

Die Intervention der Mächte.

Ministerpräsident Baron Bányffy ertheilte nun die Antwort auf jene Interpellation Franz Kossuth's, in welcher derselbe fragte, ob es wahr sei, daß die Vertreter der Großmächte am 7. Mai der griechischen Regierung eine Note überreichten, in welcher sie die Einstellung der Feindseligkeiten empfehlen, und ob, wenn dies nicht wahr, Oesterreich-Ungarn die Absicht habe, nach dieser Richtung hin die Initiative zu ergreifen.

Der Ministerpräsident erklärte hierauf:

Auf diese Interpellation muß ich mich ganz und kurz entschieden dahin äußern, daß dies der Wahrheit nicht entspricht, denn am 7. Mai wurde in Athen überhaupt keine Note überreicht und auch in Konstantinopel nicht.

Was die zweite Frage betrifft, so entspricht, wie gesagt, diese Mittheilung der Blätter der Wahrheit nicht. Mittlerweile aber zeigen sich — und dies sind meine neuesten Nachrichten —, abgesehen von der Initiative der Mächte, solche Symptome und kommen solche Nachrichten aus Athen und Smyrna, daß die griechische Regierung geneigt ist, die Intervention der Mächte im Interesse der Wiederherstellung des Friedens in Anspruch zu nehmen. Ja Griechenland hat sogar schon seine Geneigtheit ausgesprochen, seine Truppen aus Aretazurückberufen und dadurch dem schon zu Beginn ausgesprochenen Wunsch der Großmächte zu entsprechen.

Referant
E.
stoffen
englischen
malaya-
die Qualit.
nloßen.
S
bahn, Post-
Bewaltung
den auch in
vermietet.
u. Nach-
ermäßigung.
igen Güter
hene Restau-
rungen bittet
den, der jede
erwalter
in Sildes.
ZNO
im Komit.
Mineralquellen
iten.
edisch Geit.
Certelesche
Maksmist.
en zu 4 fl.
nt Bettzeug
arte.
elen,*)
eisteregebänge
Auer.
elag der Gegen-
4. goldene,
18
ne Reblanzen.
KORNBREITEN
WICH.

Geza Polonyi: Der „Egyetertés“ hat das schon mitgetheilt. (Stürmische Heiterkeit.)

Präsident (läutet): Ich bitte die Herren Abgeordneten, nicht dazwischen zu reden.

Ministerpräsident Baron Vámbéry: Ich kann nur Wahrheiten melden, die Thatsachen mittheilen. Glaubt der Herr Abgeordnete, ich könne Dinge sagen, die überhaupt nicht gesagt werden können? (Stürmische Heiterkeit.) Dann ist es überflüssig, geehrtes Haus (Lärm. Präsident läutet. Rufe: Hört! Hört!), in solchen Fragen Interpellationen zu stellen. Da dies das Neueste ist, kennen wir nur die Geneigtheit Griechenlands, aber nicht das Resultat der von den Großmächten im Zuge befindlichen Unterhandlungen. Diese Unterhandlungen sind im Zuge und werden hoffentlich jetzt schon zu einem Resultat führen. Unter solchen Umständen bin ich aber nicht in der Lage, dem Herrn Abgeordneten hinsichtlich der Details der Unterhandlungen weitere Aufklärungen zu geben. Es liegt, glaube ich, in der Natur der Sache, daß ich während der Unterhandlungen, wo der Modus der definitiven Lösung noch nicht geklärt ist, nicht mehr sagen kann. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Franz Kossuth hätte es für natürlich gehalten, daß die Regierung Ungarns behufs Herstellung des Friedens die Initiative ergreife. Da die Antwort des Ministerpräsidenten hierüber keine Aufklärung enthält, kann er die Antwort nicht zur Kenntniß nehmen.

Das Haus nahm hierauf die Antwort zur Kenntniß.

Der Krieg und der Petersburger Besuch.

Es folgte nun die Beantwortung der Interpellation des Grafen Apponyi in Angelegenheit des türkisch-griechischen Krieges und des Petersburger Besuchs Sr. Majestät.

Ministerpräsident Baron Vámbéry: Geehrtes Haus! Die Interpellation des Herrn Abgeordneten Grafen Albert Apponyi, auf welche ich jetzt zu antworten geneigt bin (Heiterkeit links), besteht aus zwei Theilen. Der erste bezieht sich auf die durch den türkisch-griechischen Krieg hervorgerufene Situation, der andere auf die Reise Sr. Majestät nach Petersburg.

Die Interpellation, auf welche ich jetzt zu antworten geneigt bin, besteht also aus zwei Theilen. (Heiterkeit links.) Das geehrte Haus findet dies lächerlich? Ich siehe bloß auf dem Standpunkte des Herrn Abgeordneten Grafen Albert Apponyi, der, als er die Interpellation an mich gerichtet hat, selbst der Ansicht Ausdruck gab, daß der Ministerpräsident auf sie antworten möge, wenn ihm dies nach Beendigung des Petersburger Besuchs motivirt und richtig erscheinen wird. Nun also, geehrtes Haus, ich halte diese Antwort jetzt für motivirt und richtig und bin demnach jetzt geneigt, zu antworten. (Beifall rechts.) Die Herren Abgeordneten suchen in großen und wichtigen Fragen einen Scherz. Dazu können sie vielleicht ein Recht haben, ob dies aber im Interesse des Landes liegt, ob dies für das Ansehen des Parlaments vortheilhaft ist, das siehe ich in Zweifel. (Zustimmung rechts. Lärm links. Präsident läutet.)

Geehrtes Haus! Die Interpellation besteht, wie ich gesagt habe, aus zwei Theilen. (Lärm.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe, Herr Abgeordneter Lukács!

Ministerpräsident Baron Vámbéry: Der erste Theil bezieht sich in zwei Punkten auf den griechisch-türkischen Krieg und lautet folgendermaßen: „1. Gibt es eine Vereinbarung unter den Großmächten bezüglich der Prinzipien, welche bei dem griechisch-türkischen Friedensschluß zur Geltung kommen müssen? 2. Wenn — wie vorauszusetzen — die Erhaltung des territorialen Status quo und die Autonomie Kretas auch heute noch das Hauptprinzip bilden, bezüglich dessen die Großmächte eines Sinnes sind, hält unsere auswärtige Regierung den Zeitpunkt nicht für gekommen, Schritte in Vorschlag zu bringen, welche dem zwecklosen und politisch gefährlichen Kriege ein Ende bereiten und sowohl der Autorität des Völkerrechtes, als auch den Anforderungen der Humanität entsprechende Zustände schaffen würden.“

Der erste Punkt des ersten Theiles der Interpellation ertheilt schon gewissermaßen von selbst die Antwort auf die zweite Frage. Denn die Erhaltung des Status quo und die Sicherung der Autonomie Kretas unter der Oberhoheit der Türkei bilden jene Grundprinzipien, auf welchen die Aktion der Großmächte beruht, und zwar nicht bloß heute, sondern schon von Anfang an beruhte. Demnach hege ich die begründete Hoffnung, daß dieses Bestreben, diese Intention der Großmächte ohne Zweifel auch zur Geltung kommen wird. Ich hoffe umso mehr, geehrtes Haus, daß diese auf die Sicherung des Status quo und der Autonomie Kretas gerichtete Intention der Großmächte zur Geltung kommen wird, denn wie ich schon in einer kurz vorher auf die Interpellation des Herrn Abgeordneten Franz Kossuth ertheilten Antwort angedeutet habe, scheinen die in Griechenland zutage tretenden Erscheinungen eine Ermuthigung für die Hoffnung zu gewähren, daß der Friede so bald als möglich hergestellt sein wird und

daß nach Beendigung des Krieges der Status quo auf dem Balkan auf solche Weise wird gesichert werden können, wie dies von den Großmächten von Anfang an geplant war, indem nämlich die Autonomie Kretas unter der Oberhoheit der Türkei gesichert werden wird. (Zustimmung rechts.)

Ich glaube hiemit die ersten zwei Punkte der Interpellation des Herrn Abgeordneten Grafen Apponyi beantwortet zu haben, umso mehr, als in Betreff des Friedensschlusses und des weiteren Vorgehens derzeit die Verhandlungen im Zuge sind und ich demzufolge derzeit nicht mehr sagen kann.

Der dritte Punkt der Interpellation lautet: „Bezweckt der Petersburger Besuch unseres erhabenen Königs eine politische Aktion, welche unser Bündnißverhältnis modifiziren würde, oder führt er auch ohne eine solche Aenderung zu einem Einverständnis mit Rußland bezüglich der Lage im Orient?“ Und weiter: „Ist die Regierung geneigt, das Haus feinerzeit über die politischen Resultate dieses Besuchs zu orientiren?“

Auf diese Fragen will ich Folgendes erklären:

Ich glaube, daß von kompetenten Stellen geschehene Erklärungen in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise sichern, daß unser Verhältnis zu unseren Verbündeten durchaus keine Aenderung erfahren hat. Der Dreibund, geehrtes Haus, gehört nicht zu jenen kurzlebigen politischen Kombinationen, welche so leicht, ohne andere Arrangements ersetzt werden könnten; ich möchte sagen, daß der Dreibund in den Herzen sämtlicher verbündeten Völker Wurzeln geschlagen hat und auch die unveränderliche Basis unserer auswärtigen Politik bildet.

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß der Dreibund einen vollkommen friedlichen Charakter hat und es ist eben deshalb in keiner Weise ausgeschlossen, daß die Mitglieder des Dreibunds — mit Rücksicht auf diesen friedlichen Charakter und auf diese Friedensbestrebungen — auch mit anderen Mächten zu einer freundschaftlichen Uebereinkunft gelangen. Das einmüthige Vorgehen aller Großmächte in der Orientfrage hat dies jüngst wieder bewiesen; und obgleich es den Großmächten leider nicht gelungen ist, den Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges zu verhindern, war es vielleicht doch ein Resultat der einhelligen Thätigkeit der Großmächte, daß der Krieg lokalisiert werden konnte und nicht zu einer europäischen Komplikation Ursache und Anlaß geboten hat; ja es ist Hoffnung vorhanden, daß gerade in Folge des energischen und einhelligen Vorgehens der Großmächte schon in nächster Zeit der Friede gesichert werden wird.

Bei Gelegenheit der notwendigen und häufigen diplomatischen Verhandlungen, welche in Folge der freiesten Frage sich ergaben, konnte mit Befriedigung konstatiert werden, daß die Intentionen der russischen Regierung mit jener friedlichen und konservativen Politik übereinstimmen, welche wir in vollem Einvernehmen mit unseren Verbündeten im Orient befolgen. Rußland hat ebenso wie wir erklärt, daß es im Orient keinerlei egoistische Zwecke verfolgt, sondern die Erhaltung der Ordnung, der öffentlichen Sicherheit und des Status quo anstrebt. Ich kann demnach getroßt und ganz entschieden behaupten, geehrtes Haus, daß bezüglich der Orientpolitik beider Großmächte, der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußlands, in Betreff der Identität der Ziele das Einvernehmen in vollem Maße besteht. Durch den Petersburger Besuch Sr. Majestät und durch den warmen Empfang, welcher ihm dort zutheil wurde, ist zweifellos die Zustimmung zur Pflege und Stärkung jenes guten Verhältnisses gesichert worden, welches zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland besteht. Ich glaube, geehrtes Haus, daß ich in dem Gesagten den Thatbestand mit erforderlicher Entschiedenheit und in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise mitgetheilt habe; ich habe unsere Politik bezüglich des Orients erörtert; ich habe das Einvernehmen entschieden betont hinsichtlich des Bestrebens nach einem einmüthigen Vorgehen im Orient, welches Bestreben in der Erhaltung des Status quo unterschiedenen Ausdruck findet.

Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Graf Albert Apponyi: Es ist nicht bloß die Sache des Abgeordneten Polonyi, auch nicht einer Partei und nicht des Abgeordnetenhauses allein, sondern ganz Ungarns, daß die Selbstständigkeit der ungarischen nationalen Souveränität in unabweisbarer Klarheit zum Ausdruck komme. Die Frage Polonyi's hätte man auch mit der Vorlage des authentischen Textes erledigen können. Wenn sie nicht so erledigt wurde, so beweist dies entweder eine unversehliche Geringschätzung des Ministerpräsidenten dem ungarischen Parlamente gegenüber; oder, daß jene Aenderungen in der That nicht der staatsrechtlichen Stellung Ungarns entsprechen, in welchem Falle den Ministerpräsident eine schwere Unterlassung befaßt.

Was die vom Ministerpräsidenten auf die eigene Interpellation des Redners ertheilte Antwort betrifft, so glaubt Redner, daß der größte Theil der Interpellation — welcher sich auf den griechisch-türkischen Konflikt bezieht — durch die Ereignisse auf eine den Wünschen Redners entsprechende Weise erledigt erscheint. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß wenn die Mächte die Wiederherstellung des Friedens in die Hand genommen haben, sie dies im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit gethan haben. Bisher waren die Mächte bezüglich der negativen Ziele ihrer Aktion im Reinen, aber sie haben nicht mit der nöthigen Kraft auch für die positiven Zwecke gesorgt, nämlich dafür, daß an die Stelle der bereiteten eine erfolgreiche Intervention gesetzt werde. Jene Provinzen der Anarchie zu überlassen widerspricht den Pflichten der Humanität und der moralischen Verantwortlichkeit. Mit diesem Vorbehalte nimmt Redner den ersten Theil der Antwort zur Kenntniß.

Den zweiten Theil der Interpellation beantwortend, hat der Ministerpräsident den dauernden Charakter des Dreibundes betont. Diese Erklärung kann der Interpellant mit Veruhigung zur Kenntniß nehmen, aber wieder mit dem Vorbehalte, daß unsere Bündnißbeziehungen bei gegebener Gelegenheit sich als geeignet erweisen werden zum Schutze jener Interessen, welche zwar in erster Reihe diejenigen unserer Monarchie, aus einem weiteren Gesichtspunkte gesehen jedoch die Interessen der ganzen civilisirten Menschheit sind. Mit diesem Vorbehalte kann er nur mit Befriedigung die Befestigung unserer Beziehungen zu dem mächtigen russischen Reiche begrüßen und ebenso die Thatsache, daß in Betreff der Lage des Orients eine Identität der Ziele vorhanden ist, und zwar auf Basis jener konservativen Politik, welche diejenige unserer Monarchie und des Dreibundes war. Redner nimmt nach all dem die Antwort des Ministerpräsidenten, als mit seiner Auffassung übereinstimmend, zur Kenntniß.

Das Haus nahm die Antwort hierauf gleichfalls zur Kenntniß.

Die Veröffentlichung von Rothbüchern.

Zum Schluß beantwortete Ministerpräsident Baron Vámbéry eine Interpellation Franz Kossuth's, „ob der Minister die Absicht hat, dahin zu wirken, daß die auf die auswärtigen Angelegenheiten bezüglichen Noten wieder veröffentlicht, beziehungsweise das ehemalige Rothbuch wieder publizirt und dem Reichstage vorgelegt werde?“

Der Ministerpräsident erklärte, daß er die neuerliche Veröffentlichung der Rothbücher nicht in Aussicht stellen können, zumindeste derzeit nicht. In dieser Hinsicht gelte die schon 1878 vom Grafen Julius Andrássy geäußerte Ansicht, daß derartige periodische Mittheilungen nie auf die aktuelle Politik bezügliche Fragen enthalten könne, sondern stets nur vollendete Thatsachen. Dies war bisher der Grund, daß die Vorlage der Rothbücher an die Delegationen seit Jahren eingestellt wurde, denn so oft die Delegation die einzelnen Fragen zu diskutieren und zu verhandeln wünscht, kann die auswärtige Regierung mit Rücksicht auf ihre Pflicht die Vorlage immer anordnen. Die Erfahrung zeigt, daß die Delegationen immer Mittel und Wege hatten, sich mit den auswärtigen Fragen so oft wie nöthig zu befassen, auch ohne Vorlage der Noten eingehend zu befassen, und auch das Abgeordnetenhaus hat die Möglichkeit, in der Form von Interpellationen auswärtige Fragen aufzuwerfen und, so oft es notwendig oder motivirt ist, zur Sprache zu bringen. Da also solche Rothbücher keinerlei praktische Bedeutung und Werth haben, ist es nicht motivirt, für die Vorlage von Rothbüchern an die Delegationen oder an das Abgeordnetenhaus zu sorgen. (Zustimmung rechts.)

Franz Kossuth bedauert, daß der Ministerpräsident die Sammlung und Ausgabe der diplomatischen Noten nicht für rathsam hält. Bei uns würde dies auch aufklären, ob Ungarn in der That auf die auswärtigen Fragen Einfluß nimmt. Er kann daher die Antwort nicht zur Kenntniß nehmen.

Das Haus nahm hierauf die Antwort zur Kenntniß.

Schluß der Sitzung um 12^{1/2} Uhr. Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Der Gesetzentwurf über die Geschworenengerichte.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Mai.

(Vom Getreidemarkt.) Die Berichte, welche über den ungarischen Saatenstand einlangen, lauten im Großen und Ganzen befriedigend. In der Thaispurgegend wird die Besorgniß laut, daß der Frost, welcher sich vereinzelt einstellte, leicht weitere Verbreitung finden könnte. Bei dem üppigen Stande der Saaten ist auch zu befürchten, daß das kalte Wetter, welches die Cismänner gebracht, von nachtheiligen Folgen sein könnte. Was den Geschäftsverkehr der letzten Tage anbelangt, so brachte derselbe im Allgemeinen nur unbedeutende Variationen. In Bizeu war anfänglich die Kauflust etwas reger, dieselbe ist jedoch wieder bedeutend geringer geworden. Der Mehlverkehr vollzieht sich sehr schleppend, in Folge dessen bekunden die Mühlen große Reserven, wie denn überhaupt der Konsum nur von der Hand zum Mund kauft. Die Preise der effektiven Waare blieben unverändert. Herbstroggen wurde heute mit 6 fl. 98 kr. bis 6 fl. 99 kr. und Mai-Juni-Weizen zu 7 fl. 43 kr. bis 7 fl. 45 kr. gehandelt. In effektivem Roggen zeigte sich sowohl seitens des Inlandes als auch seitens des Auslandes einige Nachfrage und wurde mit 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 25 kr. bezahlt; Herbstroggen wurde heute zu 5 fl. 76 kr. bis 5 fl. 78 kr. gehandelt. Gerste blieb weiter geschäftlos ohne jeden Verkehr. Auch in

die eigene dort betrieft... Die eigene dort betrieft, der Inter... die Hand... die Hand... die Hand...

Safer zeigt sich nur geringer Verkehr, derselbe notirt 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 20 kr., während Herbst... hafer zu 5 fl. 38 kr. bis 5 fl. 40 kr. gehandelt wurde.

Planarversammlung des Vereins österreichisch-ungarischer Zuckerraffinerien wurde über die Verhandlungen berichtet, die vor Kurzem zwischen der Raffinade- und der Rohzuckerindustrie abermals, nach mehrmonatlicher Unterbrechung, eingeleitet worden sind.

(Die Medio-Prolongation) an der hiesigen Börse ging glatt bei billigen Sätzen von statten. Es wurden gezahlt (Alles Report) für ungarische Kredit 35 fr. bis 50 fr., ungarische Komptebank 15 fr. bis 30 fr., ungarische Hypothekbank 30 fr. bis 50 fr., Industriebank 5 fr. bis 10 fr., Budapest Straßbahn 50 fr. bis 70 fr., elektrische Stadtbahn 45 fr. bis 60 fr., Nima-Murányer 45 fr. bis 50 fr.

(Angrumen-Auktion) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anlässlich der am 11. d. abgehaltenen Auktion 6000 Stücken Orangen und Citronen. Obgleich sich das aufgelegte Quantum als genügend erwies, hielten sich die hohen Orangepreise doch aufrecht.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jaf Horowitz, Rederhandlung in Jaroslau; Chaim Herich Friedman, Kaufmann in Boczow; Frau Sándor Farkas, geb. Bertha Spis, Handelsfrau in Gyöngyös; Moriz Eichner, Kaufmann in Magesháza; Gergely Brugos, Schneider in Groß-Károly; Emerich Franz, Restaurateur in Wien.

Budapest, 11. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem französischen Petrolen-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Dorstenviehmarktes. — Ungelangt am 11. Mai 227 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 322 Stück, nach der Provinz 57 Stk. zurückgeblieben 87 Stk. Tagespreise: 220 bis 280 Mgr. schwere 52 fr. bis 54 fr., 320 bis 380 Mgr. schwere 52 1/2 fr. bis 53 1/2 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 52—54 fr., alle schwere — fr. bis — fr., Spanier 40—44 fr.

von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 54 1/2 fr. bis 55 1/2 fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr.

Prag, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 70 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 75 kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 85 Pf., per Juli 8 M. 87 Pf., per August 8 M. 90 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 90 Pf. — Tendenz ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 12. Mai. Der Verkehr war auch heute ziemlich lebhaft. Es war jedoch anfangs in den internationalen Effekten eine Abschwächung bemerkbar, da ausländische niedrigere Notizen einen Druck übten. An der Nachbörse stellte sich jedoch eine Erholung ein. Dagegen blieben Lokaleffekten fortwährend bei fester Tendenz gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 393.50 bis 391.50, österreichische Kreditaktien zu 362.20 bis 361.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355.25 bis 354.25, Pester Kommerzialbank zu 1335 bis 1345, oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 104.50 bis 106, Straßenbahn zu 337.50 bis 339.50, Stadtbahn zu 288.50 bis 290.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Grundrenten-Obligationen zu 98, Theiß-Lose zu 142.50, vierprozentige Budapest Anlehen zu 97.25, vierprozentige Hypothekbank-Prämien-Pfandbriefe (österreichisch gestempelt) zu 123.50 bis 124, dreiprozentige zu 102.50, Pester Kommerzialbank zu 1340, oberungarische Bergbau zu 104 bis 105.50, Salgó-Tarjányer Kohle zu 605, Neutitzer zu 222 bis 224, Straßenbahnaktien zu 339 bis 342, Stadtbahn zu 289 bis 289.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 392.25 bis 390.75, Hypothekbank zu 255 bis 254.75, Eszomptebank zu 254.25, österreichische Kreditaktien zu 361.40 bis 360.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.75 bis 353. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 361.80. — Prämienangehäuft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., per Ultimo Mai 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notierungen fest und wurden umgelegt: Österreichische Kreditaktien zu 360.40 bis 363.10, ungarische Kreditaktien zu 391.25, 390.50 und 393.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353 bis 355.50, Nima-Murányer zu 243.50 bis 246, elektrische Stadtbahn zu 289.50 bis 290.75, Straßenbahn zu 341.75 bis 342.50. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 363.10.

Getreidegeschäft. Heute gestaltete sich das Geschäft wieder etwas reger. Weizen war gut offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung wohl ruhig, doch erblickten sich die Preise bei einem Umlauf von 20,000 Meterzentnern unverändert. Von anderen Getreidearten wurde wenig gehandelt, blieben Tendenz und Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80.3 K. zu fl. 8.10, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 300 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 150 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 150 Mztr. 79.5 K. zu fl. 8.10, 150 Mztr. 79.4 K. und 150 Mztr. 79 K. zu fl. 8.07 1/2. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 350 Mztr. 79.5 K. und 350 Mztr. 79 K. zu fl. 8.10, 200 Mztr. 79 K. zu fl. 7.95, 200 Mztr. 79 K. zu fl. 8, 150 Mztr. 78 K. zu fl. 8.85. Alles per drei Monate. — Wacskauer: 2300 Mztr. 76.2 K. zu fl. 7.75 1/2, per drei Monate. — Weiskerefer: 2300 Mztr. 75.8 K. zu fl. 7.67 1/2, Beides per drei Monate. — Magazinnware: 2500 Mztr. 78.5 K. zu fl. 7.95, 2500 Mztr. 77.2 K. zu fl. 7.70, 1300 Mztr. 75.6 K. zu fl. 7.60. Alles per drei Monate. — Serbische: 1500 Mztr. 73 K. zu fl. 6.80, per drei Monate, transito.

Termine: Auf höheres Newyork und Regenwetter fest eröffnung, in Verkäufe abgeschwächt auf schwaches Effektivgeschäft; später wieder zu Eröffnungsurufen gehandelt. Nachmittags lebhafter Kaufkraft auf hohes Berlin, Schluss sehr fest. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.43, fl. 7.45, fl. 7.40 und fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 6.98, fl. 6.96 und fl. 7.01, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.42 bis fl. 3.48, Mais per Juli-August zu fl. 3.52 bis fl. 3.58, Roggen per Herbst fl. 5.75 bis fl. 5.80, Kohlraps per August-September zu fl. 10.65 bis fl. 10.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.42 bis fl. 7.47, Weizen per Herbst zu fl. 7.02, fl. 7.05 und fl. 7.04, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.48 bis fl. 3.50, Mais per Juli-August zu fl. 3.58 bis fl. 3.61, Roggen per Herbst zu fl. 5.80 bis fl. 5.83. — Abends schlossen: Weizen per Mai-Juni fl. 7.46, fl. 7.47, Waare, Weizen per Herbst fl. 7.04, fl. 7.05, Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.49, fl. 3.51, Waare, Mais per Juli-August fl. 3.60, fl. 3.61, Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.34, fl. 5.36, Waare, Roggen per Herbst fl. 5.82, fl. 5.84, Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.75, fl. 10.80, Waare.

Gekündigt wurden 24,000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 17. Mai.

Produktengeschäft. Fettsaure matter, Pflaumen und Pflaumen bei unveränderter Tendenz geschäftslos. — Unthlich notirten: Schwinefleisch: Budapest fl. 54.50, Geld, fl. 55.—, Waare, Speck: Budapest fl. 48.50, Geld, fl. 48.50, Waare, Budapest Stadtware 3fründige fl. 51.50, Geld, fl. 52.—, Waare, geräuchert fl. 53.—, Geld, fl. 54.—, Waare, Pflaumen: bösnische 1897er 120fründige

fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, 100fründige fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare, 85fründige fl. 17 Geld, fl. 17.50 Waare, serbische 100fründige fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare, serbische 85fründige fl. 17.—, Geld, fl. 17.50 Waare. Pflaumen: slawonisches 1896er fl. 22.—, Geld, fl. 23.—, Waare, serbisches fl. 20.50 Geld, fl. 21.—, Waare, slawonisches 1897er per September-Oktober fl. 16.—, Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches fl. 14.50 Geld, fl. 15.—, Waare. Kleesaaten: ungarische 1896er fl. 40 Geld, fl. 45 Waare, rote kleinfründige fl. 25 Geld, fl. 27 Waare, rote mittelfründige fl. 28 Geld, fl. 30 Waare, rote großfründige fl. 32 Geld, fl. 35 Waare.

Die amtlichen Getreidennotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß, Bester Boden: 76 R. fl. 7.65-7.75, 77 " 7.80-7.85, 78 " 7.85-7.90, 79 " 7.90-8.—, 80 " 8.—8.05, 81 " 8.05-8.10. Weissbunger: 76 R. fl. 7.60-7.70, 77 " 7.75-7.80, 78 " 7.80-7.85, 79 " 7.85-7.95, 80 " 7.95-8.—, 81 " 8.—8.05. Banater: 76 R. fl. 7.40-7.55, 77 " 7.65-7.75, 78 " 7.75-7.80, 79 " 7.85-7.90, 80 " 7.95-8.—, 81 " 8.—8.05.

Roggen Ia. . . . fl. 6.25 — 6.30, Roggen IIa. . . . fl. 6.20 — 6.25, Gerste, Futter. . . . fl. 4.20 — 4.50, Gerste, Brenner. . . . fl. 5.— — 5.80, Gerste, Brauer. . . . fl. 6.50 — 8.—, Hafer. . . . fl. 5.80 — 6.25, Mais, Banater. . . . fl. 3.45 — 3.55, Mais, anderer. . . . fl. 3.35 — 3.40, Hirse. . . . fl. 4.20 — 4.60, Kohlraps, neu. . . . fl. — — —.

Termine: Weizen per September-Oktober. . . fl. 7.— — 7.02, Weizen per Mai-Juni. . . . fl. 7.42 — 7.44, Roggen per März-April. . . . fl. 5.76 — 5.78, Mais per Mai-Juni. . . . fl. 3.46 — 3.48, Mais per Juli-August. . . . fl. 3.57 — 3.59, Hafer per September-Oktober. . . . fl. 5.35 — 5.37, Kohlraps per August-September. . . . fl. 10.70 — 10.75. Budapest, 12. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Mai Abends 6 Uhr bis 11. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale, Meterzentner. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Totale: 3735, 53559, 57294, 406, 2019, 20625.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Mengen in Mztr., Zum Reexport vorgemerkt, Mengen in Mztr. Rows for Weizen, Roggen, Gerste. Totale: 5427, 8853.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Waag, Eszter, Theiß, etc., with columns for location, date (12. Mai), and water level measurements.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsenkurse.				Geld		Waare		Verkehrsmitteln.		Geld		Waare		Valuten.		Geld		Waare	
12. Mai.																			
Ung. Staatsanleihen.																			
Goldrente	122 75	122 75																	
Def. Staatsanleihen.																			
1869 a 100	101 50	101 50																	
Fremde Staatsanleihen.																			
Bulgar. Bahnanleihen	114	115																	
Audere Anleihen.																			
Banquet-Anleihen	99 50	100 50																	
Bank- u. Obl.																			
Ungar. Staatsanleihen	100	101																	
Banken.																			
Anglo-österreichische	154	155																	
Sparksassen.																			
Ungar. Sparkasse	99	99																	
Verf. Gesellsch.																			
Ungar. Bau- u. Holz	4075	4125																	
Mühlen.																			
Ungar. Mühle	245	250																	
Verkehrsmitteln.																			
Ung. Staatsbahn	178	180																	
Valuten.																			
Ung. Gulden	5 68	5 69																	
Devisen.																			
London 100 fl.	119 60	120																	
Termin-Effekten.																			
Ung. Goldrente	122 25	122 50																	
Liquidations-Kurse vom 11. Mai.																			
Ung. Staatsbahn	178	180																	

Lottoziehungen vom 12. Mai.

Serfaustadt	50	66	5	6	52
Prag	10	38	37	36	31

Zur Beachtung für Badereisende.

Von Budapest-Ost, beziehungsweise Westbahnhof bestehen nach den frequentesten wasserländischen Kurorten, respektive deren Eisenbahnstationen während der diesjährigen Badesaison die nachfolgenden Zugverbindungen:

L a y, Bahnstation Székesfehérvár. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 15 Min. Früh und 3 Uhr Nachm., mit Personenzug 8 Uhr Vorm. und 8 Uhr 30 Min. Abends. Ankunft in Székesfehérvár 8 Uhr 50 Min. Vormit., 4 Uhr 51 Min. Nachm., 11 Uhr 1 Min. Vorm. und 11 Uhr 31 Min. Nachts.

B a r l a n g i e t, Bahnstation Székes-Béla. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof via Kassa mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh, mit Personenzug 8 Uhr Abends; ferner vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug 10 Uhr 40 Min. Nachts. Ankunft in Székes-Béla 5 Uhr 4 Min. Nachm., 11 Uhr 38 Min. Vorm. und 8 Uhr 55 Min. Vorm.

B á r t f a, Bahnstation Bártfa. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug um 7 Uhr 20 Min. Früh oder mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends, sowie vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug um 10 Uhr 40 Min. Nachts. Ankunft in Bártfa um 7 Uhr 44 Min. Abends und 9 Uhr 54 Min. Vorm.

B á z s a, Bahnstation Medgyes. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends, mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Vorm.; über Arad mit Personenzug um 10 Uhr Nachts. Ankunft in Medgyes 9 Uhr 58 Min. Vorm., 2 Uhr 29 Min. Nachts und 4 Uhr 6 Min. Nachm.

B i k s á d, Bahnstation Téesó oder Szinmér-Báralya. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh, mit Personenzug 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Téesó über Miskolc-Szerencs 6 Uhr 12 Min. Abends und 10 Uhr 8 Min. Nachts. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm. und 9 Uhr 15 Min. Abends, mit Personenzug 9 Uhr 40 Min. Vorm. und 7 Uhr 5 Min. Abends. Ankunft in Téesó über Bispökladány-Debreczen 11 Uhr 4 Min. Nachts, 8 Uhr 57 Min. Vorm., 10 Uhr 8 Min. Nachts und 8 Uhr 57 Min. Vorm.; ferner Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends, sowie mit Personenzug um 7 Uhr 5 Min. Abends und um 9 Uhr 40 Min. Vorm. Ankunft in Szinmér-Báralya über Bispökladány-Debreczen 8 Uhr 31 Min. Vorm. und 9 Uhr 14 Min. Abends.

B o r s á k, Bahnstation Székes-Régen. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm. und mit Personenzug um 8 Uhr 30 Min. Vorm., sowie mit Schnellzug um 9 Uhr 15 Min. Abends; über Arad mit Personenzug 10 Uhr Nachts. Ankunft in Székes-Régen 6 Uhr 51 Min. Früh, 12 Uhr 16 Min. Nachm. und 7 Uhr 17 Min. Abends.

B u z i á s, Bahnstation Buziás. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 30 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Vorm., 7 Uhr Abends und vom 1. Juni mit Schnellzug 8 Uhr 15 Min. Früh. Ankunft in Buziás 10 Uhr 19 Min. Nachts,

9 Uhr 55 Min. Vorm. und vom 1. Juni 4 Uhr 14 Min. Nachm.

C s i z, Bahnstation Csiz. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Vorm. und mit gemischtem Zug 11 Uhr Nachts. Ankunft in Csiz über Ják 11 Uhr 25 Min. Vorm., 8 Uhr 35 Min. Abends, 4 Uhr Nachm. und 7 Uhr 24 Min. Früh.

C z e m e t e, Bahnstation Cseres. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh und 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends. Ankunft in Cseres 2 Uhr 15 Min. Nachm., 10 Uhr 15 Min. Nachts, 5 Uhr Nachm. und 7 Uhr 15 Min. Früh.

E l d p a t a k, Bahnstation Földvár. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends, mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Vorm.; über Arad mit Personenzug 10 Uhr Nachts. Ankunft in Földvár 1 Uhr 34 Min. Nachm., 7 Uhr 11 Min. Früh und 9 Uhr 38 Min. Abends.

F e t e t e h e g y und **J a l o f j ü r e d**, Bahnstation Jalg. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh und 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends, vom 15. Juni bis 15. September auch mit Schnellzug um 10 Uhr 40 Min. Nachts. Ankunft in Jalg über Kassa: 3 Uhr 18 Min. Nachm., 12 Uhr 36 Min. Nachts, 6 Uhr 2 Min. Abends, 9 Uhr 11 Min. Vorm. und 6 Uhr 38 Min. Früh.

G á n o c z, Bahnstation Gánóc. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends. Ankunft in Gánóc über Kassa 1 Uhr 49 Min. Nachts, 6 Uhr 51 Min. Abends und 9 Uhr 54 Min. Vorm.

G v e r t y á n l i g e t (K a b o l a - P o j a n a), Bahnstation Nagyböcsf. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh oder mit Personenzug 8 Uhr 50 Min. Vorm. Ankunft in Máramaros-Sziget über Miskolc-Szerencs 7 Uhr Abends, respektive 11 Uhr Nachts und in Nagyböcsf 12 Uhr 30 Min. Nachts. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 40 Min. Vorm., mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends und mit Personenzug 7 Uhr 5 Min. Abends. Ankunft in Nagyböcsf über Bispökladány-Debreczen 12 Uhr 30 Min. Nachts und 10 Uhr 38 Min. Vorm.

G a r t á n y, Bahnstation Villány. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 3 Uhr Nachm., mit Personenzug 8 Uhr Vorm. und 8 Uhr 30 Min. Abends. Ankunft in Villány über Uj-Dombóvár-Pécs 9 Uhr 18 Min. Abends, 5 Uhr 24 Min. Nachm. und 6 Uhr 39 Min. Früh.

H e r k u l e s f ü r d ö, Bahnstation Herkulesfürdő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 8 Uhr 15 Min. Vorm. und 2 Uhr 30 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr Abends. Ankunft in Herkulesfürdő 8 Uhr 15 Min. Abends, 12 Uhr 28 Min. Nachts und 1 Uhr 7 Min. Nachm.

K o v á s z n a, Bahnstation Kovászna. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends, mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Vorm. und via Arad mit Schnellzug 1 Uhr 55 Min. Nachm. Ankunft in Kovászna 5 Uhr 41 Min. Nachm., 8 Uhr 3 Min. Früh und 12 Uhr 33 Min. Nachm.

K o r i t n y i c z a, Bahnstation Közihegy. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug

5 Uhr 20 Min. Nachm. Ankunft in Közihegy über Rutka 3 Uhr 34 Min. Nachm., 12 Uhr 4 Min. Nachts und 11 Uhr 22 Min. Vorm.

L i p i k, Bahnstation Bakács-Sipik. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 15 Min. Früh, mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Abends. Ankunft in Bakács-Sipik über Uj-Dombóvár-Pécs 11 Uhr 20 Min. Nachm. und 10 Uhr Nachts.

L u b l ó, Bahnstation Lubotin-Lublófürdő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh, mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends, sowie vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug 10 Uhr 40 Min. Nachts. Ankunft in Lubotin-Lublófürdő über Kassa 4 Uhr 39 Min. Nachm., 6 Uhr 45 Min. Abends und 9 Uhr 5 Min. Vorm.

L u c s i v n a, Bahnstation Lucsinafürdő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends. Ankunft in Lucsinafürdő über Kassa 7 Uhr 28 Min. Abends und 10 Uhr 24 Min. Vorm. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und mit gemischtem Zug 11 Uhr Nachts. Ankunft in Lucsinafürdő über Rutka 5 Uhr 44 Min. Nachm. und 6 Uhr 22 Min. Abends.

L u c s k i, Bahnstation Siptó-Tepla. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 5 Uhr 20 Min. Nachm. Ankunft in Siptó-Tepla über Rutka 4 Uhr 18 Min. Nachm., 12 Uhr 22 Min. Nachts und 11 Uhr 48 Min. Vorm.

M á l n á s, Bahnstation Málnásfürdő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends und über Arad mit Schnellzug 1 Uhr 55 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr 5 Min. Vorm. Ankunft in Málnásfürdő 6 Uhr 38 Min. Abends und 8 Uhr 13 Min. Vorm.

M a r i l l a v ö l g y, Bahnstation Dravicza. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 8 Uhr 15 Min. Vorm. und 2 Uhr 30 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr Abends. Ankunft in Dravicza 7 Uhr 17 Min. Abends, 12 Uhr 50 Min. Nachts und 11 Uhr 14 Min. Vorm.

P a r á d, Bahnstation Parád. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh. Ankunft in Parád über Kassa-Kapolna 6 Uhr 37 Min. Abends und 12 Uhr 45 Min. Nachm., ferner Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Vorm. und mit gemischtem Zug 11 Uhr Nachts. Ankunft in Parád über Kis-Tereme 2 Uhr 28 Min. Nachm. und 8 Uhr 28 Min. Vorm.

P á v e l s ö s f ü r d ö, Bahnstation Máramaros-Sziget. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh, mit Personenzug 8 Uhr 50 Min. Vorm. Ankunft in Máramaros-Sziget über Miskolc-Szerencs 7 Uhr Abends und 11 Uhr Nachts. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 15 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 40 Min. Vorm. und 7 Uhr 5 Min. Abends, sowie mit Schnellzug um 9 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Máramaros-Sziget über Bispökladány-Debreczen 11 Uhr 40 Min. Nachts, 9 Uhr 50 Min. Vorm. und 11 Uhr Nachts.

P ö s t y é n, Bahnstation Pöstyén. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 30 Min. Früh, mit Personenzug 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 10 Uhr 45 Min. Nachts. Ankunft in Pöstyén 11 Uhr 35 Min. Vorm., 4 Uhr 9 Min. Nachm. und 4 Uhr 51 Min. Früh.

R a i e c z - T e p l i c z, Bahnstation Bzolna

Abfahrt von Budapest-Westbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 30 Min. Früh, mit Personenzug 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Rá n k, H e r l e i n, Bahnhstation Raichau. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh, 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh, 8 Uhr Abends, und vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug 10 Uhr 40 Min. Nachts.

R o z s n y ó Bahnhstation Rozsnyó. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Vormittags. Ankunft in Rozsnyó über Fülek 2 Uhr 45 Min. Nachm., 7 Uhr 39 Min. Abends und 11 Uhr 31 Min. Nachts.

S t o k, Bahnhstation Mezőcsanak oder Szomolnok-Guta. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh und 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr Abends. Ankunft in Mezőcsanak über Miskolc-Szepi 4 Uhr 25 Min. Nachm., 11 Uhr 30 Min. Nachts und 10 Uhr 10 Min. Vorm.

S t u b n y a f ü r d ő, Bahnhstation Stubnya-fürdő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Vorm., 5 Uhr 20 Min. Nachm. und mit gemischtem Zug 11 Uhr Nachts.

S z e l e n ő, Bahnhstation Gelethek-Szlenő. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh, mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Nachm. Ankunft in Gelethek-Szlenő über Garam-Verzence 1 Uhr 29 Min. Nachm. und 5 Uhr 19 Min. Früh, ferner Abfahrt von Budapest-Westbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Nachm. und mit Personenzug 10 Uhr 45 Min. Nachts.

S z l i á c s, Bahnhstation Szliacs. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 9 Uhr 20 Min. Vorm. und mit gemischtem Zug 11 Uhr Nachts.

S z o b r á n c s, Bahnhstation Nagybihály oder Ungvár. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh und 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr 40 Min. Abends; Ankunft in Nagybihály über Miskolc-S. A. Mihely 3 Uhr 24 Min. Nachm., 10 Uhr 11 Min. Nachts und 9 Uhr 35 Min. Vorm.

S z o l y v a - H á r s f a l v a, Bahnhstation Szolyva-Hársfalva. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 8 Uhr 40 Min. Abends. Ankunft in Szolyva-Hársfalva über Szerencs 12 Uhr 20 Min. Nachts und 1 Uhr 10 Min. Nachm.

T a r c s a, Bahnhstation Felső-Gör. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 8 Uhr 50 Min. Vorm. und 1 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 6 Uhr 50 Min. Früh und 9 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft in Felső-Gör über Győr 5 Uhr 45 Min. Nachm. und 8 Uhr 40 Min. Vorm.

T á t r a - F ü r e d, Bahnhstation Póprád-Felka. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Min. Früh und 2 Uhr 35 Min. Nachm., mit Personenzug 7 Uhr 40 Min. Früh und 8 Uhr Abends und außerdem vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug 10 Uhr 40 Min. Nachts; Ankunft in Póprád-Felka über Raichau 3 Uhr 55 Min. Nachm., 2 Uhr Nachts, 6 Uhr 59 Min. Abends, 10 Uhr 1 Min. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Früh, ferner Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und 3 Uhr 45 Min. Nachm., mit Personenzug 5 Uhr 20 Min. Nachm.; Ankunft in Póprád-Felka über Ruttká 6 Uhr Abends, 3 Uhr 5 Min. Nachts und 3 Uhr 36 Min. Nachm.

T á t r a - L o m n i c z, Bahnhstation Tátra-Lomnicz. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 20 Minuten Früh, mit Personenzug um 7 Uhr 40 Minuten Früh, 8 Uhr Abends und vom 15. Juni bis 15. September mit Schnellzug 10 Uhr 40 Minuten Nachts; Ankunft in Tátra-Lomnicz über Raissa 5 Uhr 3 Min. Nachmittags 8 Uhr 30 Minuten Abends, 11 Uhr 42 Min. Vorm. und 9 Uhr 30 Min. Vorm.; ferner Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und mit Personenzug 5 Uhr 20 Minuten Nachm.; Ankunft in Tátra-Lomnicz über Ruttká 8 Uhr 30 Min. Abends und 5 Uhr 3 Minuten Nachmittags.

T e p l a - T r e n c s é n, Bahnhstation Tepla-Trencsén-Teplis. Abfahrt von Budapest-Westbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr 30 Min. Früh, mit Personenzug 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 10 Uhr 45 Min. Nachts; Ankunft in Tepla-Trencsén-Teplis 12 Uhr 40 Minuten

Nachmittags, 5 Uhr 56 Min. Nachm. und 6 Uhr 17 Minuten Früh.

T u s n á d, Bahnhstation Tusnád-Bad. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends und via Brad mit Schnellzug 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags; mit Personenzug 8 Uhr 5 Min. Vormittags. Ankunft in Tusnád-Bad 7 Uhr 33 Min. Abends und 9 Uhr 8 Min. Vorm.

V i h n y e, Bahnhstation Szenásfalu-Vihnye. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof mit Schnellzug 7 Uhr Früh und mit Personenzug 5 Uhr 20 Min. Nachmittags. Ankunft in Szenásfalu-Vihnye über Garam-Verzence 1 Uhr 36 Min. Nachmittags und 5 Uhr 26 Min. Früh; ferner Abfahrt von Budapest-Westbahnhof mit Schnellzug 2 Uhr 20 Min. Nachmittags und mit Personenzug 10 Uhr 45 Min. Nachts. Ankunft in Szenásfalu-Vihnye über Parlány-Nána 9 Uhr 59 Min. Abends und 10 Uhr 1 Min. Vormittags.

Z a i z o n, Bahnhstation Brassó. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof über Kolozsvár mit Schnellzug 9 Uhr 15 Min. Abends, mit Personenzug 8 Uhr 30 Min. Vormittags. Ankunft in Brassó 2 Uhr 9 Min. Nachmittags und 8 Uhr Vormittags. Abfahrt über Brad mit Schnellzug 1 Uhr 55 Min. Nachmittags, mit Personenzug 10 Uhr Nachts. Ankunft in Brassó 5 Uhr 7 Min. Früh und 10 Uhr 25 Min. Nachts.

Nach den Eisenbahnstationen vorbenannter Kurorte werden von Budapest noch folgende Fahrpreise eingehoben, und zwar:

von B u d a p e s t - O s t b a h n h o f : nach Barca, Brassó, Cserjes, Medgyes, Récs, Szatmár, Gyékényes, Máramaros-Sziget, Raichau, Nagy-Bocskó, Földvár, Maros-Báránd, Billány, Szombathely, Szolyva-Hársfalva, Upto-Tepla, Lucsónafürdő, Póprád-Felka, Jolna, Rózbegy, Stubnya-fürdő, Jals, Gándó, Lubotin-Lubofürdő, Rozsnyó, Margittalu, Ungvár und Nagybihály für Schnellzüge I. Klasse 12 fl., II. Kl. 8 fl.; für Personenzüge I. Kl. 9 fl., II. Kl. 6 fl., III. Kl. 4 fl.

Von Szatmár nach Szinnerváralja, von Temesvár-Josephstadt nach Budjisz, von Brassó nach Kovács, Mátyásfürdő und Tusnád-fürdő, von Gyékényes nach Rakacs-Sipik, von Léva nach Gelethek-Szleno und Szenásfalu-Vihnye, von Barca nach Meczenes und von Póprád-Felka nach Tátra-Vomitz und von Margittalu nach Szomolnok-Guta ist eine neue Fahrkarte zu lösen. Nach Barca über Kis-Terezne für Schnellzüge I. Klasse 5 fl. 85 kr., II. Kl. 3 fl. 90 kr.; für Personenzüge I. Kl. 4 fl. 80 kr., II. Kl. 3 fl. 20 kr., III. Kl. 2 fl.

Nach Szeged für Schnellzüge I. Klasse 4 fl. 50 kr., II. Kl. 3 fl.; für Personenzüge I. Kl. 3 fl. 60 kr., II. Kl. 2 fl. 40 kr., III. Kl. 1 fl. 50 kr.

Nach Esz für Schnellzüge I. Kl. 9 fl., II. Kl. 6 fl.; für Personenzüge I. Kl. 7 fl. 20 kr., II. Kl. 4 fl. 80 kr., III. Kl. 3 fl.

Nach Barta für Schnellzüge I. Kl. 13 fl. 80 kr., II. Kl. 9 fl. 20 kr.; für Personenzüge I. Kl. 10 fl. 80 kr., II. Kl. 7 fl. 20 kr., III. Kl. 4 fl. 80 kr.

Nach Szilacs für Schnellzüge I. Kl. 10 fl. 50 kr., II. Kl. 7 fl.; für Personenzüge I. Kl. 8 fl. 10 kr., II. Kl. 5 fl. 40 kr., III. Kl. 3 fl. 50 kr.

Nach Felső-Gör für Personenzüge I. Kl. 10 fl. 80 kr., II. Kl. 7 fl. 50 kr., III. Kl. 4 fl. 90 kr.

Nach Szeged-Béla-Verlangt für Schnellzüge I. Kl. 12 fl. 90 kr., II. Kl. 8 fl. 60 kr.; für Personenzüge I. Kl. 9 fl. 90 kr., II. Kl. 6 fl. 60 kr., III. Kl. 4 fl. 40 kr.

Nach Székely-Bégen für Schnellzüge I. Kl. 13 fl., II. Kl. 8 fl. 80 kr.; für Personenzüge I. Kl. 10 fl., II. Kl. 6 fl. 80 kr., III. Kl. 4 fl. 50 kr.

Von Budapest-Westbahnhof nach Temesvár-Josephváros, Herkulesbad, Dravicza, Tepla-Trencsén-Teplis und Jolna für Schnellzüge I. Kl. 12 fl., II. Kl. 8 fl.; für Personenzüge I. Kl. 9 fl., II. Kl. 6 fl., III. Kl. 4 fl.

Nach Böstén für Schnellzüge I. Kl. 10 fl. 50 kr., II. Kl. 7 fl.; für Personenzüge I. Kl. 8 fl. 10 kr., II. Kl. 5 fl. 40 kr., III. Kl. 3 fl. 50 kr.

Nach Léva für Schnellzüge I. Kl. 6 fl., II. Kl. 4 fl.; für Personenzüge I. Kl. 4 fl. 80 kr., II. Kl. 3 fl. 20 kr., III. Kl. 2 fl.

Geschäftsfokal

auf der Andráshystrasse sofort, event. per August zu übergeben. Adresse in der Exped. 74596

Rebegewandte Leute

jeden Standes, auch Frauen, können sich einen bedeutenden Nebenverdienst durch die Entgegennahme von Bestellungen eines beliebigen Datenartikels verschaffen. Anfragen unter „Reichster, mühseliger Erwerb“ an die „Amoureen-Expedition“ 1. Turcs Nachfolger, Wien, 1. Bez., Wollseile Nr. 6.

AGENTEN... SIBON ARMIN junior... unter englischer Aufsicht... 1894



Chicago... Fahrräder erweitern sich als die dauerhaftesten, leichtgehendsten und besten. Verkaufsbedingungen

25 fl. Anzahlung und 10 fl. Monatsraten. Perl & Löwinger, Bicycles und Nähmaschinen-Großhandlung, Budapest, Erzsébet-körut 19. Preisverträge gegen Einzahlung von 10 fr. in Marken franco. Vertreter für Siebenbürgen: Bernáth Ede Sándor, Klausenburg.

Warnung! Es werden in der letzten Zeit verschiedene Nachahmungen unserer seit dem Jahre 1885 gesetzlich geschützten Aufschrift für Fußboden-Spar-Wichse in den Handel gebracht. Die echte, waschbare Fußboden-Spar-Wichse ist das beste und billigste Selbstschmelzmittel für Parketten, Weichholz und lackierte Fußböden. Preis einer Dose 45, 85 und 1 fl. 60 kr. Prospekte werden gratis versendet. Schneider u. Co., Wien, I., Feinfaltstraße 9 u. V., Hundsturmstr. 141.

CAPILLIPHOR ist ein neues durch den Gründer und ehem. Direktor des laboratoire Pasteur, Chamberland, entdecktes Mittel, welches die Fähigkeit besitzt, den geschwächten Haarboden zu kräftigen und zu erneuter Thätigkeit anzuregen, gleichfalls hat es sich als empfehlbar gegen Haarausfall und Schuppenbildungen erwiesen. Preis einer Flasche fl. 1.50. Depots in Budapest: Apotheken: Hadinszky, Sándor-tér; Joseph von Fürst, Königsgasse; Fényes, Diana, Károly-körut; Joltan Béla, Große Kronengasse 28. Bei Peruda, Kossuth Lajos-utca 7; Molnar & Moser, Kronringgasse 9, sowie in allen größeren Apotheken und Parfümerie-Geschäften. General-Depot: Wien, III., Wehardgasse 24.

Gutsverpachtung. Die im Gutter der Gemeinde Dufnos (Komitat Pest-Bilis. Solt-Risfun) gelegene Rukta „Izsák“ sowie die O-Süközder „Gulyajárás“ benannte Rukta, welche laut Katastral-Ausweis zusammen 1345 Katastralhoch und 1497 Quadratklafter umfassen, werden sammt den darauf befindlichen Herrschaftsgebäuden vom 1. Oktober 1897 ab auf 12 nacheinander folgende Jahre verpachtet und findet die diesbezügliche geschlossene Offertverhandlung am 2. Juni 1897 bei der erzbischöflichen Güterdirektion in Kalocsa statt. Pächtlustige werden aufgefordert, ihre mit einem Badium von 1500 fl. in Baarem oder in kautionsfähigen Werthpapieren instruirte und mit 50 fr. Stempel versehenen geschlossenen Offerte spätestens 12 Uhr Mittags des obgenannten Tages bei der unterfertigten Direktion einzureichen. In den betreffenden Offerten ist die angebotene Pachtsumme in Ziffern und Worten klar auszudrücken, ferner zu erklären, daß Offertent die Pachtbedingungen kennt und sich denselben unterwirft. Verspätet eingelaufene oder nachträglich gestellte Angebote werden nicht berücksichtigt. Die erzbischöfliche Oberdirektion behält sich das Recht der freien Wahl zwischen den Offerten vor. In die detaillirten Pachtbedingungen kann während der Amtsstunden bei der unterfertigten Direktion Einsicht genommen werden. Kalocsa, 11. Mai 1897. Die Kalocsaer erzbischöfliche Güterdirektion.

Zähne von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipatronen (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4 Dreher-palota. Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Gegründet 1875. Billigste Bezugsquelle für Klavier, Pianino u. Harmonium bei Gábor Deutsch V. Bez., Elisabethplatz Nr. 7. (Ecke Wienerg.) Billige Klaviermiete. Heberpfeile Instrumente stets an Lager. Für jedes Instrument mehrjährige Garantie. Preislisten frei. Meinige Vertretung der „Korn“. Köhnen amerik. Orgeln. 8632

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Ermüdungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollendetes Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Dörfel, Apotheker in Budapest.

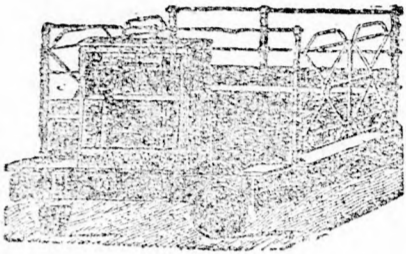
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

J. D. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Budapest.



Die patentirten
FAIRBANKS-WAAGEN

mit Centesimal-System, Meharm u. Schutzhelmen aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagresultate. Unsere Wirthschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke- und Magazin-Waagen können wir mit bester Uebersetzung den Herren Landwirthen, Wirthschaften und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen.



Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

FAIRBANKS Waagen- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft.
BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 156.

Telephon.

N. Dittichstein

Telephon.



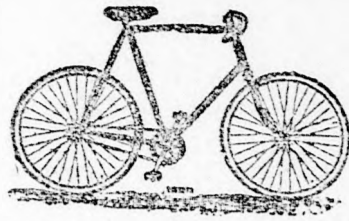
Reinigungs-
Unternehmen

VII. Nyár-utca 34. szám
reingt Wohnungen, sowie Geschäftslöfale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Säubern von Fußböden solid durchgeführt.



Wanzen, Russen, Schwaben
werden gründlich vertilgt. — Hauptniederlage der k. k. patentirten „Dittichstein“'schen Wanzen-Zintur per Flasche 15, 40, 75 Kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen, per Packet 20, 40 Kr. u. fl. 1.—. Echter Wachs zum Einlassen in Dosen 1/2, 1 fl. 50 Kr., 1 fl. zu haben überall.

Hauptniederlage
der Weltberühmten
Kayser-Räder
Fahrräder



soldestes Fabrikat, empfohlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen

Deményi u. Angyal,
Bicycle-Fabrik-Niederlage, Budapest,
Andrassy-ut 50. sz.
Preislisten auf Wunsch gratis.
Große Reparaturen-Verhältnisse.

K. u. k. österreichisch-ungarisches Privilegium.

Wiatschka's anerkannt bester

Fliegenleim

ist gegen die **Fliegen-Plage**

das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. und fl. 1 in Droguerien, Spezialegeschäften u. direkt bei Josef Wiatschka Mährisch-Schönberg. Bitte nehmen Sie nur WIATSCKA's patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich.

Brieflicher Unterricht in per **Buchhaltung, Rechnen etc.**
von Carl Strell, Professor der Handelswissenschaften in Wien, I., Bauernmarkt 9. Probebrief gratis und franko.

Wasser-Heilanstalt,

Klimatischer Kurort 572 Meter über dem Meeresspiegel. Nichtenwald v. großer Ausdehnung. — Billige

Verpflegung. **Thurzöfüred.** Saison beginnt am 15. Mai.

Stabiler Bade-Arzt: **Dr. LUDWIG FANSLER** aus Budapest.

Sehr feine und einfache

Möbel

werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers bis

zum **Einkaufspreis** in der

Möbelhalle

Waltzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrassystraße, verkauft.

Wasserdichte Regenmäntel

aus Original englischen Schafwoll-Doppelpelzstoffen. Gummi-Zwischenlage, sowie

Gummimäntel

jeder Art für Herren, Damen und Kinder.

Muster, Preise u. Maßanleitung postwendend.

Paget & Co. WIEN, Riemergasse 13.

Jod-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 1.80 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Lesesalon, Lawn-Tennis, Kuckapelle, vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetage 50% Begünstigung. Mit Prospekten dient die **Badedirektion Csiz, Post Rimafécsé**. Elegante Zimmer, sowie Familienwohnungen mit separater Küche, Dienstbotenstube können in Csiz von 50 Kr. bis 3 fl. bei der „Margitavilla“-Administration bestellt werden. Während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Orte.

Preiswürdig verkauft, oder auch gegen ein Haus vertauscht wird ein

GUT

in Abau-Tornaer Komitat, 20 Minuten von 2 Bahnhöfen, ca. 1000 Joch, davon ca. 600 Joch sehr gute Weiden und Wiesen, der Rest Wald und Weide. Schöner Kastell in 8 Joch großem Garten, großer Meierhof. **Reiches Inventar. Viehstand: 100 Stück Hornvieh, 13 Pferde. Eigene Jagd.** Verkaufspreis **165.000 fl.** Nur an Käufer direkt ertheilt. Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.** 87369

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 5. B. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 5. B. fl. 2, 3, 4, **Damen-Präservativs** nach Gaffe 5. B. fl. 1.50 per St., **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verlanbt diskret. **Ludwig Fischer,** Gummimanufaktur, Tepitz (Böhmen).

TAPETEN.

Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten. Wohnungen, Cafés und Restaurants werden billigst für Loko und Provinz effektiviert. **Spanische Wände** leihweise zu haben; für 8 Tage fl. 1.— Leihgebühr. **Johann Franzke,** Tapeten-Decorateur, Budapest, Zöldfa-utca 10, (Kalap-utca sarak), früher Sebestyén-tér 6.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Eitler, chronische Hauterkrankungen werden ohne Einwirkung und ohne Bewusstseinsänderung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die **Wannschwäche (Impotenz)** wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besenhok Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, G. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Z. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

Saison 1897

empfehle die vaterländ. Schirmfabrik Budapest, V., Wienergasse 8, ihre eigenen Erzeugnisse in Sonn- und Regenschirmen und zwar für Kinder, Mädchen, Damen und Herren. Besonders empfehle ich meine Nouveautés in Chinos, Spitzen- und Graciosa-Schirmen, sowie in allen erdenklichen Farben in wunderbarer Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen.

En gros, sowie auch en detail. Modernisirungen, Ueberzüge sowie alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Provinzaufträge werden aufs Gewissenhafteste effectuirt.

SCHIRM MÓR, vaterländische Schirmfabrik, Budapest, V., Wienergasse 8.

Station Kaschau-Oderberger Bahn.
Jodbad Darkau
(Ost-Echl., 5 St. v. Wien, 7 St. v. Budapest, Berlin.)
Saison 15. Mai bis 15. Oktober.
Stärkste Jodbromquelle am Kontinent, das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.
Größter Anstalt mit bedeutenden Neuerungen, mäßige Preise, große schattige Anlagen, Trink-Kuren etc.
Kinder aus guten Familien werden unter persönlicher Beaufsichtigung des dirigirenden Arztes im neuerbauten „Kinderheim“ in sorgsame Behandlung u. Pflege angenommen. Nähere Auskunft ertheilt und Prospekt versend. gratis **Dr. Wilhelm Begré,** Chefarzt.

SCHÖNHETS-PFLEGE!
Bisher unerreicht in seiner **WIRKUNG.**

H. KIELHAUSER'S russische **Glycerin-Crème**
ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die **Haut verfeinert**, sondern wirslich die **jugendliche Frische** hebet und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluss von der Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

Glycerin-Crème-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.

Pariser Damenpulver

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiss und erhält ihn glatt und trocken.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etiquette, so wie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depôts in allen Apotheken u. diesfachl. Geschäften. Hauptdepôt Apotheke des Jos. v. Török, Budapest, Küngsgasse 12.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausskänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Zeitungsanwärter für Promotor wird aufgenommen. Diejenigen, die eine kleine Kaution haben, werden bevorzugt. Adr. in der Expedition.

Delgemilde, Original, badendes Frauenzimmer. Lebensgröße, von Zafobei, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 74999

In der Umgebung von Budapest sucht ein Fräulein ein passende möbliertes Zimmer (eventuell kleine billige Wohnung). Anträge unter „Im Grünen“ an die Expedition. 75023

Neue Erfindung. Das Patent eines Klavier-Cymbals auch automatisch, mit Geldeinwurf eingerichtet, ist zu verkaufen oder zur Verwertung ein Kompaß mit einigen tausend Gulden gesucht. Geld fähiggestellt. Gesf. Anträge unter Chiffre „Biel Augus ohne Risiko“ an die Expedition. 75024

Gesucht wird ein gefreutes Fräulein oder Frau über 30, die Französisch und Klavierunterricht ertheilen kann. Näheres Rezeptionsstraße 60, 2. St., Thür 29. 75033

Ein Fräulein, die Herz und Gemüth besitzt, ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mannes, welcher das 33. Lebensjahr überschritten hat. Anträge unter Chiffre „Sittlichheim 030“ an die Exp. 75030

Beste Gegend. Mittlere große Balkon-, Gassen- und Hofwohnungen 3. u. 4. Stod, list, hoch-elegant ausgestattet, elektr. Licht und Gas, per 1. August zu vermieten. Die eine besteht aus 2 großen Gassenzimmern mit Balkon, 1 Wintergarten, 1 Bad, 1 Vor- und 1 Dienstbottenzimmer, Küche, Speis und Kofet. Die andere besteht aus 3 großen Wintergarten, 1 Vor-, Dienstbottenzimmer und Badzimmer, Küche, Speisekammer und Kofet. Adresse in der Expedition. 75045

Wassfähiger, der selbstständig schon größere Bauten geleitet, sucht dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 75057

Suche Herren- und Damenmode-waaren-Geschäft sofort zu kaufen. Adr. in der Expedi- 75032

Als Haushälterin wünscht ein Fräulein aus gutem Hause, das in der Haushaltung vollkommen bewandert ist und gut Koch und unterrichten. Spricht ungarisch und deutsch. Adresse B. S., poste restante Köszög (Vas-megye). 75056

100 Ziffer, amerik. Celof. P. G. find gegen Kassa sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter „S. G. 11247“ beförd. die Expedition. 11247

A Salgótarjani villamosági részvétel-üzemvezetői állásra ezenen pályázat hirdetik. A pályázni kívánók szakképzettségüket és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányukat igényelk megjelölésével elől-irt igazgatósághoz legkésőbb június hó 15-ig nyújtsák be. Előnyben részesülnek, a kik ily vállalatnál már hasonló minőségben működtek. **Salgótarján,** 1897. május 11. Salgótarjani villamosági részvétel-ársaság. 11246

Möbel. Schlaf-, Speise-, Herrenzim- mer und Salonrichtungen werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Karls- gasse 1, Gewölb 26, Karls- faterne. 11252

Elegantes, kurzes Klavier, schwarz, mit Goldgravirung, vorzüglich gut, um 300 fl. verkäuflich in Eder's Klavierfabrik, Waig- nergasse 4. 11254

Gasmotor, Spindeltriebiger, ist mit Transmiffionen sofort zu verkaufen. Im Betrieb ist er zu sehen. Adr. in der Exped. 75070

Harmonium, eigene Fabrikate, wie auch amerikanische Orgel-Harmo- niums liefert in allen Größen bestens und billigt die Har- monium- und Klavierfabrik von Anton Jul. Eder, Waig- nergasse 4. Preiscurant gratis. 11253

Tüchtige Leiberaufpugerinnen mit guter Bezahlung werden sofort auf- genommen. Heiner Salamon, Böcsi-uteza 5, 3. Stod. 75071

Ein Füllhalter wird zu einem selbst zuleiten- den Matengeschäfte für Sport- und Familienkreise, eventuell als Kompaß gesucht. Aus- führliche Briefe werden er- beten unter „M. 2000“ an die Expedition. 75050

Für Bäckerei geeignete schöne große Räum- lichkeiten mit Geschäftsfotel, Wohnung und Kurhausezim- mer, sowie Stall für 2 Pferde, Altesgasse 17, Cde Reuter- gasse sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentüm- mer daselbst. 75058

Egy fiatal füszeres-segéd (izr.) azon- al fölvetetik. Czim a kiadóhivatalban. 75028

Magyar-nómet szoid bonne állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 75035

Egy 5 év óta fennálló nagyjövű ipar- vállalat, mely már is 2500 forint jövedelmű, 50000frt. azonnalatvethető. Az illető ennek vezetésebe október 1-étől be is tün- tom. Ajánlatokat „Sze- renessé véletlen“ czi- men a kiadóba. 75048

Buterozott utcazi szoba, 2 ablakos, külön bejárattal és fürdő- szoba használatával, 2-3 személyre a Teréz- köruton kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 75067

30 hektoliter bor, 750 vörös és 22 hektoliter fehér, jutányos áron el- adó. Ugyanott néhány száz bors ivog is eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75061

„Geniusz“ után forró vágyam. Ha komolyan érez, meg kell ismerkednünk egymással, ez esetben szivesen küz- denék. 75047

Gutsverwalter, Jzraelit, 40er, der ungarischen und deutschen Korrespondenz mächtig, von besserer Familie, sucht behufs Gte Bekann- tschaft distinguirter Dame mit Kapital, um eine Wirtschaf- ts-pachtung zu erlangen. Nicht anonyme Berichtung unter „Erwerb 068“ an die Exp. erbeten. 75068

Für eine Schneiderfirma werden Zug- verteter gesucht. Anträge un- ter „Solide Bedienung 072“ an die Exp. erbeten. 75072

Billige Möbel, Schlafzimmern und ein eleganter, Thüringer Eiskasten, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75074

Großes Gasthaus, eventuell Privatvilla, mit schattiger Parkanlage, gedech- ter Keller, vollständiges Wirtshausinventar, Cndstation der Tramway in Almässy- Pál-telap, nächst Budapest, beliebter Sommeraufenthalts- ort, in gesunder, mit ausge- zeichneten Luft und Trinkwasser versehenen Gegend ge- legen, sofort zu verkaufen. Versteher stündlich tour und retour. Auskunft ertheilt An- ton Arnob, Csajzeber, Almási-Pál-Telap, letzte Roit-Station, und Johann Árkös, Káfehändler, Buda- pest, Könyvsgasse. 75042

Bedeutender Ver- dienst kann bei verhältniß- mäßig geringer Müheveraltung von repräsentationsfähigen und redegewandten Herren erzielt werden. **Vorkenntnisse nicht nöthig.** Auskunft 4. Bez., Cit- teltal 2, 2. Stod, Thür 19 (von 10 bis 12 Uhr Vormittags). Daselbst können sich auch Kandidaten, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Anfragen finden schriftliche Erledigung. 75064

A városliget mellett gyermektelen há- zaspárnál 20 frtert bérbe adatik egy osonos bus- torozott, külön bejárattal 2 ablakos utcazi szoba egy intelligens ur részére. Czim a kiadóhivatalban. 75066

Gelegenheits-Kauf. Im 8. Bez., prima Baumgrund, 2600, 12, 1/2 Front, ferner ein dreifachhöhes neues Haus, 1. Klasse Bau, vor- zügliche Gegend, auf 9% Er- tragniß, und im 9. Bez. ein Rothweinfeld, zweifachhöhes neues Haus, guter Bau, ist auf 15% Ertragniß dringend zu verkaufen. Adresse: **Bo- bella Lajos,** Andrässy- ut 48. 11251

Frang. Fräulein wird zu Kindern acceptirt. Adr. Stern, Maria Valeria- gasse 12. 11244

Möbliertes Gassen- zimmer mit Vorhaus, mit Klavierbenutzung, ist sofort zu vermieten bei einer ruhigen, soliden Partei, Jäger- gasse 6, 2. Stod, Thür 5. 11250

Geschäftsfotel, an der Centralmarkthalle, ge- eignet für Hoch, Gülfenkrei- ten, pro August zu vergeben. Näheres Steinfeld, Café An- drassy, zwischen 2-4 Uhr. 75060

Magy. kir. államvasuta k 58100. szám, A/V. **Pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak igazgatósága az 1897. július hó 15-étől 1898. július 15-éig terjedő évből, eset- leg további két évre szük- séges évi 8500 q. égő rezezoalaj és 2500 q. kenő rezezoalaj szállítása iránt ezenen nyilvános pályá- zatot hirdet. A kiirt meny- nyiségek csak a megkö- zelt év előirányzatot képezik; ennélköve az igazgatóság fenntartja ma- gának azt a jogot, hogy a kiirt mennyiségeknél egy negyeddel többet vagy kevesebbet is száll- lithasson és hogy a kiirt összmennyiség erejéig tet- szés szerint égő vagy kenőolajat megrendelhes- sen. Az ivenkint 50 kr. magyarokmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsét- lelve legkésőbb 1897. évi június hó 9-ének déli 12 óráig a m. kir. államvasu- tak anyag- és letár- beszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán odaküldendők, ugyanezen időpontig adandók at ugyanott a kötelező minő- ségi minták is. Bántar- pénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% leg- később 1897. évi június hó 8-ának déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Szállításra nézve mervadók és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonat- kozó 39980/92. sz. külön- leges feltételek. A szállí- tásra vonatkozó egyéb részletes módok az igazgatóság anyag- és letár beszerzési szakosztá- lyában, valamint az üzlet- vezetőségéknél és a hazai kereskedelmi és ipar-ka- maráknál megtekintethők. Ezen részletes módokot leírása, az ajánlatot tenni szándékozóknak a fent- nevezett anyag- és letár- beszerzési szakosztály ál- tal ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán meg- küldetik. Budapest, 1897. április havában.

Az igazgatóság. (Utánuomat nem díjaz- tatik.) 11169

M. k. államvasutak bu- dapest-balparti üzletveze- tősége.

11103/11. számhoz. 11117

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államvasutak Párkány-Nána állomáson kövtokező magas építmő- nyi munkák biztosítására ezenen nyilvános ver-

enytárgyalást hirdetünk. 1. Vendégépitilet föld- szintes rész, 2. vendégé- pitilet emeletes rész, 3. veranda, 4. csatornázás, 5. árnyékszék. A végre- hajtható munkák mennyi- ségére vonatkozó tájékoz- tató adatok, valamint a munkák végrehajtását szabályozó részletes fel- tételek az alulírott üzlet- vezetőség pályafentartási és építési osztályának helyiségében (Teréz-kört 62. 1. emelet, 18. ajtó) a rendes hivatalos órák alatt megzemlélhetők. Jogérve- nyes és kellően bélyege- zett ajánlatok f. é. május 25-én déli 12 óráig álta- lános osztályunk vezető- jénél (Teréz-kört 62, 1. emelet, 6. ajtó) nyúj- tandók be ezen czim alatt: „Ajánlat P-Nána állomá- sion létesítendő magasépi- téményekre vonatkozólag.“ Bántarpenz fejében legkés- sőbb f. é. május hó 24. déli 12 óráig 2200 forint készpénzben vagy állami letételekre alkalmas érték- papirokban a budapesti balparti üzletvezetőség- gyűjtőpénztáránál lefizen- dendő. Az ajánlatok kö- zött a szabad választási jogot magunknak fenntart- juk.

Eine Partie Kurwaaren sammt Stellagen und Putze zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75065

Eine komplette Spejerei-Einrichtung wird billig verkauft. Adr. in der Exp. 75036

Für Papiergeschäst Stellung mit kleinem Anfangs- gebalt gesucht. Adr. in der Exp. 75027

Baugrund in Kis-Alag, fl. 120 per □ Maßer Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75049

Barne, welche über gute Zeugnisse verfügt, sucht Anstellung. Adresse in der Expedition. 75063

Größere, ebenerdiges Weis- u. Schwarz- bäckerei ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75062

Pénzbeszedő 200 forint óvadékkal azon- nal fölvetetik. Czim a ki- adóban. 75022

Zuschneider für Herren wird pr. sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75069

Ein noch neues Dreifeiler ist noch zu ver- kaufen. Adr. in der Expedition.

Magyar Mezőgazdák Szövetkezete

BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 31, Váci-kört sarok.

Adriance, Platt & Co., New-York

kizárólagos képviselősége világhírű

Fűkaszaló, Marokkrakó arató és Kéveköto aratógépeire

képes árjegyzék rendelkezésre áll.

Kitünő magyar bizonyítványok.



A m. kir. államvasutak gépgyára szövetkezeti képviselölete tagok szá- mára gőzszéplögarnitúrák és egyéb gazdasági gépek több évi részlet- szedésre.

Steierm.

Kuranstalt

Topelbad

bei Graz.

Saison:

Mai — Oktober.

330 Meter ü. d. Meere.

2 Eisenbahn-Stationen

von Graz, per Wa- gen 1 Stunde. Post- und Telegraphen- station.

Altbekannte eisenhaltige At- tathierme. Stahlquelle Temp. 50° C. (23° R.)—25° C. (20° R.) Milder Klima bei kräftiger Waldluft, ausgedehnte Fischwälder, Kur-Indika- tionen: Nervenkrankheiten: Nervenstörungen, Nervenschwäche, Rückenmarkserkrankung, Sypherie, Krämpfe, Neuralgien etc. Frauen- krankheiten: Blutarmuth, Darm-, Blasenkatarrh etc. Sehr empfehlenswerth für Atonvale- genten und schwächliche Kinder. Kurmittel: Kur, Separat- u. Schwimmbassin, Wannenbad, m. Thermanwasser, Nichtnadel- u. elektr. Bäder, Massage, hyd- ropathische Kuren etc. Billige Wohnungen, einzelne Zimmer, nie Dillen, Kuscheln, sehr gute Restau- ration, vorzögl. Kuranst. Aus- führliche Prospekte von der Bade- verwaltung gratis und franko. Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer, Bözser.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbüchsigere Kassen, auch Original-Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Götttergasse 6. 73008

Säuferversauf. Ein auf dem schönsten und lebhaftesten Plage gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus, vollkommen feuerfest, hochprima Bauart, wäre auf 8% Rente mit 90.000 fl., ferner ein noch 13 Jahre feuerfestes Wohnhaus auf einem schönen, parkartigen Gelände, ausgezeichnete Geschäftslokal, wäre auf 8% Rente mit einer Anzahlung von 40.000 fl., schließlich ein hochmodernes, feuerfestes Wohnhaus, welches rein verpachtet 2800 fl. trägt für 34000 fl. zu verkaufen eventuell zu verwechseln. Entwürfe, Prospektanten erteilt mündlich oder brieflich in der Expedition, Fleischhauer, Weißengasse Nr. 57, Partier, Thür 7. 11121

Gegen hohe Provision Vertreter für einen leicht einzuführenden Artikel in allen Städten Ungarns gesucht. Offerte in deutscher Sprache unter Chiffre „J. B. 776“ an die Exped. 74776

Drei Lehrlinge werden aufgenommen im Großhandlungshaus der Herren Modern u. Breitner, Cistariengasse. 11213

Dachziegel, Barnteine, Deden, sehr billig zu verkaufen. Demolirung Dfen, 2. Bez., Fö-uteza 21. 74805

Möbel. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Bureau- und Salonrichtungen werden wegen Ueberhäufung des Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen in solidester, geschmackvoller Ausführung verkauft. Budapest, 4. Bezirk, Grenadiergasse 1 und Kossuth Rajosgasse 4, Dreher-Palais, Adler Adolf. 11189

Geschäftslokal, Anfangs Andráshydra, ungerade Seite, Waizner- oder Kossuth Rajosgasse, per August oder früher gesucht. Adresse in der Exped. 11220

Seged-palléri állást keres egy fővárosi iparrázi-iskolát végzett és igen jó külső gyakorlatlalt bíró 28 éves kömüvessegéd. Állásközvetítővel szemben jó illetékdij nincs kizárva. Czim Kovács M., Lónyay-uteza 26. ajtó 52. 74907

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Deutsche, sucht zum 1. Juli Stellung als Buchhalter oder Schreiber in einem Komptoir oder dergleichen. Geht. Offerte unter „R. M. 200“ postlagend Neupest. 74927

Demolirung, VIII., Barossigasse Nr. 66 und 68, prima Mauerziegel, trockene Doppelsteine, gelundenes Bauholz, Thüren, Fenster, Bretter, Kiehlentplatten zu den billigsten Preisen zu verkaufen und sofort zu übergeben. 74918

Möbel. Ein geschmücktes Schlafzimmer, so auch von 3 Zimmern Möbel, ein Lederdivan für 14 fl., zu verkaufen. Tabakgasse 10, 2. St., Thür 4. 74953

Gewöbllokal mit Portal, sehr lebhafter Posten; auch ein großes Kellerlokal sofort zu vermieten. Ferner pr. 1. Mai **Gassenwohnung,** 2 Zimmer, Bade- und Vorzimmer, Küche, Speise- u. Szondbüggasse 23, Ecke Rörösmartigasse. 74900

Zu kaufen gesucht von gebrauchten, in gutem Zustande befindlichen Gartenmöbel (womöglich aus Eisen) **30 kleine runde Tische, 150 Stühle,** möglichst zusammenlegbar. Adresse in der Exped. 11221

Une bonne française est cherché près des enfants. L'adresse dans l'expédition. 74803

Photographie. Suche per sofort Operateur und Retoucheur, erste Kraft, zur selbstständigen Leitung eines großen und feinen Geschäftes. Selber kann, wenn Kapital vorhanden, auch theilhaftig werden. Erwünschte. Daselbst wird auch ein tüchtiger Negativ-Retoucheur per sofort engagiert. Offerte an D. Heitler, Photograph, Craiova (Rumänien), erbeten. 11228

Gute Kapitalanlage. In einer größeren Komitatsstadt ist ein Haus, worin sich eine Eßigfabrik befindet, um 9000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl., Rest in Jahresraten à 1000 fl. Näheres Ertrag 800 fl. Adr. in der Exped. 74903

Platzagenten, bei in Provinzstädten bei Wirthern und Cafetiern eingeführt sind, wollen ihre Adressen unter „Nützlich 30“ an die Expedition einreichen. 74901

Auf dem frequentesten Punkte der Hauptstadt ist ein 40 Jahre bestehendes großes Kaffeehaus spottbillig um den Inventarwerth sofort zu übergeben. Auskunft erteilt J. D. Fischer Annoncenbureau, Zsibárus-uteza Nr. 7. 11235

Geschäftslokale und Hofwohnung, Szondbüggasse 43 und 82; **kleine Hofwohnungen,** Rodmaniczkygasse 59, sind per sofort zu vermieten. Näheres bei den Hausmeistern. 11237

Zeigen-Kaffee- und Pfefferfabrik mit Dampftrieb, in bestem Gange, mit guten Kunden, ist um 5000 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 74958

Rath und Hilfe finden Damen u. Können in Verschwiegenheit ertheilt bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebammen. Budapest, 5. Bez., Rálmángasse 19a, Partier 5. 73830

Weiß- u. Schwarzbäckerei, in einer großen Komitatsstadt mit 40.000 Einwohnern, in der Nähe eines Kohlenwerkes, mit 2 Oefen, jährlich Konsum 35.000 Gulden nachweisbar, ist wegen anderer Unternehmung per sofort oder bis 1. August zu übergeben. Adr. in der Exped. 74904

Butor. Einkölközes miatt, alighaszánálva, haló, ebédlö, 2 drb sodronymatracczal, bordaux-diván, inga-óra, hintaszék, minden elkögdátható árban eladatkak. Eötvös-uteza 30, II. em., jobbára ajtó 16. 74968

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 74293

Wegen plöblicher Räumung des Baugrundes Garajplatz Nr. 16 verfaufe Mauerziegel per 1000 à fl. 4.75. 11239

Kleines Familienhaus mit schönem Garten, Christinenstadt, um 16.000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 74905

Per 1. August zu beziehen im Gartenhause 6. Bez., 1. St., 4 Gassenzimmer, Alkov, Bade- und Vorzimmer, Kloset, 2 Speise-, per sofort kleine Gassen- u. Hofwohnung. Adr. in der Exped. 74948

Per August sind **Säggasse 14** zwei kleinere Wohnungen, jede mit Vorzimmer, Kloset und Badezimmer, billigst zu vermieten. Ebendaselbst eine lichte, trockene **Souterrainlokalität.** Näheres beim Hausmeister. 11229

30jähriger Mann, Christ, taufsähig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Kaffier, Kausdienner oder sonstigen Vertrauensposten. Adr. in der Exped. 74982

Zu verkaufen ein großer Gashaus-Sparherd samt Reservoir, einige hundert Eisenstücke samt Tische, 2 aus 4 Nr. bestehende Eisen-Portale. Zu erfragen Café Bazillika, Vácz-körút 16. 11236

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Breiner, IX., Meistergasse 42** Th. 2, hinter der Neißerthafeme. 74214

Egy vas-és fűszerszakmában jártas segéd azonnali belépésre állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 74824

Eine Parthie Sonnenströme, Delene, Seidenreste angelangt bei **Simon Steiner, 6. Bezirk, Sajoosgasse 1** (neben Café Budapest). Ein- und Verkauf gegen netto Kassa. Großer Vorrath in Wasche. 74839

Franzöfin hat für Vormittag und Abend noch 2 freie Stunden für Anfänger oder Konversation. Adresse in der Exped. 74769

Sommerwohnung, bei Balaton-Füred, in Esopaf, 2 Zimmer zu vermieten; auch mit Verpflegung. Auskunft Sopárdgasse Nr. 9, 3. Stock, Thür Nr. 16, Vorm. 74629

Klavier, Stuhlflügel, in schwarzem Holz, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten bei **J. Szivigünyfi, Deákgyasse 15.** 74783

Kaufe Verzäzzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelöste Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gram, Silber 4 1/2 fr. per Gram mit ganz geringer Jagon, Golbbrennen, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Gebestecke 7 Gulden. **H. S. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 23. (Garis-basar.) 74369

Zu dem neuerbauten Zinshause, 9. Bezirk, Végát-uteza 2/e, d, in unmittelbarer Nähe der Soroksárerstraße und Donauuferbahn sind per sofort und per 1. August größere und kleinere Wohnungen, Geschäftslokale, auch als Werkstätte verwendbar, zu vermieten. Näheres dortselbst beim Hausmeister. 74446

Käferei. In einer nächt Mistkolez, Vorjoder Komitat, gelegen, aus 100 Kühen bestehenden Milchviehwirtschaft wird ein Käfer zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht, wo sämtliche Requiriten, Wohnung und Keller zur Disposition sind. Adr. in der Exped. 74624

Galvanisierungs-Einrichtung, komplett, sammt Dynamomachine, ganz neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 74641

Zu vermieten. Größere und kleinere, mit allem Komfort ausgestattete Gassen- und Hofwohnungen, sind per 1. August preiswürdig zu vermieten in Neubau. Bajazagasse 48, an der Haltestelle der elektr. Bahñ. 75014

Abeliges Gut, Trençsimer Kom., prachtige Lage, sehr gut gelegeene Acker, vorzügliche Alpenweide 780 Joaz, vollständiger Fundus instructus, 24 Mellkfüße mit Milchabzaj, Wohn- und Wirtschaftsg Gebäude, ist sammt Anbau fruchtbringender rasch und sehr billig zu verkaufen. Erster Satz 50 Wille, auf zweiten Satz können bleiben 15 Wille. Anträge nur an Selbstkäufer unter „S. P. 80“ an die Expedition. 11212

Klaviere, Pianinos, neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen **anzuleihen** bei **Cauprot J., Klavierne-derlage, Kronprinzgasse 9.** 73360

Eine alte, bestrenommirte Liqueurfabrik ludt tüchtigen Reisenden zum Eintritte pro 1. August. Offertenebstd Gehaltsansprüchen und Photographie sind unter „Reise 11128“ an die Expedition zu richten. 11128

Nyaralóknaak. Szt.-Endrén, a főtér mellett és az uszoda közelében. Mészáros-uteza 107, több újonnan renovált nyári lakások kiadók. Bévobbet ott a házban vagy átellenében a „Hungaria“ kávéházban. 74435

Rezepeferstraße 63 ist ein großes **Prachtlokal** mit 3 Dienstungen und Portale per 1. August zu vermieten. Näheres im Hause beim Hausbesorger. 74663

Demolirung von 22, 1, II. und III. Stockhöhen Säufern wird **sämmtliches Baumaterial** in der **Demolirungsanzlei IV., Sebestyén-tér Nr. 6** billigst verkauft u. zw.: **5 Mill. Mauerziegel, 1 Mill. Dachziegel, 100.000 Pflastersteine,** 50.000 Latzen, und 50.000 Cub. Meter Dachholz, 50.000 Cub. Meter Dippelbäume, 3000 prachtvolle moderne Thüren und Fenster, 1000 Stück Marmorstufen, 500 Marmor-Träger, 500 Meter Gangplatten, 500 Sparherde u. Oefen, 500 Meter Gang-Gitter, 50 Hausthüre, 50 ganz neue Kachelöfen, Amerikaner- und Tafelparquetten. Näheres in der **Demolirungsanzlei IV., Sebestyén-tér 6, szám.** 11224

Lehr- u. Erziehungskräfte, in Wissenschaften, Sprachen u. Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Bonnen und Kindergärtnerinnen, nur mit guten Referenzen u. Zeugnissen, empfiehlt die Schulagentur S. Schlesinger Budapest, Váci-gasse Nr. 6, I. St., Thür 9. Telephon 5911. 11154

Seht französischer Cognac, seine Liqueure, Geringpreiskaffee, die vom Redoutenkaffeehaus mir übrig geblieben sind, verkaufe ich sehr billig zum Einkaufspreis und auch einen echten **Salon-Weidinger-Ofen.** Näheres in: Rémi Róbert, Kötö-uteza 6, 3. emelet. 11109

Familienhaus in Neupest, Korczigasse 52, schattiger Hof und Garten, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Anfragen an obige Adresse zu richten. 74097

Dienentwachs, Natur, hochprima, gelb, liefert jedes Quantum, ferner **Fussbodenlacker, Fussbodenwischer, Brunolin, Kopal, Damar, Kautschuklacte, Firnis, Terpentin, Benzin, vorzügliche Maschinöle, Brennöle, Speiseöle, trockene und Delfarben, Petroleum, Kaiseröl** billigst, sämmtliche ins Fach schlagenden Artikel in vorzüglichster Qualität billigst. Preis courante gratis. Török Szigfried, Neißerthgasse Nr. 5, Budapest. 11209

Komptoirist, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, in der doppelten Buchführung routinirt, wird sofort acceptirt. Offerte in beider Sprachen **nur per Post** an die Sodawasserfabrik-Einrichtungsexport-Fabrik, Garaygasse 38. 74823

Sofort, schöne, billige Jahres- event. Sommerwohnung, 3 Gassenzimmer, Küche, Vorzimmer, großer Balkon, schöner Garten in Billa. Aréna-ut 60. 74787

Praktikant mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 11222

Zu kaufe Gerüthholz Adr. in der Expedition. 74964

Zurückgelehte und umgetauchte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 11072

Stuhlflügel, berühmtes Fabrikat, Torkavog, mit prachtvollem Ton, Familienverhältnisse halber sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Königsgasse Nr. 54, 2. Stock 16. 74560

Heirath. Eine Witwe mit 3 Kindern, 28 Jahre alt, überaus schön und schön, Inhaberin eines gut gehenden Modewaaren-geschäftes in einer schöner großen Stadt Ungarns, in sehr rangierten Verhältnissen, würde sich mit einem intelligenten Herrn, wenn auch ohne Vermögen, verheirathen. Anträge unter „Sichere Christianiz durch Ehe 28“ an die Exped. 74506

Építési művezető több évi gyakorlattal, ki a magyar és német nyelvet bírja és már nagyobb építkezéseknél volt mint művezető alkalmazva, keres foglalkozást. Szives ajánlatok „Építési művezető 825“ czim alatt a kiadóhivatalba. kéretnek. 74825

Zufhrmannsgeschäft mit gesicherten Fahren, größeres, wird zu kaufen gesucht für sofort. Näheres bei Julius Niemetz, Agentur für Geschäfte-Kauf u. Verkauf, Budapest, VIII., Rött Szilárdgasse 18. 78790

Herr oder Dame wird als **Kompanion** zu einem bereits seit mehreren Jahren bestehenden, gut eingeleiteten **Damen-Konfektionsstaton** mit einigen Wille gesucht. Fachkundige bevorzugt. Adresse in der Expedition. 74785

Für die Ferien. P. Z. Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder unter guter Aufsicht während der Ferien verpflegen wollen, Vorbereitung zur Prüfung o. sonstigen Unterricht wünschen, Bad, Turnen, Musik u. oder direkt zum Vergnügen und Erholung — besonders geeignet auch für nervöse Kinder — wollen sich gefälligst an meine Adresse wenden, da ich diesfalls nach den beliebten Kurorte **Siböf** gehe, ein geeignetes Haus ganz allein pachtete, da nur 12 Kinder in meiner Ferienkolonie Aufnahme finden, können von heute an Vor-merlungen stattfinden von 8—11 und 2—4 Uhr. Preise sehr mäßig. Beste Referenzen. Kertész Armin, Direktor einer öffentl. Lehr- und Erziehungsanstalt. Budapest, Hold-u. 5. 11039

Eine Villa, dreiwertel Stunde per Bahn, bestehend aus 10 Zimmern, 3 Küchen, Obst-, Gemüse- u. Biergarten, Stallung und Wagenremise, Gesehülhof, Alles in schönem und gutem Zustande, **2749 Quadratflaster groß,** mit 2 Brunnen, **reger Bahverkehr,** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Kötö-uteza 6, szám, 3. emelet. Zu sprechen von halb 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Auch brieflich unter „S. N.“ 11108

Neuzer Havi bé
Az arany Eredeti drág
Irta J.
Timár Mihály
Tímea
Teréza
Noémi, Jean
Kristyán Tó
Granicsár tá
Brazovics
Athália
Kezden
Magy. Kir.
Angot ass
Vig opera
Irtak Clairvi
Koning, zec
Lecocq
Clairette
Mlle Lange
Pomponnet
Ange Pilon
Larivaudière
Trenitz
Cadet
Buteux
Guillaume
Luehard
Egy huszártis
Incrovable
Kézde
Népsz.
A gymes
1000 forintot
népszimü
Irta Géc
Balánka Ján
Drzse
(Repertoire
villa. —
„Az ember
(Repertoire
Samstag
Sonntag
(Repertoire
Samstag
(Repertoire
„Rechte da
„Der Attack
Etabli
Anfang 8 Uhr.
sens
„N i s I
die beste Serpent
4 Sisters E
D
The G
Grosse
„D
„D
Mis
Aufreter
NB. Im Co
Karten im
Am 16. M
sowie der spe
HE
OR
Hajós-ut
Riesiger
The
LEMO
at
Cölesti
P
B
GIS
Wien
Vorzüg
In Vorbereitung
theater mit sent
Freitag, den 14

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Havi díjlet 9. szám.
Az arany ember.
Eredeti dráma 5 felvonásban.
Irták Jókai Mór.
Timár Mihály Pálfi
Timea Maróthy
Terézia Györgyné
Noémi, leánya Nagy I.
Kristján Todor Náday
Gramscsár tiszti Kórosmezei
Brazovics Gabányi
Athália Szacsavayné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
Angot asszony leánya.
Vig. opera 3 felvonásban.
Irták Clairville, Siraudin és
Koning, zenéjét szerzette
Lecocq Károly.
Clairette Abányiné
Mille Lange Kaczer
Pomponnet Dalmoki
Ange Piton Arányi
Larivaudière Hegedűs
Trenitz Mihályi
Cadet Ney B.
Buteux Kornay
Guillaume Kárpát
Luchard Várady
Egy huszártiszt Kertész
incroyable Juhász
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.
A gyimesi vadvirág.
1000 korintos pályadíjat nyert
népszínmű 3 felvonásban.
Irták Géczy István.
Balánka János Horváth
Drzse Izsoné

(Repertoire des Nationaltheaters.) Freitag „A gabi
villa.“ — Samstag „Serge Panine.“ — Sonntag Nachm.
„Az ember tragédiája.“ — Abends „Nagyon szép asszony.“
(Repertoire der kön. ung. Oper.) Freitag (geschlossen.)
Sonntag „Saba királynője.“ (Abonn. susp. Nr. 15.)
„Angot asszony leánya.“ (Abonn. susp. Nr. 16.)
(Repertoire des Volktheaters.) Freitag (geschlossen.)
Sams. tag „Majusi bor.“ — Sonntag „Majusi bor.“
(Repertoire des Lustspieltheaters.) Freitag „Sündige
Liebe.“ — „Unter vier Augen.“ — Samstag „Liebelel.“
„Rechte der Seele.“ — Sonntag Nachm. „Trilby.“ — Abends
„Der Attache.“

Etablissement Somossy.
Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
sensationelles Mai-Programm.
Die kaiserlich japanische Truppe
„Nishihama-Matzui“
die beste Serpentin tänzerin mit ihrem neuen Silber- u. Glasstanz.
MISS FOY.
4 Sisters Ellington. Geschwister Turner.
Die konkurrenzlosen Luft-Akrobaten
Cee-Mee.
The Gaetano's Alloms Trio.
Grosses Damengesangs-Ensemble.
Musikalischer Scherz von Rosenzweig:
„Die Honvéd im Olymp.“ —
Am 15. Abschieds-Vorstellung
Miss Titi Sidney.
Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle,
Munczy Lajos.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystr. Nr. 38.
Am 16. Mai erstes Auftreten der russischen Truppe
„Tortakoff“,
sowie der spanischen Sängerin Signorina „Semperz“.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Majós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Riesiger Beifall! Grand succès!
The 5 Sisters Barrisons.
LEMONA BARRISON
auf dem lebenden Esel.
Cölestine und Hermann Kraus
(der kleine Herr u. die große Dame).
Adolfo Lambertini,
Mitschneider.
Pálfi Tilda,
ungarisch-deutsche Operettensängerin.
Berkes Geza,
Mitschneider.
GISELLA KONRADI
Wiener Liedersängerin und Salonjodlerin.
Vorzügliches Komödientheater.
In Vorbereitung eine urkomische Parodie des im Lustspiel-
theater mit sensationellem Erfolg gegebenen Schauspielers Trilby.
Freitag, den 14. Jubiläumsgesellschaft: Soma Lichtenstein.

Imre Szirmai
Mária Komáromi
Ozv. Fábriáné Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Prezsmér Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csura Szabó
Csuráné Csatai
Marcsi Ujvári
Bigvóné Kassai
Csörgő István Boránd
Kotsis Kotsis

Vigszínház.
Gastspiel der Mitglieder des
Wiener Burgtheaters:
Das verlorene Paradies.
Schauspiel in 3 Akten von
Ludwig Fulda.
Bernardi H. Altmann
Cäcilie Fr. Röckl
Edith Fr. Kallina
Ollendorf H. v. Zeska
Walter Heideck H. Loewe
Lotte Fr. Medelsky
Hans Aradt H. Hartmann
Weber H. Wiesner
Riecke Fr. Kasznicza
Martin H. Fiala
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.
Rip van Winkle.
Regényes operette 3 fel-
vonásban. Irták: Meilhac,
Gille és Ferma. Fordították:
Evva Lajos és Fáy J. Béla.
Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Káriszkaszerne).
Heute:
„Sobri Joska“.
Vorher:
„Eine Klavierspartie“
und
„Im Boudoir der Tänzerin“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
!!! Sensationeller Erfolg!!!
Gastspiel
A. Hirsch,
Singspielhallen-Direktor aus Wien.
Täglich neues Programm.

Nemzetközi kiállítás

az új műcsarnokban. az Andrássy-ut végén,
1897. április 15-től 1897. június 15-ig
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, csütörtökön
este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és
SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután
1 órától 20 kr.
„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jeveket kaphatók“

Ős Budavára.

Heute, Donnerstag, den 13. Mai
Zwölftes Auftreten der weltberühmten Thurmseil-
künstler Ponchery u. Niagara, Zwölftes Auf-
treten der „Bajad“ Truppe, Burlesque, Panto-
mime u. Akrobatik, Zwölftes Auftreten des Draht-
seilkünstlers Reinhold Goltz, Amaliges Auftreten
der ungarischen Gesangs- und Tanz-Gesell-
schaft, spanische Strassensänger u. Tänzer,
italienische Strassensänger und Tänzer.
Konzert der Berliner Symphoniker, Militär-
Kapelle und Zigeuner-Kapelle, alles ohne
Entrée auf offenen Bühnen. Bei ungünstiger
Witterung in gedeckten Räumen.
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

PLASTICON
Andrássy-ut 69. sz.
Nur noch kurze Zeit!
Mrs. Bally's Wunderproduktionen.
Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.
An Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4
Vorstellungen.
Sonstige plastische Sehenswürdigkeiten.

Komplete
Kaffeehaus-Einrichtung
im besten Zustande,
bestehend aus: 4 Billards, Kassa, Lampen,
2-3 theilige Spiegel, Luster für Gas u. elektrisch
(kombinirt), Marmor- und Eisentische, Eisen-
gitter, Sessel, Chinasilber etc. ist zu

billigsten Preisen
aus freier Hand zu verkaufen. Näheres
VIII., Jósóring Nr. 38, bei Wilhelm Abeles
zwischen 9-1/2 Uhr Vormittags und 2-1/2 Uhr Nach-
mittags, woselbst die Gegenstände auch besichtigt werden
können.

Croszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21.
Max Waldon.
The Quavers. | Quartett Légays.
In Vorbereitung: Trulby.
Anfang halb neun Uhr.

Cirkus Krembsner (Thiergarten).
Heute, Donnerstag, halb 8 Uhr Abends.
Zum ersten Male: **Shaw-Walzer**, geritten vom **Corps**
de ballet und der Solotänzerin **Frl. Annchen**
Krembsner. A' Tourbell, vorgeführt von **Frl. Hedwig**.
Erstes Auftreten der zwei kleinen Trahtheil-
künstlerinnen **Annchen** und **Hedwig Krembsner**.
Gebrüder Villand, die besten Clowns. **Mr. James**
Fillis mit „Povero“. **Moyen-âge**, **Quadrille**,
geritten von 6 Damen und 6 Herren. **Miss Orford**,
Damen-Johes etc. Näheres die Tageszettel. Alleiniger
Billetverkauf bei **Patzik-Kertes Luiza**, Trafik,
Servitenplatz, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags.
Täglich Abends halb 8 Uhr Vorstellung.

KÖVESI'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit
Springbrunnen.
Heute, Donnerstag:

Grosses KONZERT
der
k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

„Café International.“
VII., Király-utca 35-37.
Etablissement für Familien.
Heute und täglich Musikkonzert der berühmten
Zigeunerkapelle

Rácz Jóska.
Solide Bedienung und gute Kaffeehausgetränke.

Ringstrassen-Bad
(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bännen
und elektrische Bäder.
Wasser-Heilanstalt
für Herren so auch für Damen eingerichtet
mit den so beliebten Wellenbädern.

Solo-Spargel,
täglich frisch, beste Sorte, sind nur zu haben bei
Benzsay Károly,
Süßher- und Delikatessengeschäft,
Budapest, Kerepesi-ut 19. sz.

irshob
motiv-
Dampf-
Kollege
s Gen-
diejes
a von
manche
okomo-
enteur.
örigen
lassen,
befiger
de, ein
jun-
Durch
den
orgten
Der
jeiger
jr der
t als
war
u mu-
den
autes
ungen
niger
-for-
den
port,
jebr
e der
Dol-
liffe-
den),
(um
Otto
von
des
von
i ch-
ibht,
Ver-
gro-
gute
er
tte.
ine
ge-
el:
par
eu-
bli-
st
ne,
el-
ren
on
re
le-
re
s-
i
m
n
ch
e
t
s
t
e
s
t
e
s
i
t
m
n
ch
e
t
s
t
e
s
i
t
m
n
ch
e
t
s
t
e
s
i
t
m
n
ch

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Havi bérlet 9. szám.
Az arany ember.
Eredeti dráma 5 felvonásban.
Irtá Jókai Mór.
Timár Mihály Pálfi
Timea Maróthy
Terézia Györgyné
Noémi, leánya Nagy I.
Kristyán Tódor Náday
Gramscsár tisztt. Körösmeszei
Brazovics Gabányi
Athália Szacsayné
Kezdeté 7 órakor.

Imre Szirmai
Mária Komáromi
Ozv. FABIÁNNÉ Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Prezsmér Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csura Szabó
Csaréné Csatai
Marezi Ujvári
Bíróvó Kassai
Bíróvó Boránd
Csörgő István Kotsis
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Castspiel der Mitglieder des Wiener Burgtheaters:
Das verlorene Paradies.
Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.
Bernardi H. Altmann
Cécilie Fr. Röckl
Edith Fr. Kallina
Ollendorf H. v. Zeska
Walter Heideck H. Loewe
Lotte Fr. Medelsky
Hans Arndt H. Hartmann
Weber H. Wiesner
Rieke Fr. Kasznicza
Martin H. Fiala
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Rip van Winkle.
Regényes operette 3 felvonásban. Irták: Meilhac, Gille és Ferme. Fordították: Evva Lajos és Fáy J. Béla.
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Angot asszony leánya.
Vig. opera 3 felvonásban.
Irták Clairville, Siraudin és Koning, zenéjét szerzette Lecocq Károly.
Clairette Abonyiné
Mlle Lange Kaczér
Pomponnet Dalnoki
Angé Piton Arányi
Larivaudière Hegedűs
Trenitz Mihályi
Cadet Ney B.
Buteux Kornay
Guillamme Kárpát
Luchard Várady
Egy huszártiszt Kertész
Incyorable Juhász
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A gyimesi vadírág.
1000 forintos pályadíjat nyert népszínmű 3 felvonásban.
Irtá Géczy István.
Balánka János Horváth
Drzse Izsóné
Kezdeté 7 órakor.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Freitag „A gabi villa.“ — Samstag „Serge Panine.“ — Sonntag Nachm. „Az ember tragédiája.“ — Abends „Nagyon szép asszony.“
(Repertoire der kön. ung. Oper.) Freitag (geschlossen). — Samstag „Saba királynője.“ (Abonn. susp. Nr. 15). — Sonntag „Angot asszony leánya.“ (Abonn. susp. Nr. 16).
(Repertoire des Volkstheaters.) Freitag (geschlossen). — Samstag „Majusi bor.“ — Sonntag „Majusi bor.“
(Repertoire des Lustspieltheaters.) Freitag „Sündige Liebe.“ — „Unter vier Augen.“ — Samstag „Liebelele.“ — „Rechte der Seele.“ — Sonntag Nachm. „Trilby.“ — Abends „Der Attache.“

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
sensationelles Mai-Programm.
Die kaiserlich japanische Truppe
„Nishihama-Matzui“,
die beste Serpentin-Tänzerin mit ihrem neuen Silber- u. Glanzanzug.
MISS FOY.
4 Sisters Ellington. Geschwister Turner.
Die konkurrenzlosen Luft-Akrobaten
Cee-Mee.
The Gaetano Alloms Trio.
Grosses Damengesangs-Ensemble.
Musikalischer Scherz von Hofensweig:
„Die Honvéd im Olymp.“ —
Am 15. Abschieds-Vorstellung
Miss Titi Sidney.
Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle,
Munczy Lajos.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystr. Nr. 38.
Am 16. Mai erstes Auftreten der russischen Truppe
„Fortakoff“,
sowie der spanischen Sängerin Signorina „Semperz“.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Riesiger Beifall! Grand succès!
The 5 Sisters Barrisons.
LEMONA BARRISON
auf dem lebenden Esel.
Cölestine und Hermann Kraus
(Der kleine Herr u. die große Dame).
Adolfo Lambertini,
Blüthen- u. u.
Pálfi Tilda,
ungarisch-deutsche Operettensängerin.
Berkes Geza,
Miniatur-Cymbalist.
GISELLA KONRADI
Wiener Liedersängerin und Salonjodlerin.
Vorzügliches Komödientheater.
In Vorbereitung eine urkomische Parodie des im Lustspieltheater mit sensationellem Erfolg gegebenen Schauspiels **Trilby**.
Freitag, den 14. Jubiläumsgeschenke: **Soma Liechtenstein.**

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).
Heute:
„Sobri Joska“.
Vorher:
„Eine Klabbriaspattie“
und
„Am Boudoir der Tänzerin“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
!!! Sensationeller Erfolg!!!
Gastspiel
A. Hirsch,
Singspielhallen-Direktor aus Wien.
Täglich neues Programm.

TAVASZI Nemzetközi kiállítás

az új műcsarnokban, az Andrássy-út végén,
1897. április 15-től 1897. június 15-ig
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, esütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és
SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.
„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók“

Ős Budavára.

Heute, Donnerstag, den 13. Mai
2maliges Auftreten der weltberühmten **Thurmsell-Künstler Ponchery u. Nagara**, 3maliges Auftreten der **„Bajad“ Truppe, Burlesque, Pantomime u. Akrobatik**, 2maliges Auftreten des **Drahtseilkünstlers Reinhold Goitz**, 4maliges Auftreten der ungarischen **Gesangs- und Tanz-Gesellschaft, spanische Strassensänger u. Tänzer, italienische Strassensänger und Tänzer.** Konzert der **Berliner Symphoniker, Militärkapelle und Zigeuner-Kapelle**, alles ohne Entrée auf offenen Bühnen. Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

PLASTICON
Andrássy-ut 69. sz.
Nur noch kurze Zeit!
Mrs. Bally's Wunderproduktionen.
Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.
An Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4
Vorstellungen.
Sonstige plastische Sehenswürdigkeiten.

Komplete Kaffeehaus-Einrichtung im besten Zustande,

bestehend aus: 4 Billards, Kassa, Lamperius, 2-3 theilige Spiegel, Luster für Gas u. elektrisch (kombinirt), Marmor- und Eisentische, Eisengitter, Sessel, Chinasilber etc. ist zu

billigsten Preisen

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres
VIII., Josefiring Nr. 38, bei Wilhelm Abeles
zwischen 9-1/2 Uhr Vormittags und 2-1/2 Uhr Nachmittags, woselbst die Gegenstände auch besichtigt werden können.

Groszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Max Waldon.
The Quavers. | Quartett Légays.
In Vorbereitung: **Trilby.**
Anfang halb neun Uhr.

Cirkus Krembscher (Thiergarten).
Heute, Donnerstag, halb 8 Uhr Abends.
Zum ersten Male: **Shawl-Walzer**, geritten vom **Corps de ballet** und der Solotänzerin **Frl. Annchen Krembscher. A' Tourbell**, vorgeführt von **Frl. Hedwig**. Erstes Auftreten der zwei kleinen Trauspielkünstlerinnen **Annchen und Hedwig Krembscher. Gebrüder Villand**, die besten Clowns. **Mr. James Fillis** mit „Povero“. **Moyen-âge, Quadrille**, geritten von 6 Damen und 6 Herren. **Miss Orford**, Damen-Joken etc. Näheres die Tageszettel. Alleiniger Biletverkauf bei **Patzik-Kertes Luiza**, Trafik, Servitenplatz, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags. Täglich Abends halb 8 Uhr Vorstellung.

KÖVESI'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen.
Heute, Donnerstag:

Grosses KONZERT
der
k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

„Café International.“
VII., Király-utca 35-37.
Etablissement für Familien.
Heute und täglich Musikkonzert der berühmten Zigeunerkapelle

Rácz Jóska.
Solide Bedienung und gute Kaffeehausgetränke.

Ringstrassen-Bad
(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bannen- und elektrische Bäder.
Wasser-Heilanstalt
für Herren so auch für Damen eingerichtet mit den so beliebten Wellenbädern.

Solo-Spargel,

täglich frisch, beste Sorte, sind nur zu haben bei
Benzsay Károly,
Süßher- und Delikatessengeschäft,
Budapest, Kerepesi-ut 19. sz.

Eine Millionenerbschaft.

Zu den phantastischen Erbschaftsaffären, welche von Zeit zu Zeit durch die Welt der Zeitungen spuken, zählt seit einigen Jahren auch die Millionenerbschaft des Juan Ivanovic Agricics-Trebinski. Sie unterscheidet sich von anderen ähnlichen Affären nur dadurch, daß der Mann mit den dreifach gehäuften slavischen Namen kein reicher Onkel aus Amerika, sondern ein nach Rußland ausgewandertes und in Paris verstorbenes Ungar (?) gewesen sein soll, und daß es sich demnach in diesem Falle nicht um Dollars, sondern um Rubeln handelt — allerdings um eine erhebliche Anzahl derselben. Die erste Nachricht über diese Erbschaft war in den Morgenblättern vom 6. Januar 1893 veröffentlicht. In dieser einer Gerichtsaktenkorrespondenz entnommenen Mitteilung hieß es, daß die in Rußland lebenden Erben des Ivanovic Agricics gegen das österreichisch-ungarische Axiom durch den Warschauer Rechtsanwalt Stanislaus Grabowski einen Prozeß wegen Herausgabe von Liegenschaften im Werte von mehreren Millionen angestrengt hätten und daß der Warschauer Advokat bereits einen Wiener Kollegen mit der Führung der Sache betraut habe. Ferner wurde erzählt, daß der namenreiche Agricics in Oesterreich geboren, nach Rußland zurückgewandert und in den südlichen Gegenden unierer Heimath, besonders in Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien begütert gewesen sei; in Paris, wie gesagt, sei er gestorben. Da jede Erbschaftsangelegenheit, seien viele Güter wegen der Steuerrückstände exekutiv veräußert worden und die übrigen in ararische Verwaltung übergegangen. Im Juli 1892 jedoch hatten sich mehrere Großneffen des Verstorbenen gemeldet und Rechtsansprüche auf das hinterlassene Vermögen geltend gemacht, indem sie im Prozeßwege die Auslieferung der Liegenschaften seitens des österreichisch-ungarischen Axioms verlangten. Einem der Großneffen, so schloß die Notiz, sei es gelungen, sich eine Abschrift des Depoits bei der englischen Bank, bei welcher Ivanovic Agricics 1.500.000 Pfd. St. (1) deponirt hatte, zu verschaffen und derselbe Großneffe habe es auch herausgebracht, daß das Nachlassvermögen sich insgesamt auf 30 Millionen belaufe und daß davon seit 1870 in einer Wiener Bank acht Millionen Gulden verlagern. Nach Erscheinen dieser Notiz kamen aus verschiedenen Gegenden Anfragen über nähere Details, die sich nur dahin beantworten ließen, daß die Quelle der Meldung ein russisches Blatt gewesen sei. Auch an uns — so meldet das „Neue Wiener Tagblatt“ — gelangten damals solche Anfragen und wir erkundigten uns nach einem Warschauer Rechtsanwalt Grabowski und Anderem — befragende Auskünfte erhielten wir nicht. Vorgestern langten nun in Wien drei ungarische Landleute, Simon Bujovic aus Nemes-Miletics (Komitat Baja), Gabriel Litvay aus Baja und Joseph Szöcs, königlich ungarischer Notariatskandidat aus Klausenburg, hier an, um im Vollmachtsnamen von 15 Erbanerben aus der Familie Ivanovic aus Slavonien in Kroatien Nachforschungen über die Erbschaft des Ivanovic Agricics zu pflegen. Sie sprachen unter Berufung auf eine ungarische Empfehlung in unserer Redaktion vor und gaben vor Allem an, daß der Erblasser zumindest keine mythische Person sei. Er habe von Hans aus Ivan Ivanovic geheißten, und sein Vater habe in Slavonien gewohnt und sei dort auch gestorben. Man erinnere sich dort noch sehr gut des jungen Juan, der als 16jähriger Kürschnergehilfe nach Rußland ausgewanderte, dort als Pelzhändler zu enormem Reichthum gelangte und seinem Familiennamen Ivanovic

die weiteren Namen Agricics-Trebinski — wohl Namen von Besitzungen — beifügte. Im vorigen Jahre sei nun bei den Mitgliedern seiner Familie in Kroatien ein Agent aus Wien erschienen, der ihnen die Erbschaftsprüfung an das Nachlassvermögen ablaufen wollte. Dadurch aufmerksam gemacht, sei ein Vertreter der Erben nach Budapest gereist, von wo er aber nur die Zeitungsausschnitte nachhause gebracht habe.

Die 15 Erben — durchwegs Neffen und Großneffen des reichen Pelzhändlers — glaubten nun besonders klug zu Werke zu gehen, indem sie einen Bevollmächtigten, den Gabriel Litvay, mit einem der Großneffen, dem Stephan Ivanovic, nach Petersburg abordneten, um von dort nähere Auskünfte und am liebsten gleich die ganze Millionenerbschaft zu holen. Beide langten am 13. Dezember 1896 in Petersburg an, verweilten dort elf Tage und mußten dann heimfahren — so klug als wie zuvor. Der österreichisch-ungarische Konsul in Petersburg wußte gar nichts von der ganzen Geschichte, unser Botschaftssekretär Graf Széchenyi, bei dem sie vorstapften, erklärte ihnen rundweg, es sei schade für die Reisepesen, nur das Ministerium des Neuffern in Wien könne über die Affäre Auskunft geben, wenn überhaupt eine zu erwarten sei. Aber etwas Positives brachten sie in Petersburg doch in Erfahrung, nämlich, daß der russische General Michael Alexandrowitsch bei dem dortigen Gerichtshof als Neffe des Verstorbenen auf dessen gesamtes in Rußland befindliches Vermögen seine Erbschaftsbescheinigung eingebracht habe, daß aber die Nachlassabhandlung noch nicht beendet sei.

Nun sind die drei Vollmachtsträger in Wien, um hier Nachforschungen nach den acht Millionen des russischen Pelzhändlers zu pflegen. Sie suchen vor Allem jenen Wiener Advokaten, der angeblich von dem Warschauer Rechtsanwalt Grabowski mit der Intervention bei den Wiener Gerichten betraut wurde; sie suchen ferner jene Bank, bei welcher die acht Mill. Gulden des Erblassers deponirt sein sollen. Ob die Reise nach Wien sich erfolgreicher gestalten wird als die nach Petersburg, ist wohl zweifelhaft.

Allerlei.

(Die Königin in Kissingen.) Aus Anlaß des abermaligen Besuchs der Königin in Kissingen erinnert die „Kissingener Saale-Zeitung“ an die früheren Aufenthalte Ihre Majestät in dem berühmten Badeort. Das Blatt schreibt: „Es sind jetzt 35 Jahre verfloßen, seitdem Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Kissingen zum ersten Male besuchte. Die hohe Frau war damals (1862) im Alter von 25 Jahren an Rheumatismus so schwer erkrankt, daß sie aus dem Wagen in ihre Wohnung bei Herrn v. Hef, jetzt „Hotel Victoria“, getragen werden mußte. Nach Verlauf von sechs Wochen hatte die Kaiserin ihre Gesundheit wieder erlangt. Im Jahre 1863 erhielt Kissingen am 16. Juni den Besuch des Kaisers Franz Joseph und der Kaiserin. Damals war der Empfang ein überaus festlicher. Die Bürgerchaft brachte dem Kaiserpaare einen großartigen Fackelzug und die Lieberstafel im Vereine mit der Kurnmusik und einer Abtheilung der Würzburger Artillerie-Musik eine Serenade. Der Kurgarten war festlich beleuchtet und die Arkaden erstrahlten in bengalischerm Feuer. Nach achtstündigem Aufenthalte reiste Kaiser Franz Joseph ab, während die Kaiserin sechs Wochen blieb; am 14. und 15. Juli erhielt sie den Besuch des Königs Mar von Baiern. Im Jahre 1864 kamen der Kaiser und die Kaiserin wieder zum Kurgebrauche hieher, und zwar diesmal mit 56 Personen Gefolge, darunter der Minister Graf Rechberg

und Fürstin Helene von Thurn und Taxis. Als die Kaiserin auch 1865 wieder hieher kam, erfolgte ihr Einzug durch eine 50 Fuß hohe Ehrenpforte, die in der Nähe des v. Hef'schen Palais errichtet war; auch in jenem Jahre weilte die Kaiserin sechs Wochen an den hiesigen Quellen. Seitdem sind 32 Jahre verfloßen. In den letzten Jahren gebrauchte die Kaiserin die Kissingener Kur in der Ferne an ihrem jeweiligen Aufenthaltsorte, in Korfu etc., wohin unser berühmter Katozsy gesendet wurde.“

(Der Cubaner Antonio Maximo Mora.) Der fast zu einem Kriege zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Veranlassung gegeben hätte, ist am 24. April in Newyork gestorben. Mora war in Cuba, wo er ausgedehnte Zuckerplantagen besaß, geboren, wurde aber 1869 Bürger der Vereinigten Staaten. Während des Aufstandes auf Cuba focht er gegen die Spanier und entging der Gefangenschaft mit knapper Noth. Er entfloh, als Matrose verkleidet, nach Newyork und sein Besitzthum auf Cuba wurde von der spanischen Regierung konfiszirt. Mora machte nun eine Forderung von drei Millionen Dollars für sein beschlagnahmtes Eigenthum gegen die spanische Regierung anhängig, und die „Mora-Frage“ froch jahrelang wie die Geißel durch die Spalten der spanischen und der amerikanischen Blätter. 1886 erkannte Spanien endlich einen Theil der Forderung an. Obwohl sich Mora, der das Geld damals nothwendig brauchte, mit Allem einverstanden erklärte, bedurfte es doch noch verschiedener bedenklicher Drohungen von Seiten der Vereinigten Staaten, ehe es im Jahre 1895 endlich mit der Summe von 999,510 Dollars herausrückte.

(Die Wunder der Pariser Weltausstellung.) Die Veranstalter der Pariser Ausstellung von 1900 geben sich alle Mühe, die Trues vergangener Ausstellungen durch Nochniedagewesenes zu übertreffen. Der erkaunte Besucher soll von einer Ueberraschung in die andere gerathen. Aus den Wundern, welche in den Werften, Schmieden und Arsenalen der Kriegs- und Marine-Ausstellungen zu sehen sein werden, wird man die linke Seite der Seine aufwärts, gegenüber dem Pont Jena in das Gebiet des Friedens gelangen. Das weite Becken der Seine oberhalb dieser Brücke wurde in ein kleines Binnenmeer erweitert, und hier werden sich alle Arten von Fahrzeugen tummeln, vom ostindischen Ruder- bis zum lateinischen Segelschiff, von der Yacht bis zum Dreimaster. In gedeckten Pavillons stellen Handels- und Luftschiffahrt, verkleinerte Modelle aller Fahrzeuge aus, welche sie im Stande sind für die Gewässer der Meer und Flüsse zu bauen. Hier werden die Ruffschalen der verwegenen Kahnfahrer an die zarten und preischnellen Negattenboote stoßen, die letzten Neuheiten auf dem Gebiete des Nachting neben den bequemen Küstenfahrern, den schweren Weltumseglern stehen. Diese hier vor Anker liegenden Schiffe mit ihren vielfarbigen Flaggen und den am Abend sich reglementmäßig entzündenden Laternen mit der Bevölkerung der Mannschaften, sollen den Eindruck eines Miniaturhafens, eines Havre im Kleinen, hervorrufen. Auf der anderen Seite des Pont d'Jena werden Wasser und Wald sich in Mannigfaltigkeit und Abwechslung entwickeln: Fischerei und Jagd, alle Holzarten und die Werkzeuge, Waffen und Produkte, welche damit verknüpft sind. Hier befindet man sich in der freien Natur; das frische Grün der Bäume verliert sich in den Biegungen der Seine. Der Trocadero und sein Park werden sich in veränderter Silbe zeigen. Hier werden die Kolonien ihre erotischen Wunder entrollen. Männer und Frauen aller Farben, Zelte, Säulengänge, Bazars und Wohnstätten aus allen Zonen, das Leben der

22.]

Gilberta.

Roman von Andrea D'Orlandi. (Autorisierte Bearbeitung.)

— Ich hätte es auch gethan, fuhr sie heftig fort, ich war schon fest entschlossen dazu, denn ich liebte Dich zu sehr, um Dich dem Unglück preisgeben zu wollen, ohne auch nur den Versuch zu machen, Widerstand zu bieten. Du aber warst zu rasch für mich; Du hast Deine ganze Zukunft zerstört, Deine Mutter zur Verzweiflung gebracht, einen Ehrenmann geopfert, welcher Dich wahrhaft liebte; ich weiß jetzt, wessen Du fähig bist, und ich habe Demjenigen, welchen Du zurückgestoßen, versprochen, Dir volle Freiheit zu lassen. Ich trete zurück, mein Kind, der Weg steht Dir offen, renne dem Verderben in die Arme.

Gilberta wagte es gar nicht mehr, das Wort an die Mutter zu richten und wandte sich dem Arzte zu.

— Sagen Sie ihr, daß ich ihre Genesung und das Ende dieser Geschäftskrise abwarten will. Ich habe Herrn von Ranco nicht wieder gesehen.

— Herr von Ranco und seine Schwester werden in einer Stunde mit dem Notar hier sein. Ich werde mich allein heilen. Die Gewißheit Deines Glückes wird nicht wenig dazu beitragen, mich herzustellen. Was aber die Krise betrifft, von der Du sprichst, ist es vielleicht zu Deinem Glück, daß dieselbe nicht vor Deiner Heirath geordnet werden kann.

Das junge Mädchen wollte antworten, aber eine Bewegung des Arztes hinderte sie daran. Er sah Frau Bertoni scharf an; ihre ungleichen Athemzüge, die hohe Röthe ihrer Wangen, ihre hastigen

Bewegungen flößten ihm Furcht ein, denn er sah sie als die Symptome eines ernstern Leidens an.

— Ich werde Dir gehorchen, theure Mutter, heute und immer, sprach sie sanft.

— Du fängst damit etwas spät an, meinte Frau Bertoni hämisch. Doktor, geben Sie mir Opium, verdoppeln, verdreifachen Sie die Dosis; ich muß absolut der Ruhe pflegen; ich bin am Ende meiner Kraft, und so lange dieser schändliche Vicio in Freiheit ist, werde ich keinen Schlaf und keine Ruhe finden können.

— Rasch, meinte der Doktor ausweichend, dieser Mann hat nicht die Macht, welche Sie ihm zumuthen; er hat seinen Aufwieglungsplänen wohl längst entsagt. Er ist eine wilde Bestie, hat aber vielleicht schon lange das Land verlassen.

— Er schieben, o nein, er stiftet aus seinem Versteck noch immer Böses, die ganze Arbeiterbevölkerung wird von ihm ausgewiegelt, er terrorisirt die Unglücklichen, führt sie am Gängelband, sie helfen ihm, sich zu verbergen, und alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden, erwiesen sich bis nun als erfolglos. Die Organe der öffentlichen Sicherheit finden bald da bald dort seine Spur, ihn selbst bekommen sie aber doch nie zu Gesicht. Ich selbst werde unaufhörlich von ihm gepeinigt. Vor drei Wochen hatte ich noch zweihundert Arbeiter. Wissen Sie, wieviele davon mir diesen Samstag noch geblieben sind? Zwanzig! Morgen wird die Fabrik ganz leer stehen, und wenn ich den Leuten deshalb Vorwürfe mache, antworten sie mir meidend: Verzeihen Sie uns, aber Vicio ist so hässlich, er würde unsere Häuser in Brand stecken, wenn wir arbeiten wollten. In der verfloßenen Nacht schrieb er seine Drohungen sogar auf das Thor meines Hauses. Die Gendarmerie weilt und breilt in der Runde ist auf den Füßen; ich habe Geheimpolizisten kommen lassen —

Sie hielt plötzlich inne, fuhr sich mit der Hand über die Augen und stützte sich dann schwer auf die Lehne des Sophas, auf welchem sie ruhte.

— Wie unangenehm diese Schwindelanfälle sind, sprach sie. Das kommt wohl von mangelndem Schlaf, nicht wahr, Doktor? Oder ist es Vollblütigkeit? Wenn ich mehr Zeit haben werde, mich mit mir selbst zu befassen, sollen Sie mir Blut nehmen.

Sie wandte sich ihrer Tochter zu, deren einfache, düster gehaltene Morgentoilette sie kritisch musterte.

— Du hast Dich nicht geschmückt, um den Besuch Deines Verlobten zu empfangen; mache Dich doch schön, Gilberta.

Das arme Mädchen warf ihr einen flehenden Blick zu, verließ aber wortlos das Gemach und der Arzt folgte ihr alsbald.

— Gilberta, sprach er sanft, ich kann Ihnen nicht verbergen, daß Ihre Mutter sehr krank ist. Sie ahnt es nicht, und wenn ich sie aufklären wollte, so würde ich sie damit tödten. Die Mittel, welche sie einnimmt, wählend, es sei Opium, genügen nicht mehr; sie müßte sich einer ersten Kur unterziehen, vor Allem vollständige Ruhe haben. Der Kampf, welchen sie mit Vicio zu bestehen hat, bringt sie zur Verzweiflung; ihre geistigen Fähigkeiten werden durch die stete Aufregung abgeschwächt.

— Ist sie in Lebensgefahr? flüsterte das junge Mädchen verzweifelnd. Was in aller Welt soll ich thun, um sie zu retten?

— Was Ihre Mutter, was Sie alle Beide hätte retten können, unglückseliges Kind, das haben gerade Sie Beide zurückgestoßen, die Mutter nur zwangsweise, Sie freiwillig. Es war dies die Hilfe eines kräftigen Armes, eines hingebenden Herzens.

Amerikaner, Ozeanier, Amerikaner, werden an die Ufer der Seine verpflanzt und mit ihnen all das Wissenswerthe, Interessante über die landwirtschaftlichen, Handels- und industriellen Erträge der Kolonien. Dann schreitet man weiter vor gegen das Champ de Mars. Auf diesem Gebiete befinden sich Handel, Industrie und Landwirtschaft, mit Pavillons für jede einzelne Gruppe, jede Unterabtheilung, jeden Zweiges. Nach einer neuen Klassifikation wird man die Entstehung, die Erzeugung und die Ablieferung jedes einzelnen Kunstproduktes verfolgen können. Ein Weg von ungeheurer Ausdehnung wird unter dem Eiffelturm die beiden Reihen der Ausstellungspaläste trennen. Am Ausgang dieses Weges aber wartet der Besucher die größte Ueberraschung. Hier entfaltet sich der eigentliche Glanz der Ausstellung, zu dem zwei Elemente Pathen gestanden! Das Wasser und das Feuer. Ein Schloß aus Wasser, wie es noch nie gekrönt, wird seine Kaskaden im Lichte der abendlichen Feuerwerke ergießen. Zeichnung und Stil sollen alle Erwartungen übertreffen. Und nach diesem Palast des Wassers, über demselben stehend wie eine Sonne, wird der Palast des Feuers einen Triumph der Elektrizität darstellen. Der kolossale Stern, welcher die Front des Palastes krönen soll, wird seine Strahlen weit hin verenden über die ganze Ausstellung bis zum Place de la Concorde. Nur ein dunkler Punkt stört das harmonische Bild: die geschmacklose Eisenkonstruktion, genannt der Eiffelturm. Man wollte ihn demoliren, doch haben die Erbauer einen zwanzigjährigen Kontrakt. Das Ungeheuer soll wenigstens etwas verschönt und feilich ausgeschmückt werden. Fünf Laternen sollen ihm neuen Glanz verleihen. Um den Verkehr in dem riesenhaften 108 Hektar Landes umfassenden Terrain zu ermöglichen und zu erleichtern, wird eine Gürtelbahn im Innern des Ausstellungsbereiches erbaut, auf welcher Züge in beiden Richtungen alle drei Minuten verkehren, ein häusliches Unternehmern, welches auf beinahe unüberwindliche Hindernisse stößt.

(Das Mischgeschick des Poeta laureatus.)
Dem poeta laureatus von England, Herrn Alfred Austin, passierte vor mehreren Monaten ein gar seltsames Abenteuer. Am Ufer des Tweed dem Angehörte obliegend hat der Dichter das Glück, einen ungeheuren Lachs „anzuhaken“; doch die Freunde wandelt sich in Schrecken, als Herr Austin sich plötzlich von dem Weite mit Niesentraut in die Klutten gerissen sah. Wer weiß, welches Ende dieses Flussdrama noch genommen hätte, wenn nicht mehrere Schiffer herbeigezogen wären, die den mit den Klutten ringenden Angler vor einer großen Korona von Zuschauern wieder auf das Trockene brachten. Der Lachs aber hatte inzwischen mit Leine und Angelhaken das Weite gesucht. Ein Reporter, der von der Sache Wind bekam, brachte die Geschichte eiligst bei seiner Zeitung unter. Der Dichter, der, wie sich denken läßt, dadurch zur Zielscheibe unzähliger guter und schlechter Wiße wurde, meinte die leidige Geschichte am einfachsten aus der Welt zu schaffen, indem er in einer Anzeige in den „Times“ erklärte, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. Damit hatte er aber nicht mit der Empfindlichkeit des Reporters gerechnet, der eifersüchtig über seine Berufsherrschte wachte und der sich darum nicht die Mühe reuen ließ, auf dem Schauplatz des Dramas und den ganzen Tweedfluß entlang die genauesten Erkundigungen einzuziehen. Wirklich gelang es ihm, die Mehrzahl der Augenzeugen, sowie auch der Schiffer, die Herrn Austin gerettet, aufzutreiben. Er begnügte sich nicht, diese Zeugen neuerdings zu vernehmen, sondern ließ sogar deren Aussagen durch den Solizitor zu Protokoll bringen. Eine Abschrift dieser Akten überreichte er an Herrn Austin mit dem folgenden Briefe: „Mein Herr und sehr geehrter Kollege! Am Tage nach meinem Berichte über Ihren berühmten Kampf mit dem Lachs im Tweed ließen Sie in einer großen Zeitung erklären, daß an der ganzen Sie betreffenden Geschichte kein wahres Wort sei. Diese Behauptung stellt meine Zuverlässigkeit als Berichterstatter in Frage und muß auch sonst meinen guten Ruf schwer schädigen. Sie werden es daher wohl be-

greiflich finden, daß mir sehr viel daran liegt, meine Wahrhaftigkeit öffentlich zu beweisen. Sie finden beiliegend die amtlich beglaubigten Erklärungen aller Personen, die Augenzeugen Ihres berühmten Kampfes mit dem Lachs gewesen sind, sowie der Leute, die durch ihr Rettungswert Sie glücklicherweise den Wissenschaften erhalten haben. Wollen Sie wohl bemerken, daß die meisten dieser Leute Sie mit Sicherheit nach Ihrer Photographie erkannt haben. Ueberdies habe ich mehrere Zeugen auf meine Kosten nach London kommen lassen und diese haben Sie sowohl in der im Museum Luffaud befindlichen Wachsfigur als auch in dem Zuschauerraum eines Theaters unter mehr als 1500 Personen sofort mit Sicherheit wieder erkannt. Ich fordere Sie darum auf, anzuerkennen, daß Ihr an die „Times“ gerichteter Brief falsch ist in allen Punkten — um Ihren eigenen Ausdruck zu gebrauchen — und daß Sie thatsächlich nahe daran waren, durch einen Lachs des Tweedflusses Ihr kostbares Leben zu verlieren. Um Ihnen jede Ausweichung zu ersparen, will ich Ihnen nur noch mittheilen, daß es mir sogar gelungen ist, den verhängnisvollen Lachs aufzufinden, der Ihnen so übel mitgespielt, und daß ich im Besitze Ihrer Angelruthe bin, die Sie, wie ich ermittelt, am vergangen 8. Oktober bei... gekauft haben. Genehmigen Sie, mein Herr...“ Der gründliche Reporter ist auf diesen Brief noch ohne Antwort, er ist aber fest entschlossen, nicht locker zu lassen und Herrn Austin unter Umständen gerichtlich zur Anerkennung seiner (des Reporters) Wahrheitsliebe zu zwingen.

(Ein weiblicher Sonderling.) Aus Wien meldet man: Seit fünf Jahren bewohnte eine ältere Dame in VI. Bezirke, Windmühlgasse 14, eine aus einem Zimmer und einer Küche bestehende Wohnung. Gemeldet war sie als Fräulein Rosa Diez v. Weidberg. Sie lebte in den ärmlichsten Verhältnissen; zwanzig Kreuzer für den Tag genügte, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Ihre Kleidung bestand fast nur aus Lumpen. Sie las eifrig Broschüren, zumeist religiösen Inhalts, und Zeitungen, und mied jeden Umgang. Auch mit ihren Verwandten hatte sie wenig Verkehr. Am 1. d. sollte sie ihre Wohnung verlassen. Da sie dies nicht that, wurde ihre Wohnung gerichtlich geöffnet. Man fand ein arbeitslos wohnendes Weib, das überdies mit einem Fußhebel behaftet war. Der Sonderling wurde auf die psychiatrische Abtheilung gebracht. In der Wohnung, in der eine kaum beschreibliche Unordnung herrschte, befand sich ein aus Lumpen bestehendes Lager, in welchem man Obligationen im Betrage von 22,000 fl. vorfand, welcher Betrag von der Kommission mit Beschlagnahme belegt wurde. Man glaubt aber, daß sie noch mehr Geld besitzt, und zwar in einer Handtasche, die sie stets bei sich getragen und auch ins Spital mitgenommen hat.

(Eine muthige Miß.) Man schreibt aus London: Dieser Tage ist einem jungen Mädchen Namens Amy Fitzpatrick von den Offizieren und der Mannschaft einer Polizeistation im Cowarroad-Distrikt ein Kragen mit goldenem Knopf überreicht worden in Anerkennung der muthigen Hilfe, die sie einem Polizeidiener im Kampfe mit einem berüchtigten Verbrecher Namens Kenny geleistet hatte. Der Wache hatte den Polizeidiener überfallen, zu Boden geworfen und auf's Schwerste mißhandelt. Die Kräfte des Ueberfallenen waren beinahe erschöpft, als die muthige Miß auf der Wache erschien und sofort ins Gefecht eintrat. Sie packte den Kerl zuerst beim Haar und suchte ihn von dem Polizeidiener wegzuziehen. Als das nichts half, bearbeitete sie nach der bewährten Gewichtsweise ihres Geschlechts sein Gesicht so erfolgreich mit ihren Nägeln, daß er ihr keine volle Aufmerksamkeit zuwenden mußte und der Polizei Zeit fand, wieder auf die Beine zu kommen. Sie half ihm dann, den Kerl festzuhalten, bis weitere Hilfe eintraf. Der gerettete Polizeidiener liegt noch im Spital.

(Neuer Sport.) Ein neuer beliebter Sport in fashionablen englischen und amerikanischen Kreisen ist

das — Lokomotivfahren. Der junge Milliardärssohn George Gould ist ein sehr tüchtiger gelernter Lokomotivführer, der oft ganze Nächte hindurch auf dem Dampfroste trotz Wind und Wetter dahinfährt. Sein Kollege John Jakob Mor befährt die Strecke der Illinois Central-Eisenbahn auf der Lokomotive. Der Vater dieses originellen Sports war der verstorbenen Herzog von Sutherland, der auf den schottischen Bahnen so manche Meile bei der Maschine zurücklegte und der die Lokomotive besser zu handhaben wußte, wie mancher Ingenieur. Der Marquis of Downshire hat in dem ihm gehörigen Easthampton-Park eine Privatbahnlinie bauen lassen, um sich im Lokomotivfahren üben zu können.

(Eulen als Mäusevertilger.) Ein Outsbefitzer hat, wie der „Halle'schen Zeitung“ geschrieben wurde, ein in der Nähe seines Hofes aufgefundenes Nest mit jungen Eulen in eine unbewohnte Stube gebracht. Durch das Geschehen der Jungen hatten die Alten bald den neuen Aufenthalt ausfindig gemacht und versorgten diese durch das offene Fenster mit Nahrung. Der jeden Morgen nach seinen Hausgenossen lebende Befitzer staunte nicht wenig über die gewaltige Mäusezufuhr der Alten; lagen doch stets noch etwa dreißig Stück als Vorrath für den Tag um das Nest. Nachmittags war dieser Vorrath aufgeschehrt, und die Jungen mußten nun bis etwa 9 Uhr Abends frischen Appetit sammeln, den sie dann beim Eintritte der Dunkelheit durch lautes Schreien auch befundeten. Täglich werden die jungen Thiere gegen hundert Mäuse verzehret haben.

(Vona Barrison) tritt zur Zeit in nicht weniger als fünf Prozessen als Klägerin und Schadenersatzfordernde auf: Erlens klagt sie gegen Mr. Clarke, den Vorsitzenden der Horje Show Association in Newyork, der nicht gestattete, daß sie in einem selbstgewählten, sehr luftigen Kostüme auf ihrem Gaul in die Manege der Ausstellung einreite (Schadenersatzanspruch 5000 Dollars), zweitens gegen Direktor Waldheim vom Stablisement Ronacher in Wien (Ersatzanspruch 15,000 Gulden), drittens gegen den Grafen Vasquez in Budapest (um 8000 Gulden), viertens gegen den Redakteur H. W. Otto in Düsseldorf (mit einem Gesamttschadenersatzanspruch von 7000 Mark), endlich fünfens gegen die Direktion des „Hamburger Ganja-Theaters“ (auf Rückerstattung von 4 Mark Eintrittsgeld).

(Mr. O'Grady) ein berühmter irischer Richter, hatte einst, wie die „Westminster Gazette“ erzählt, einen Angeklagten vor sich, der sich eines schweren Verbrechens schuldig bekannte. Sein Anwalt priess mit großer Beredsamkeit als strafmildernden Umstand die gute Aufführung seines Klienten im Gefängniß, in dem er mehrere Monate in Unterjuchungshaft gefessen hatte. „Mein Lord“, rief er, „der Kaplan erzählt, daß seine Aufführung höchst erbaulich war.“ Der Richter hörte geduldig zu und sprach dann, wie folgt, das Urtheil: „Angeklagter, Deine Aufführung im Gefängniß war ebenso musterhaft wie Dein Verhalten draußen abscheulich war. Ich will Dich deshalb, im Interesse des Publikums, in Deinem guten Betragen nicht stören, sondern Dich so lange im Gefängniß lassen, als ich kann. Ich verurtheile Dich zur längsten Strafe, die mir das Gesetz für Dein Verbrechen gestattet.“

(Griechische Offiziere.) Aus Athen wird gemeldet: Stabsarzt Tipaldos mit noch drei anderen Offizieren wurden wegen Freizheit beim Rückzuge von Larissa standrechtlich erschossen. Die griechischen Offiziere Oberst Jaskos, Oberleutnant Sapropoulos, Major Metaxa, Oberleutnant Marcomichailis, Lieutenant Genierlis und Lieutenant Antonopoulos wurden unter Eskorte nach Athen gebracht und werden gleichfalls vom Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Einige von diesen Offizieren hatten Frauenkleider angelegt und wollten sich flüchten, wurden aber in Stylliba, dem Hafen von Lamia, gefangen genommen. Die Adjutanten des Kronprinzen, Oberst Japunasakis und Hauptmann Sachshipetro wurden dieses Dienstes enthoben und nach Athen veretzt.

Ihr Verlobter, dieser Mann, welchen sie Ihnen jetzt mit dem selbstamen Eigeninn der Kranken aufnöthigen will, obzwar kaum die geeignete Stunde geschlagen hat, um an Hochzeitsfreuden zu denken, wessen wird er dann wohl fähig sein? Ich kenne ihn zu wenig, um mir selbst ein Urtheil zu bilden. Ich habe gesehen, daß er ein hübscher, eleganter, sorgfältig gekleideter Bursche ist, aber das genügt nicht. Es bedarf hier eines festen Entschlusses, persönlicher Hilfsquellen, einer intelligenten und festen Leitung. Wird er dessen fähig sein?
— Ich weiß nicht, stammelte Gilberta ganz erschöpft, dann aber fügte sie mit der ihrer Natur angeborenen Aufrichtigkeit hinzu: Ich glaube kaum.
— Er liebt Sie aber doch, rief der alte Mann, erschreckt durch das Unglück, welches er über dem Haupte des Mädchens schweben sah, das er von frühesten Kindheit an kannte.
— Er liebt mich, ja, das ist gewiß, sprach sie plötzlich mit überzeugender Bestimmtheit.
— So daß, wenn ein Unglück sich ereignen sollte — man muß ja auf Alles gefaßt sein — wenn Aenderungen in Ihren Verhältnissen eintreten sollten —
— Otko Nanco hat ein edles Herz, sprach das junge Mädchen mit großer Bestimmtheit; im Unglücke werde ich ihm nur noch theurer sein.
— Weder er noch seine Schwester haben also eine Ahnung von dem, was vorgeht?
— Ich habe seit dem Unfall, welcher Fabian widerfahren ist, Beide nicht wieder gesehen. Die Baronin d'Erizio machte stets im Krankenzimmer Besuche. Ich glaube, daß meine Mutter heute eine Erklärung herbeiführen will.
Der alte Mann verließ das Mädchen, ohne demselben zu verbergen, wie sehr er um die Mutter in Sorae sei. Auch that es ihm weh, zu sehen, wie

vertrauensfelig Gilberta sei, und er war weit entfernt, diese ihre Empfindungen zu theilen.
18.
Eine Stunde verging. Frau Bertoni fühlte sich durch die Ruhe, welche sie umgab, zum Schlummern aufgeleget. Aus der Ferne klangen die Glocken von Valveson herüber, welche die Gläubigen zur Kirche riefen.
Plötzlich schreckte sie zusammen, rang nach Luft, hatte sie die Empfindung, als ob Alles, was sie mit erschrocken, weitauferhissenen Augen anstarrte, feuerroth sei. Ein Schwindel benächtigte sich ihrer und sie legte die Hand über die Augen.
— Es ist das Opium, murmelte sie mit schwerer Zunge, die Dosis war verdoppelt.
Mit energischer Willenskraft stand sie auf, trat an's Fenster, lehnte sie sich schwer an dasselbe. Ihr war es, als ob ein ungewöhnlich helles Licht auf Allem ruhe, auf Pflanzen wie Bäumen. Vergelblich mühte sich die unglückliche Frau zu rufen, zu sprechen, ihre Zunge war gelähmt, sie hatte mit einem Male die Macht der Sprache verloren. Schwankenden Schrittes wandte sie durch den Salon, öffnete das gegenüberliegende Fenster und starrte in den Hof hinab. Da sah sie eine schwere Rauchwolke, welche aus dem Fabriksgebäude emporstieg, sah sie züngelnde Flammen, begriff sie, daß das Feuer mit unheimlicher Gewalt um sich griffe.
Eine Stunde lang ruhte ihr Blick mit ihrem Ausdruck auf dem Bilde, welches sich ihr bot; sie murmelte jetzt unverständliche, offenbar nicht zusammenhängende Worte, dann hob sie plötzlich die Arme empor und rief mit lauter Stimme:
— Mein Kind, mein armes Kind!
Sie griff mit den Händen um sich, als suche sie einen Stützpunkt, fiel dann nach vorwärts und blieb starr auf dem Fußboden liegen.

So fand Gilberta ihre Mutter. Mit einer Kraft, welche nur die Verzweiflung dem jungen Geschöpf zu verleihen im Stande war, erfaßte das junge Wesen den zuckenden Körper, trug denselben nach dem Bett, und trachtete der Kranken Erleichterung zu spenden, während sie theilnahmslos mitansah, wie das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit ihr Erbtheil verschlang. Die Gebäude, das Material, kurzum Alles brannte nieder. Es war ein Sonntag. Die Arbeiterbevölkerung hatte sich da und dorthin zerstreut. Es wahrte lange, bis dieselbe sich wieder zusammensand. Nebstbei fürchteten die Leute den Glenden, welchen sie als Brandstifter kannten, so sehr, scheuten sie seine Nachse so über alle Maßen, daß Viele sich in ihre Häuser einsperreten, um nichts sehen zu müssen und durch nichts zum Löschen angehalten werden zu können. Als man endlich eine Kette bilden und normale Hilfsleistung organisiren konnte, war es bereits zu Allem zu spät. Nach einigen Stunden sah man von Allem nichts mehr als die Eisenbestandtheile.
— Lassen Sie Ihre Mutter schlafen, sprach der Arzt zu Gilberta, nachdem er alle Mittel angewandt hatte, um die Kongektion zum Stillstande zu bringen, welche immer heftigere Dimensionen angenommen hatte. Ich vermag nichts mehr zu thun. Die Natur hilft zuweilen besser als wir Menschen.
Der Arzt, welcher der Natur eine größere Heilkraft zumuthet als sich selbst, hegt in der Regel nur sehr geringe Hoffnung. Als das junge Mädchen bei der Kranken allein blieb, kniete sie an deren Lager nieder und hatte Mühe, ihr Schluchzen zu unterdrücken. Sie fühlte sich der Vernichtung nahe, und gleich vielen allzu heiß geliebten Kindern lernte sie das verlorene Glück erst schätzen in dem Augenblicke, in welchem sie es nicht mehr besaß.
(Fortsetzung folgt.)

18
Als die... in der... auch in... an den... In... halte, in... gesehndet
... der... den Ver... ist am... in Cuba... geboren... Staaten... gegen die... t knapper... Newyork... spanischen... forderung... nahrung... agig, und... eschlinge... kanischen... heil der... damals... erkläre... rohungen... im Jahre... 0 Dollars
... stellung... von 1900... Ausstel... fien. Der... in die... in den... rieg- und... wird man... über dem... Das... wurde in... werden sich... stündlichen... er Brigg... ns stellen... alle aller... die Ge... werden die... die zarten... egen Neu... den be... tamsflegern... mit ihren... reglements... fegung der... aturbajens... er andere... Wald sich... a: Fische... Waffen... er befindet... Grün der... seine. Der... veränder... ihren... d Frauen... gars und... Leben der... ch mit der... n schwer... te ruhte... delansfälle... angelndem... es Voll... werde, mich... mir Blut... deren ein... te kritisch... um den... nahe Dich... stehenden... und der... an Ihnen... ist. Sie... wollte. so... welche sie... igen nicht... terziehen... Kampf... gt sie zur... werden... erte das... Welt soll... le Beide... das haben... tter nur... die Hilfe... Herzens.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Konkurs. In der Pöchlarn-Gemeinde Oberwart (Felső-Eőr),...

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Einbindung,...

Die Volksversicherungs-Abtheilung der „Allianz“,...

Siebenbürger echter Bergwein in der Central-Markthalle,...

Guts-, Haus-, Wald-, Fabrik-, Weinbergen-...

Gründlichen Gesang- und Klavier-Unterricht ertheilt eine Dame,...

Deutsche Kindergärtnerinnen, sowie deutsche Frauen mit guten Zeugnissen,...

Ein geübter Adressenschreiber sucht Beschäftigung,...

Kleines Geschäftsfokal, belebte Straße im 8. Bez.,...

Klavier, sehr gut, ist um 160 fl. zu verkaufen,...

Photographie. Tächtiger Platinreducent, sowie ein Kopist gesucht,...

Füßler-Üzlet. csinosan berendezve, igen jó forgalommal,...

Tanonezul jó házból való fiu egy nagyobb üveg- és porcelán-üzletben alkalmaszást nyer,...

Csapláros vendéglöbe 400 ffr óvadékkal felvétetik,...

Teljes körszmal berendezés azonnal szabad kézből eladó,...

Maschinist für eine Dampfmaschine gesucht,...

Ügyes fodrász ajánlja magát a hölgyeknek,...

Matszer-üzlet nagyobb vállalat miatt csakély 600 ffr-ért eladó,...

Die Wohnungen und Geschäftsfokale im Földi Bazar,...

Pneumatik-Bicycle, überfahren, sehr gut, zu verkaufen,...

Stelle sucht Speziaagent und Kassier als solcher oder als Magazinier,...

Szatócs-üzlet Egy faragott hálószoba, uri szoba (iró asztal),...

Butor. für Wasserleitung, selbstständige Arbeiter, per sofort gesucht,...

Solides Fräulein sucht Cassenzimmer mit Badezimmer und Mittagstisch,...

Eine geübte Schneiderin wird gesucht,...

200 Thonet-Tessell, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen,...

Kleine Goldgrube. Sidiere Gruben, wovon sich Käufer genau überzeugen kann,...

Geld auf Wechsel, Häuser, Güter, Amortisations-Darlehen,...

Deutsches Mädchen, schöne Aussprache, die Kinderpflege und Nähen versteht,...

Beamtin, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig,...

Tisztességes fiatal emberek kaphatnak teljes ellátást tisztességes izraelita családnál,...

Monogramm-Schreinerin wird sofort aufgenommen,...

Verkauft. Ein Dachs-Hund, Namens Falco, hat sich Sonntag beim Johannis-Spital in Ofen verlaufen,...

Junge Leute erhalten bei einer sehr intelligenten, isz. Familie eine vorzügliche Mittagskost,...

Bei intelligenter Familie elegant möblirtes Cassenzimmer, separirter Eingang,...

Villa. Stadtwälschen-Allee, noch steuerfrei, ein Stod hoch, 8 Zimmer mit allem Komfort,...

Ein kaufmännisch gebilfter Mann, der schon als Magazinier und Aufseher thätig war, mit prima Referenzen,...

Deflere Hausmeisterstelle sucht ein ausländisches, kinderloses Ehepaar,...

Geld auf II. Säse auf Budapestser Häuser 6 1/2% konstant,...

Glänzender Verdienst für intelligente, redewandte Herren bei einem großen Hause,...

Kompagnon. Ein im besten Gange befindliches Kattengeschäft sucht betrefsz Vergrößerung und Ausbreitung,...

Kaffeehaus, gut gebauet, ist wegen Heirath sofort zu verkaufen,...

Tüchtige Verkäuferin findet sofort Aufnahme bei Anna Gell, Modistin,...

Konditorei, seit 20 Jahren bestehend, auf der lebhaftesten Straße,...

Gasthaus, guter Posten, billiger Preis, anderer Unternehmung halber,...

Photograph. Ein guter Operateur und Negativ-Retoucheur wird gesucht für dauernde Stellung,...

Bonne supérieure française est cherchée pour entréee immédiate,...

Ügynökök felvételek. Bövebbet Hacker Mihály, vízvezeték- és légszusz-vierelő vállalkozónál,...

Möbel. Neue Küchen- und Zimmer-einrichtung mit Eisenbetten, wenig gebraucht,...

Bühnen-Kostüme. Tricots, Sänge, Stiefel wegen Zurückziehung von der Bühne veräußert,...

Möblirtes Zimmer, möglicht separater Eingang, suche ich bei kinderloser Familie oder alleinstehender Dame,...

Für Ingenieure, kompletter Res. App., ganz neu, sofort 120 fl., ist für 60 fl. zu verkaufen,...

Zollspeidieur, der einfache Verzollungen selbstständig bewerkstelligen kann, wird aufgenommen,...

Kerékpár, angol gyártmány, jutányosan eladó,...

Junge Witwe sucht Stelle in ein feineres Haus als Stütze der Hausfrau,...

Maschineerin. Eine absolvirte und geprüfte Maschineerin emfiehlt sich in Privathäusern,...

Hief. Lehrer ertheilt methodischen Privatunterricht in allen Schulsgegenständen,...

Gefucht werden Gasluster und Arme, gut erhalten, Preisangabe unter „Gasluster 6“,...

Ein Celofal, nächst der Christinustädter Arena, für Gasthaus oder Kaffeehaus,...

Alleinstehende Witwe, Besitzerin eines gangbaren Wirtschaftes, sucht eine ebenso ältliche Person mit etwas Kapital,...

Heirathsantrag. Intelligenter Uhrmacher, 33 Jahre alt, wünscht Frau sein oder junge Witwe mit 500-600 fl. sofort ehelichen,...

Sommer-Engagement, auch in Vadeuz, als Gesellschafterin,...

Schwabenberg (Station Városmark), Villa Klein, prachvolle Aussicht,...

Hausbesorger. Ein verlässliches, intelligentes, kinderloses Ehepaar emfiehlt sich den p. t. Hausherrn als Hausbesorger,...

Küchin in mittleren Jahren, die sehr gut kochen kann und besonders reinlich ist, wird in einem besseren christlichen Hause aufgenommen,...

Verkäuflerin wird in ein Wurt- und Delikatwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht,...

Kerékpár, angol gyártmány, jutányosan eladó,...

Az üzletvezetőség. Dalszinház-uteza 8. 3. St vis-à-vis der Oper,...

Goldene Damen-Uhr mit Kette in Verlust gerathen,...

Buchhandlungs-reisende, christliche, welche mit nachweislichem Erfolg thätig waren, werden von einer namhaften Verlagshandlung für ihre jugkräftigen Werke gesucht,...

Gratiszimmer erhält ein kinderloses Ehepaar für Bedienung bei einzelner vornehmer Dame,...

Hirdetmény. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet,...